3 1761 06836216 9

HF
3568
A9L85

Die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen

Von

Géza Lukács

Bücherei
der
Handelskammer
Halle a. S.
T. u. G. 18.10.16.

6753

OTTO HAPKE † VERLAG / GÖTTINGEN 1916

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY
APR 1 1971

HF
3568
A9L85

Vorwort des Verfassers.

In diesem Kriege kann man als die großen Ziele der verbündeten Zentralmächte bezeichnen: endgültig der gegen uns gerichteten Politik unserer Feinde ein Ende zu bereiten und die Freiheit der Meere zu sichern, damit sie allen Völkern in gleicher Weise dienstbar sein könnten. Das Streben der verbündeten Zentralmächte ist nicht auf die Erringung der Vorherrschaft in Europa gerichtet, sondern auf die Befreiung Europas von der brutalen Gewaltherrschaft der Feinde, die uns mit Vernichtung drohten.

In Guizots Schriften las ich einst: „Die Germanen brachten uns die Idee der Freiheit, welche diesem Volke vor allem eigen war." Die Germanen und die mit ihnen kämpfenden Völker werden die bedrohte Freiheit der Menschheit wiederbringen. Unsere Kraft wird nie überwunden werden. So fest und treu wie wir im Kriege zusammenhielten so müssen wir auch nach dem Kriege zusammenhalten. Bei der Lösung der großen Probleme, die unser harren, müssen die verschiedenartigsten Interessen der verschiedensten Kreise ausgeglichen werden. Dies ist keine leichte Aufgabe, aber auch keine unmögliche. Wohlwollen und Berücksichtigung der gegenseitigen Interessen gehören dazu in erster Reihe; die Unterordnung der Interessen einzelner Gruppen den gemeinsamen großen Zielen.

Bei der endgültigen Lösung des Problems der wirtschaftlichen Annäherung werden natürlich von den einzelnen Interessentenkreisen Opfer gefordert. Diese müssen auch im Interesse der wirtschaftlichen Kraftentfaltung der Zentralmächte gebracht werden.

Die zentraleuropäiſche Auslandspolitik, die einſt durch Perſönlichkeiten wie Bismarck und Andráſſy repräſentiert war, nennt in dieſen ſchweren Zeiten Perſönlichkeiten höchſter Aufrichtigkeit, höchſter Ehrſamkeit und Pflichttreue ihr eigen. Wir vertrauen auf die Führer unſerer Staatskanzleien, die das Schiff unſerer Wirtſchaftspolitik durch die Untiefen, Klippen und Strudel der verſchiedenartigſten Intereſſen auf die Höhe des offenen, freie Fahrt ſichernden Meeres lenken werden. —

Während des Druckes fiel mein treuer Verleger, Herr Otto Hapke, auf dem Felde der Ehre. Mit hingebungsvollem Eifer hat der ſo früh Verſtorbene ſeine Pflichten immer erfüllt. In aufrichtiger Verehrung werde ich das Andenken dieſes tapferen, braven Mannes bewahren. —

Zum viertenmale im Laufe eines Jahrhunderts sind die Wirtschaftsbeziehungen des Deutschen Reiches und der Österreichisch-ungarischen Monarchie in den Vordergrund getreten. Das erstemal geschah es anläßlich der Verhandlungen des Wiener Kongresses, als es sich darum handelte, das durch die Napoleonischen Kriege durchwühlte Europa wieder in Ordnung zu bringen. Damals schrieb der preußische Staatskanzler von Hardenberg in seinem Metternich mitgeteilten Entwurfe einer deutschen Reichsverfassung: „Man soll suchen allgemein nützliche Einrichtungen und Anordnungen zum Wohle des Ganzen herzustellen, als zum Beispiel ein allgemeines Gesetzbuch, gleiches Münzwesen, eine regelmäßige Regulierung der Zölle, des Postwesens, Beförderung und Erleichterung des Handels und wechselseitigen Verkehrs." In dem Gegenentwurf hat Österreich damals diesen Vorschlag abgeschwächt auf den Satz: „Für die Freiheit des Handels und Verkehrs, sowie der Schiffahrt des teutschen Bundes wird durch die Bundesgesetze gesorgt werden." Bei den weiteren Verhandlungen in Wien trat ebenso unter dem Eindrucke dringenderer Sorgen des Augenblicks wie unter der Abneigung der damaligen maßgebenden Beamtenwelt der Gedanke aber bald gänzlich in den Hintergrund. In dem österreichischen Entwurfe der Bundesverfassung vom Mai 1815 hieß es im Artikel XIX nur noch: „Es bleibt vorbehalten, auf dem Bundestage für die Freiheit des Handels und der Schiffahrt und andere auf gemeinsame Wohlfahrt bezughabende Angelegenheiten zweckmäßige Anordnungen zu treffen." Man einigte sich schließlich auf Artikel XVII des Metternichschen Entwurfs der Bundesakte, in der es hieß: „Die Bundesglieder

behalten sich vor, auf der ersten Bundesversammlung für die Freiheit des Handels und Verkehrs zwischen den teutschen Staaten so wie für die Schiffahrt auch andere auf die gemeinsame Wohlfahrt Bezughabende Angelegenheiten die zweckmäßigen Anordnungen zu treffen." Auch diese Sätze erschienen aber einzelnen deutschen Staaten insbesondere Bayern zu weit gehend zu sein. Nochmals wurde über den Wortlaut dieser Bestimmungen in Verhandlungen eingetreten und erst mit vielen Schwierigkeiten der Artikel XIX der Wiener Bundesakte zustande gebracht, welcher lautet: „Die Bundesglieder behalten sich vor, bei der ersten Zusammenkunft der Bundesversammlung in Frankfurt, wegen des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten nach Anleitung der auf dem Kongresse zu Wien angenommenen Grundsätze in Beratung zu treten". Das Ergebnis dieser mit so viel Mühe verbundenen Vereinbarung war null, selbst der Versuch einer Verständigung im deutschen Bunde auf diesem Gebiete ist niemals gemacht worden. Es hat mehr als 40 Jahre gedauert, ehe man sich der Wichtigkeit der Angelegenheit bewußt wurde.

Preußen hatte nicht aus theoretischen Erwägungen, sondern unter dem Zwang der Bedürfnisse den größten Teil des nördlichen und mittleren Deutschland zum Zollverein geeint und damit unerwartet günstige Ergebnisse nicht allein auf wirtschaftlichem, sondern auf politischem Gebiete erzielt. Ausgangspunkt dieser Entwicklung ist, wie zuerst auf Grund der preußischen Akten Alfred Zimmermann („Geschichte der preußisch-deutschen Handelspolitik" 1892) festgestellt hat, eigentümlicherweise eine Maßnahme der Franzosen nach der Eroberung Preußens im Jahre 1806 gewesen. Der französische Finanzadministrator Estève hatte 1807 in allen von Frankreich besetzten preußischen Provinzen die verschiedenen Tarife, deren es damals nicht weniger als 57 gab, kurzer Hand aufgehoben und durch einen einheitlichen niedrigen Grenzzoll ersetzt. Die Maßnahme hatte sich derartig finanziell wie wirtschaftlich bewährt, daß die preußische Verwaltung sie nicht nur beibehielt, sondern ähnliche Anordnungen an der Ostgrenze und

an den Seeküsten traf. Die guten Erfahrungen Preußens führten dazu, das neue System durch den berühmten Zolltarif von 1818 zu vereinheitlichen. Preußen ist damals das erste Land in Europa gewesen, welches endgültig mit allen mittelalterlichen Zolleinrichtungen aufräumte und an seinen Grenzen einen einheitlichen, für jene Zeit sehr niedrigen Gewichtszoll einführte, der den Verkehr begünstigte und gleichzeitig den Anreiz zum Schmuggel so verminderte, daß die Kosten der Grenzbewachung in nie vorher gekannter Weise sanken. Preußens gute Erfahrungen veranlaßten die deutschen Nachbarstaaten, seinem Zollsystem beizutreten. Finanzielle und wirtschaftliche, nicht politische Erwägungen haben im Laufe eines kurzen Zeitraumes alle die mittleren und kleineren Staaten des nördlichen Deutschland zum Anschluß an das preußische System bewogen und damit zur Entstehung des deutschen Zollvereins geführt. Politische Erwägungen haben bei der Gründung des Zollvereins, dessen segensreiche Tätigkeit von allen Zeitgenossen anerkannt worden ist, so gut wie keine Rolle gespielt. Wer die von Treitschke aus den Akten gegebenen und von Zimmermann in vielen Punkten ergänzten Mitteilungen über das Werden und Wirken des Zollvereins durchsieht, wird sich überzeugen, daß die preußischen Beamten jahrzehntelang ausschließlich von wirtschaftlichen Erwägungen geleitet worden sind. Aber es war unausbleiblich, daß die Stärkung der preußischen Finanzen, der Aufschwung des Handels und der Schiffahrt im nördlichen Deutschland infolge des Zollvereins auch auf die politischen Verhältnisse nicht ohne Einfluß blieben und Preußens Stellung im deutschen Bunde sehr erheblich stärkten. In Wien und Pest, wo die wirtschaftlichen Fragen lange Zeit hindurch in den Hintergrund traten, zog nach der Revolution 1848 mit dem Fürsten Schwarzenberg ein neuer Geist ein, der den wirtschaftlichen Fragen die höchste Aufmerksamkeit widmete. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten des hartnäckigen Kampfes, der 1849 begann und bis 1853 dauerte, hier einzugehen. Ungarischerseits ist die Angelegenheit zuerst von Matlekovits, österreichischerseits von Friedjung geschildert worden. Der

preußische Staatsminister Delbrück, der bei den Verhandlungen eine entscheidende Rolle spielte, hat seine Tätigkeit später in seinen Erinnerungen eingehend geschildert.

Noch einmal ist die Frage in den Vordergrund getreten, als Preußen ebenfalls unter dem Einfluß Delbrücks im Jahre 1862 kurzer Hand seinen Handelsvertrag mit Frankreich schloß und sich damit dem durch den berühmten englisch-französischen Vertrag von 1860 gegründeten westeuropäischen Handelssystem anschloß. In dem neuen Vertrag hatte Preußen im Namen und mit Zustimmung des Zollvereins sich verpflichtet, alle handelspolitischen Vorteile, die es irgend einem anderen Staate einräumen würde, auch Frankreich zuzugestehen. Die Erneuerung des 1853er Vertrages, der zwischen dem Zollverein und Österreich besondere Rechte festgestellt hatte, wurde damit unmöglich gemacht. Österreich-Ungarn stand dadurch nur vor der Wahl, mit dem Zollverein einen ähnlichen Meistbegünstigungsvertrag zu schließen oder dem Verein kurzer Hand mit allen Lasten beizutreten. Delbrück wußte, daß Österreich-Ungarn dazu nicht in der Lage war. Auf Gewalt ließ man es in Wien nicht ankommen. Man mußte daher bei Ablauf des 1853er Abkommens in Wien den Plan einer Zolleinigung fallen lassen und sich mit einem bloßen Handelsvertrag 1865 begnügen. Der Krieg von 1866 setzte weiteren Schritten in dieser Richtung bekanntermaßen ein Ziel. Der deutsche Bund wurde gelöst. Norddeutschland erhielt die seiner geographischen Lage erforderliche volle Bewegungsfreiheit auf wirtschaftlichem Gebiete; indem es 1871 beim Frankfurter Frieden Frankreich die ewige Meistbegünstigung in Handel und Schiffahrt einräumte, beugte Bismarck für die Zukunft jedem Wiederaufleben der Schwarzenbergschen Pläne nach Möglichkeit vor.

Wie sehr haben sich in den verflossenen 45 Jahren die Dinge geändert. Österreich-Ungarn wie Deutschland haben ganz getrennte Wirtschaftsgebiete mit sehr verschiedenen Interessen. Keiner von beiden Teilen erstrebt heute die Niederzwingung des anderen. Sie sind durch die Verhältnisse und die ganze Weltlage zu der Einsicht gekommen, daß sie gegen-

seitig ihre Unterstützung bedürfen, daß sie nur in engster Gemeinschaft gegen die mächtigen Feinde sich halten können. Wahr ist allerdings, daß keines Sterblichen Auge heute die Umrisse der europäischen Zukunft, wie sie nach dem Kriege sich gestaltet haben wird, zu erschauen vermag. Als sicher kann aber schon heute gelten, daß in der Zeit nach dem Kriege für die Zentralmächte sich die Notwendigkeit eines noch innigeren Zusammengehens nicht allein auf politischem und militärischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete, und namentlich auf dem letzteren, ergeben wird. Unsere Feinde lassen ja keinen Zweifel darüber aufkommen, wessen wir uns von ihrer Seite für die Zukunft zu versehen haben. Den innigen Zusammenhang zwischen Wehrkraft und wirtschaftlicher Rüstigkeit hat dieser Weltkrieg deutlicher und überzeugender als alle bisherigen Kriege dargetan. Und unsere Feinde haben daraus in logisch unanfechtbarer Weise die Konsequenz abgeleitet, daß nach dem Kriege, wie sich auch sein Ausgang gestalten möge, sie im Interesse ihrer künftigen Sicherheit auf unsere wirtschaftliche Schwächung hinzuarbeiten haben werden. Von unserer Seite kann es darauf bloß eine einzige Antwort geben: den Entschluß, die Interessengemeinschaft, die uns heute verknüpft, nicht nur nicht zu lockern, sondern nach dem Kriege sie noch fester zu schließen, sie politisch und militärisch weiter auszubauen und wirtschaftlich einander so nahe wie möglich zu rücken. (Diese Notwendigkeit hatte ich schon in meinem im Jahre 1913 erschienenen Buche „Die handelspolitische Interessengemeinschaft zwischen dem Deutschen Reiche und der Österreichisch-Ungarischen Monarchie" betont. Damals, also ein Jahr vor dem Kriege, schrieb ich: „Vielleicht bedarf es erst einmal eines gemeinsamen dritten Feindes, um Deutschland und Österreich-Ungarn auch wirtschaftspolitisch enger aneinander zu schließen. Die Anzeichen dafür, daß uns solche erstehen werden, mehren sich bereits. Auch zahlenmäßig können wir feststellen, daß uns zwei Weltreiche durch Aufrichtung hoher Zollschranken ihre eigenen Märkte zu verschließen und uns von anderen Märkten zu verdrängen suchen. In nicht allzuferner Zukunft werden

uns vielleicht die Maßnahmen anderer Staaten schneller zusammenführen, als es sich die eifrigsten Verfechter dieses Gedankens je haben träumen lassen, zur gegenseitigen Sicherung des Binnenmarktes und zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Erzeugnisse auf den ausländischen Märkten.")

Nimmt man dies als gegeben an, so würde eine einfache Verlängerung der bestehenden wirtschaftspolitischen Beziehungen sich nach dem Kriege zu einem Prokrustesbett gestalten, in dem wir alle verkümmern müßten und an jeglicher kräftigeren Entfaltung unserer ökonomischen Kräfte gehindert wären. Handelspolitische Abmachungen werden auch sonst für längere Zeitabschnitte getroffen, und schon ein Zeitraum von zehn Jahren birgt eine unabsehbare Fülle von Entwicklungs- und Wandlungsmöglichkeiten in sich, denen in den rechtsgültigen Zoll- und Handelsverträgen ein starres, jegliche Anpassung an zwischendurch sich ergebende Änderungen ausschließendes Hemmungsprinzip gegenübersteht. So ist denn auch in normalen Zeiten jeder Handelsvertrag in gewissem Maße ein Sprung ins Blaue. Heute ist er es vielleicht sogar in geringerem Maße, denn schon jetzt kann es aus den oben angeführten Gründen als ausgemacht gelten, daß in der Zeit nach dem Kriege für uns ein noch engerer Zusammenschluß auf handelspolitischem Gebiete sich einfach als ein Gebot des Daseinstriebes erweisen wird. Über das Maß dieses Zusammenschlusses kann es freilich Zweifel geben, die erst die Kenntnis der Ergebnisse des Weltkrieges wird zerstreuen können. Was aber jeglichem Zweifel schon heute entrückt ist, das ist die Richtung, in der wir die wirtschaftspolitische Entwicklung anzustreben, das Ziel, das wir im Auge zu behalten haben. Und wenn so viel Orientierung noch nicht zum rechtsgültigen Abschluß der neuen handelspolitischen Abmachungen genügt, so ist sie jedenfalls hinreichend, um den Regierungen und Völkern den Weg zu zeigen, den sie zu beschreiten haben.

Wenn man die unzähligen, bei den verschiedensten Anlässen und von Persönlichkeiten der verschiedensten Stellung vorgebrachten Äußerungen über das zukünftige Verhältnis

zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn prüft, so muß man feststellen, daß der Gedanke des Fortbestehens naher Beziehungen über den Krieg hinaus allgemein anerkannt wird. Auch solche Kreise, welche aus irgend einem Grunde diesem Gedanken von vornherein nicht zuneigen, begreifen, daß der gemeinsame große Kampf seine Spuren auch für die Zukunft in unsere Beziehungen tief eingekerbt hat. Man begreift, daß in der Zeit der Volksheere ein politisch-militärisches Bündnis und wirtschaftliche Gegnerschaft oder auch nur bloße Kühlheit nicht nebeneinander bestehen können, und weiter, daß nach einem Jahre Weltkrieg die gewaltigen gegnerischen Gruppen als solche auch nach Kriegsende nicht sofort verschwinden werden und verhältnismäßig kleinere Staatskörper sich nur mit Mühe halten, geschweige denn voll entwickeln können.

Wir sind der Meinung, daß man diesem Fragenkomplex je eher nähertreten könnte, man sollte wohl die Eventualität ins Auge fassen, daß der wirtschaftliche Antagonismus auch nach dem Friedensschlusse andauern werde. Unter anderem mag dies aus einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung der britischen Handelskammer hervorgehen. Dieselbe enthält einen förmlichen wirtschaftlichen Mobilisierungsplan mit der ausgesprochenen Absicht, „durch das Projekt einer Zollunion der Wiedereroberung der britischen, kolonialen und verbündeten Märkte durch den Feind vorzubeugen." Bei der Wichtigkeit der hierbei in Frage kommenden Interessen mag es sich immerhin der Mühe verlohnen, dieses Projekt hier wiederzugeben. Dasselbe geht von der Annahme eines dreifachen Zolltarifes aus:

1. Tarif für die alliierten Mächte. Dieser ist als ein Maximaltarif in dem Sinne gedacht, daß dessen Sätze nicht überschritten, aber im Wege der Verhandlung herabgesetzt oder auch gänzlich aufgehoben werden können. Die Tarifskala würde im wesentlichen jene des Durchschnittes des dermaligen Meistbegünstigungstarifs der alliierten Mächte sein.

2. Ein Generaltarif, der wesentlich höher wäre und gegenüber den neutralen und feindlichen Staaten zur Anwendung käme. Diesbezüglich tritt insofern eine Differenzierung

ein, als gegenüber neutralen Staaten eine unumschränkte Herabsetzung und selbst die Gewährung der Zollfreiheit im Verhandlungswege zulässig ist. Feindlichen Mächten gegenüber kann eine Reduktion nur in dem Ausmaße stattfinden, daß der betreffende Tarifposten mindestens 150 Prozent des gleichen Postens des „Tarifs für die alliierten Mächte" ausmache. Hierdurch würde einem Massenabsatz (dumping) deutscher, österreichischer und ungarischer Waren auf alliierten Märkten wirksam vorgebeugt werden.

3. Tarif für das britische Reich. Auch dieser ist nur als eine nicht zu überschreitende Maximalgrenze gedacht, der überhaupt nicht notwendigerweise zur Anwendung gebracht werden muß, da es den einzelnen Teilen des Reiches überlassen bleibt, sich gegenseitig die Zollfreiheit zuzugestehen. (Siehe auch Artikel von Heinrich Graf Lützow in der N. Fr. Pr. vom 19. Februar 1916.)

Den in Paris versammelten Delegierten des Vierverbandes, die zur Beratung der zukünftigen Handelsbeziehungen der Verbündeten untereinander berufen wurden, hatte man folgendes Programm vorgelegt:

1. Vorläufige Verständigung der Verbündeten über die Gesetzgebung zur Regelung der Handelsbeziehungen unter den Kriegführenden; Erfüllung der Verträge, Eintreibung der Außenstände, Beschlagnahme feindlichen Gutes, Patente usw.;

2. a) Vorsichtsmaßregeln gegen die Überschwemmung mit Produkten der Mittelmächte bei Übergang vom Kriegs- zum Friedenszustand,

b) Entschädigung für Kriegsschäden;

3. a) Herabsetzung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren, Einführung eines Minimaltarifs zugunsten der Verbündeten,

b) Minimaltarife für den Warenverkehr auf Eisenbahnen und Wasserwegen;

4. a) Errichtung eines internationalen Patentamtes,

b) Einführung einheitlicher Grundsätze für die Gesetzgebung über falsche Warenbezeichnung;

5. a) Maßregeln zur Beschränkung des Barumlaufs,
b) Errichtung eines internationalen Clearing House,
c) Postscheckwesen;
6. a) Urteilsvollstreckung in Konkursverfahren,
b) Börsenhandel mit internationalen Werten;
7. Vorzugstarife in den Kolonien zugunsten der Verbündeten.

Aus Vorstehendem ist zu entnehmen, daß unsere Gegner auch in wirtschaftlicher Beziehung die Hände nicht in den Schoß legen und sich auch für die Friedenszeit mit einem wohldurchdachten Rüstzeuge vorsehen.

Zur näheren Beleuchtung dieser Tendenz, welche besonders von England verfolgt wird, wollen wir ein Urteil anführen, welches einer der höchsten englischen Gerichtshöfe vor kurzem gefällt hat. Eine englische Gesellschaft, die seit Jahren laut Vertrag zur Lieferung bestimmter Produkte an eine deutsche Firma verpflichtet ist, hat, trotzdem im Vertrage vorgesehen war, daß er, wenn seine Ausführung durch höhere Gewalt oder ähnliche Ursachen verhindert werde, nur suspendiert sein und nach Wegfall des Hindernisses wieder in Kraft treten sollte, bei englischen Gerichten beantragt, den Vertrag trotz der obigen Klausel wegen des Krieges als aufgelöst zu erklären. Der Appellhof beim Supreme Court of Judicature hat dem Verlangen durch Urteil vom 21. Dezember 1915 stattgegeben und dies mit folgenden Worten begründet: „Wenn die Klägerin, wie es der Vertrag bezweckt, alle von ihr aufbereiteten Konzentrate für die Beklagten zurückstellte, so würden diese in der Lage sein, bei Friedensschluß ihren Handel so schnell und in so großem Umfang wie möglich wieder aufzunehmen: damit würden aber die Wirkungen des Krieges auf die kommerzielle Blüte des feindlichen Landes abgeschwächt, deren Zerstörung das Ziel unseres Landes während des Krieges ist. Einen solchen Vertrag anzuerkennen und ihm Wirksamkeit zu geben durch die Annahme, daß er für die Vertragsteile rechtsverbindlich geblieben sei, hieße das Ziel dieses Krieges, die Lähmung des feindlichen Handels, vereiteln. Es hieße durch britische Gerichte das

Werk wieder ungeschehen machen, das für die Nation von ihren See- und Landstreitkräften vollbracht worden ist."

In Frankreich ist die Bewegung gegen den deutschen, österreichischen und ungarischen Handel besonders lebhaft. Aus den Veröffentlichungen des Kgl. Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel kann man ein klares Bild über das Maß dieser Agitationen gewinnen. Dr. Oberfohrens Schrift „Französische Bestrebungen zur Verdrängung des deutschen Handels" gibt uns genügend Material über die Gründungstätigkeit der französischen Feinde. Ligen, Institute und die verschiedensten Organisationen wurden da ins Leben gerufen um dem französischen Revanchegedanken auch auf wirtschaftlichem Gebiete Ausdruck zu geben. „Société Nationale de Défense des Intérêts Francais", „Comité National de Défense Industrielle et Commerciale de la Broderie, Dentelles et Passementerie", „Ligue Nationale Anti-Austro-Allemande pour la Défense des Intérêts Economiques Francais", „Ligue Nationale Francaise de Défense Industrielle et Commerciale", „Ligue Antiallemande", „La France Nouvelle, Ligue économique", „Ligue Nationale Anti Germanique de défense civile et économique", „Lutte financielle Anti Germanique" und viele andere Vereinigungen betätigen sich, um die Waren, welche Deutschland oder Österreich-Ungarn nach dem französischen Markte lieferten, von dort auszuschließen. Am schädlichsten erscheint mir die Tätigkeit der im August 1915 begründeten „Association Nationale d'expansion industrielle et commerciale", die sich, wie Oberfohren bemerkt, ebenfalls die Aufgabe gestellt hat, die wirtschaftliche Expansion Frankreichs mit allen Mitteln anzustreben. „Diese Gründung, die alle großen wirtschaftlichen, industriellen und Handelsverbände Frankreichs umfaßt, ist zustande gekommen auf Initiative der Pariser Handelskammer im Einverständnis mit den Handelskammern der Provinz und mit Hilfe zahlreicher Parlamentarier". Die Ziele dieser Vereinigung gehen aus folgenden Sätzen ihres Programms hervor:

„Die Association Nationale will alles prüfen und ver-

werten, was die wirtschaftliche Expansion Frankreichs auf dem Weltmarkte begünstigen kann. Sie ist ein zu Untersuchungen aller Art und zum Eingreifen geschaffenes Organ, das die dem Handel oder der Industrie angehörenden Vereine oder Personen um sich schart, ohne ihr Selbstbestimmungsrecht einzuschränken, um ihre Kräfte zu vereinigen und den Zusammenhang in ihren Arbeiten herzustellen.

Sie nimmt Erhebungen in Frankreich wie im Auslande vor; sie begünstigt unmittelbar oder durch Ermutigungen die Schöpfung aller Einrichtungen und Organisationen, die die Herstellung, den Verkehr und den Verkauf französischer Erzeugnisse betreffen. Sie gründet in Frankreich neue Industrien oder unterstützt sie, ebenso erschließt sie im Auslande neue Absatzgebiete."

Aus Rußland vernimmt man andere Stimmen. Professor Friedmann, im Gegensatz zu dem schon vor dem Kriege als reaktionär bekannten russischen Volkswirtschaftler Professor Goldstein, steht auf dem Standpunkte, daß man auch für die Zukunft auf die Zentralmächte als Abnehmer beziehungsweise als Lieferant aus vielen Gründen nicht verzichten könne. Er ist der Meinung, daß, falls sich das Projekt des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Zentralmächte realisieren sollte, dieselben Rußland weiterhin die Meistbegünstigung nicht zugestehen können. Denn es sei klar, daß die wirtschaftlich vereinigten Länder die einander zugestandenen Vorzugsbedingungen im Warenaustausche anderen, außerhalb der Vereinigung stehenden Staaten nicht zubilligen werden. In diesem Falle werde Rußland nolens-volens genötigt sein, in seinen Beziehungen zu den Mittelmächten vom Prinzip der früheren Meistbegünstigung abzugehen und dem Systeme der bedingten Meistbegünstigung, die in Wirklichkeit mit dem Systeme besonderer Verträge auf Grund verschiedener Bedingungen mit den einzelnen Staaten gleichbedeutend ist, zu folgen. Diese Ausführungen, des von irgend welchem Chauvinismus weit entfernten russischen Volkwirtschaftlers geben zu denken. Im weiten Verlaufe unserer Arbeit kommen wir noch auf die Frage der bedingten Meistbegünstigung zurück.

Jedenfalls zählt diese Stimme des Professor Friedmann zu den selteneren in Rußland.

Selbst Persönlichkeiten von der Bedeutung eines Timirjasew, des früheren russischen Handelsministers haben die Vergangenheit ihrer wirtschaftlichen Erkenntnis vergessen und ihre neue „Überzeugung" in das Lager derer geführt, die das Schlagwort von der „Vergewaltigung durch den deutschen Handel" auf den Schild gehoben haben. Das könnte zu der Anschauung verleiten, daß nicht nur persönliches Übelwollen, nein, auch sachliche Erwägungen zu diesem Umschlag der Stimmung beigetragen haben. Wenn Männer, die den Wert friedlichen und fruchtbaren Handels in jahrzehntelanger Erfahrung erfaßt und gewürdigt haben, von einem Tag auf den anderen aus dem Kreise europäischer Kulturarbeit den Ausschnitt lösen zu müssen glauben, der die Aufschrift „Deutscher Handel" trägt, und ihn als wirtschaftlich schädlich bezeichnen, so ist man unwillkürlich versucht, zu fragen, ob nicht lässige Gewohnheit zu sehen verhindert hat, was der Krieg in unbarmherziger Klarheit enthüllte.

„Vergewaltigt" ist der russische Handel, ist die russische Industrie durch den Feind, so heißt es. Die Voraussetzung, von der die russischen Ankläger ausgehen, liegt in der Tatsache, daß die Erzeugnisse des deutschen Industriefleißes überall in der weiten sarmatischen Ebene zu finden sind. Als die Moskauer Progromleute vor den Richter gestellt und von ihm gefragt wurden, warum sie ihre plündernde und brandlegende Hand nicht vor Schädigung und Zerstörung rein russischen Besitzes zurückhielten, da erklärten sie, daß in ganz Moskau nur deutsche Waren zu finden seien. Sie sprachen tatsächlich nur nach, was kommerzielle und wirtschaftliche Vereinigungen immer und immer wieder hervorheben. Aber — und das ist das Wesentliche — hier, wie dort, begnügte man sich mit der Feststellung der Tatsache, daß deutsche Ware die Läger russischer Geschäfte fülle, ohne sich davon zu überzeugen, wie sie den Weg aus der deutschen Fabrik in den russischen Kaufladen gefunden habe. Sie war da und darum allein schrie man Gewalt. Als ob es dem russischen Kaufmann nicht frei

gestanden hätte, die deutschen Angebote zurückzuweisen, wenn sie ihm aus diesem oder jenem Grunde unvorteilhaft erschienen. In Wirklichkeit kam der russische Kupez dem deutschen Verkäufer schon auf halbem Wege entgegen. Denn die deutsche Ware war gesucht, weil sie besser war als die russische, und billiger als die englische und französische. Die Sendboten des deutschen Verkäufers aber, die Reisenden, die Jahr um Jahr bis nach Tomsk und darüber hinausfuhren, waren freundlichen Empfanges sicher, weil sie vor dem Wagnis der Krediterteilung nicht zurückschreckten und dem russischen Kaufmann, der wegen seiner böswilligen Zahlungsverweigerungen und Firmenübertragungen in der ganzen Welt, nicht zum wenigsten in Rußland selbst, berüchtigt ist, die Zahlung sechs, neun, ja zwölf Monate stundeten. Kann man das „Gewalt" nennen?

Es ist hiernach nicht daran zu zweifeln, daß man im Bestreben, den Handel der Zentralmächte aus dem Lande zu jagen, nicht von wirtschaftlichen Erwägungen ausgegangen ist, sondern von politischen. Man ließ dem Haß, der aus der Mißgunst geboren wurde, das Wort. Und um so williger, als damit politischen Plänen der Boden geebnet wurde. Große Projekte schweben in der Luft. Von dem Plane des Professor Friedmann sprachen wir schon. Volkswirtschaftler von Ruf, wie Goldstein, bestehen auf der Errichtung unübersteigbarer Zollschranken gegen Deutschland. Kann aber die deutsche Industrie nicht herein, so kann das russische Getreide nicht heraus — das ist eine Wahrheit, die auch von einigen russischen Sachverständigen anerkannt worden ist. Köpfe die den Warenaustausch als einseitiges Geschäft betrachten, sind auch im Abwägen der Vorteile, die von der einen, berücksichtigten, Seite erwartet werden, schlechte Beurteiler. Denn sie müßten doch feststellen können, wer den deutschen Handel ersetzen soll, und wer ihn ersetzen kann.

Es wird die Errichtung bevorzugter Zollsätze für Waren, die in den Ententeländern erzeugt worden sind, geplant. Die einen wünschen, daß für deutsche Waren die bisherigen Zollsätze in Kraft bleiben, während Waren aus befreundeten

Staaten niedrigere Sätze haben sollen, die andern wollen allgemein die jetzigen Zollsätze aufrechterhalten und nur deutsche Erzeugnisse mit einem besonders hohen Strafzoll belegen. Das ist im Vergleich zu der Forderung einiger Heißsporne, die eine Einfuhr deutscher Waren nach Rußland für Zeit und Ewigkeit verbieten wollen, beinahe ein Entgegenkommen zu nennen. Immerhin könnte die Verwirklichung der Absicht einer Sperrung des russischen Absatzmarktes für deutsche, österr. und ungarische Waren Zollsätze von einer Höhe aufwachsen lassen, die einem Verbot der Einfuhr gleichzuachten wären. In jedem Falle würde uns der Zollkampf entgegengetragen. Die russische Regierung wird aber die Leistungsunfähigkeit eines großen Teiles der jungen, inländischen Industrie im Auge behalten müssen; wird nicht vergessen dürfen, daß die technischen Hilfsmittel und die Schulung der Arbeitskräfte im Reiche nicht im entferntesten der Entwicklung, zu der die ausländische Industrie gediehen ist, nahe kommen. Und es steht beinahe außer Zweifel, daß die einheimische Erzeugung, die wegen ihrer Schwäche auf hohe Schutzzölle angewiesen ist, jedes Entgegenkommen, das der ausländischen Ware den Eintritt ins Land erleichtert, mit einer Niederlage im Wettbewerb bezahlen müßte.

Es ist nach den bisherigen Erfahrungen gewiß, daß die fremdstaatliche, nichtdeutsche Ware, die nach Rußland gebracht wird, entweder in der Beschaffenheit oder in der Preisgestaltung, nicht selten in Rücksicht auf beides, hinter dem deutschen österr. und ungarischen Erzeugnis zurücksteht. Nicht wir behaupten das, sondern die Russen selbst haben das längst erkannt. Weshalb wären sonst unsere Waren allerorts gesucht gewesen, weshalb hätte sonst der russische Käufer so dringend um die „Vergewaltigung" gebeten? Freilich hat die angebotene Zahlungsbedingung, die auf weites Entgegenkommen gegründet ist, in nicht geringem Maße die Veranlassung dazu gegeben, daß die deutsche Ware jenen hohen Grad der Beliebtheit erringen konnte. Aber unser Kaufmann ist ein viel zu erfahrener Geschäftsmann, ein viel zu guter Rechner, um das Wagnis, das in der Einräumung eines breiten Kredites an eine wenig

reelle Kundschaft besteht, nicht in seine Berechnungen einzuschließen. Und obwohl auch diese, gewiß nicht geringe Belastung sich den andern Unkosten zugesellte, blieb die deutsche Ware dennoch Sieger über die russische. Wird der Kaufmann im Ententeland, der seine Erzeugnisse in ein Gebiet schickt, das ihm fast unbekannt ist, imstande sein, das deutsche Angebot zu ersetzen, es vielleicht zu schlagen? Er wird es nicht. Ihm ist Rußland nur ein Markt, dem er seine minderwertige Ware überweist, eine Ware, die nur abgesetzt werden kann, wenn sie zu Schleuderpreisen hergegeben wird und die jede besondere Belastung etwa durch Kosten des Wagnisses einer weiten Krediterteilung unmöglich erscheinen läßt.

Auf solcher Weise wird in den Ententeländern gegen uns gearbeitet. Unsere natürliche Aufgabe ist es also, eine leichtere Handelsverbindung zwischen unseren Staaten zu ermöglichen. Zu diesem Postulat führt uns in erster Reihe die Politik. Und die Dinge aus diesem Gesichtspunkte betrachtend, muß ich im Gegensatz zu Professor Schumacher behaupten, daß Politik und Wirtschaft von einander abhängig mit tausend Fäden aneinander gebunden sind. Schumacher schreibt in seiner Studie „Meistbegünstigung und Zollunterscheidung“: „Auch der Volkswirt wird die Überordnung politischer Gesichtspunkte im Leben der Völker in Zukunft stärker als bisher anerkennen müssen. Aber daraus ergibt sich für ihn nicht, daß er seine Betrachtungen mit der Politik verquicken muß oder darf. Im Gegenteil, je mehr die Gesichtspunkte der großen Politik in ihrer überragenden Bedeutung erkannt werden, um so dringlicher ist es für ihn, sich auf sein Gebiet möglichst zu beschränken. Nur bei sorgsamer Grenzwahrung vermag er Wirtschaft wie Politik wertvolle Dienste zu leisten. Denn nur bei strenger Befolgung der isolierten Methode kann er klärend wirken. Das gilt ganz besonders von den der Politik benachbarten Zweigen des Wirtschaftslebens, vor allem von der die Wirtschaftsbeziehungen der Völker regelnden Handelspolitik, wenn sie auch niemals ganz von der auswärtigen Politik zu scheiden ist.“ Im weiteren Verlaufe seiner Studie entkräftigt Geheimrat Schumacher

selbst diese Behauptung, indem er die Handelspolitik als den Haupttummelplatz der politischen Kämpfe betrachtet.

Unserer Ansicht nach können Politik und Wirtschaft von einander nicht getrennt werden und kann demzufolge eine entwicklungsreiche Wirtschaft nur zwischen politisch befreundeten Nationen bestehen. Wenn wir einen Blick auf die Völkerzusammenstöße der letzten Jahrzehnte werfen, werden wir finden, daß sie fast regelmäßig durch wirtschaftliche Interessengegensätze hervorgerufen wurden. Was war es denn, um das gerungen wurde in dem Kampfe zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien? Es waren im letzten Grunde doch nur die Zuckerplantagen der Insel Cuba, es war die Frage der Arrondierung des amerikanischen Wirtschaftsgebiets. Im Kampfe Englands gegen die Boerenstaaten schwebte als letztes Ziel wohl auch der Gedanke vor, das englisch beeinflußte Kapland mit den Boerenrepubliken zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammenzufassen und dem großen Gedanken von Cecil Rhodes näher zu kommen, eine Zentraleisenbahn durch Afrika von Kapstadt nach Kairo durch englisches Gebiet, möglichst ohne Berührung anderer Länderterritorien, zu bauen. Und in dem gewaltigen Völkerringen zwischen Japan und Rußland handelte es sich um die Frage: wer soll die Mandschurei wirtschaftlich kolonisieren, wer soll Korea mit seinem Bevölkerungsüberfluß besiedeln dürfen? In allen Bestrebungen der Völker sehen wir wie einen roten Faden das Bestreben hindurchziehen Brot zu schaffen. Es ist im Grunde derselbe Kampf, der vor Jahrtausenden unter den Naturvölkern um die Futterplätze geführt wurde. Die Forderung großzügiger Machtpolitik muß sich mit einer Zollpolitik verbinden, welche mit den gegebenen Verhältnissen Rechnung trägt. Diejenigen Handelspolitiker also, die nach den schweren Erfahrungen der Gegenwart von der Aufrechterhaltung der alten Form der Handelsverträge (unbedingte Meistbegünstigung) eine bessere Zukunft erwarten, sind unserer Ansicht nach auf falschem Wege. Gegen die Beibehaltung der alten Form der unbedingten Meistbegünstigung in den Handelsverträgen hatten die deutschen wirtschaftlichen Inter-

essenvertretungen schon vor dem Kriege Stellung genommen. Es hieß schon damals: „Die Meistbegünstigung sichert den kostenlosen Mitgenuß derjenigen Vergünstigungen, die sich die Tarifvertragstaaten durch besondere Gegenleistungen erworben haben. Dadurch entsteht der Anreiz, auf Abschluß eines Tarifvertrags mit Deutschland zu verzichten und sich mit der Meistbegünstigung zu begnügen, die keine besonderen Gegenleistungen bedingt. Im Hinblick auf diese Sachlage wird gefordert, der bisher befolgten Praxis in bezug auf die Bewilligung der Meistbegünstigung Einhalt zu tun."

Damals erschien manchen Kreisen die Notwendigkeit an der unbedingten Meistbegünstigung festzuhalten aus dem Grunde weil die Entziehung der Meistbegünstigung die betroffenen Länder mit einer differentiellen Behandlung deutscher Erzeugnisse beantwortet hätten. Dadurch wäre natürlich die Konkurrenzfähigkeit des Exports in Frage gestellt.

Heute liegen die Verhältnisse ganz anders. Die anderen Länder — unsere Feinde — provozieren die differentielle Behandlung ihrer Waren, und auf diese Herausforderung können wir nicht mit der Anwendung der unbedingten Meistbegünstigung antworten. Schon aus diesem Grunde wundert mich die Stellungnahme eines hervorragenden Industriellen, der sehr stark für die Beibehaltung der unbedingten Meistbegünstigung plädiert. In einem Artikel dieses Herrn lesen wir: „Zugunsten der unbedingten Meistbegünstigung spricht die große Anpassungsfähigkeit, deren sie im einzelnen fähig ist." Diese Anpassungsfähigkeit ist uns wirklich nicht bekannt. Uns sind viel eher die weitreichenden Folgen dieses Systems bekannt. Wir schließen uns der Ansicht v. Melles an und betrachten den Hauptmangel der Meistbegünstigungsklausel in der Beschränkung der Aktionsfreiheit des Staates dem anderen Kontrahenten sowohl als auch dritten Staaten gegenüber und in der Unsicherheit über die wahre Größe der Zugeständnisse. Zu den Schattenseiten der unbedingten Meistbegünstigung könnte ich wohl noch anführen, daß ihr eigentlich die Zugkraft für die Erzielung besonderer Zugeständnisse beispielsweise solchen Ländern gegenüber, die keine Tarifver-

träge mit Meistbegünstigung, sondern nur reine Meistbegünstigungsverträge abschließen, fehlt. Denn beim Abschluß eines reinen Meistbegünstigungsvertrages zwischen zwei Staaten, von denen der eine bereits durch Tarifverträge gemilderte oder festgelegte handelspolitische Verhältnisse hat, fällt demjenigen, der die bloße Meistbegünstigung erhält, all das unentgeltlich zu, was der Tarifvertrag anderen Ländern mit besonderen Opfern bezahlt hat. Dazu behält derjenige Staat, der lediglich die Meistbegünstigung einräumt, dem anderen Kontrahenten gegenüber völlig freie Hand in der Gestaltung seines Zolltarifs. Sehr richtig betonte der Staatssekretär Freiherr von Marschall am 22. Januar 1892 im Reichstage: „Die Meistbegünstigung an sich ist ein unbeschriebenes Blatt Papier, das seinen Inhalt erst bekommt durch Vertragstarife, die andere Staaten unter sich verabreden, und seinen Inhalt wieder verliert in dem Augenblick, wo solche Vertragstarife wieder außer Kraft treten. Der Inhalt der Meistbegünstigungsverträge bestimmt sich nicht durch meinen Vertragswillen, sondern durch den Vertragswillen anderer Staaten."

Eine Einschränkung des Grundsatzes der unbedingten Meistbegünstigung ist bei den Reziprozitätsverträgen zu konstatieren. Nach dieser Richtung hin kann ich mich mit dem schon vorher zitierten Industriellen ebenfalls nicht identifizieren. Unter anderem heißt es bei ihm: „Daß Deutschland sich den heute feindlichen Ländern gegenüber auf einen Reziprozitätsvertrag einlassen könnte, scheint mir wegen der Gefahr, in Differenzen über die Auslegung des Begriffes „gleichwertige Gegenleistung" zu geraten, völlig ausgeschlossen. Besteht diese Möglichkeit schon zwischen befreundeten Staaten, so wird sie zur Sicherheit, wenn die Vertragsgegner auf einem so übelwollenden Standpunkte stehen, wie wir annehmen müssen, daß unsere derzeitigen Feinde auch nach dem Frieden stehen werden." Die Auslegung des Begriffes „gleichwertige Gegenleistung" darf ja nicht einseitig sein und ist stets eine Kraftprobe, der die Staaten mit entwickelter Wirtschaft gewachsen sind. Wenn eine Begünstigung einem dritten Staate unter der Bedingung einer entsprechenden Gegen-

leistung gewährt worden ist und nun die anderen Staaten diese Begünstigung nach ihrem Vertrag nur gegen Gewährung einer entsprechenden Gegenleistung in Anspruch nehmen können, dann muß über diese Gegenleistung zwischen den in Frage kommenden Ländern erst verhandelt werden. In vielen Reziprozitätsverträgen ist ausgesprochen, daß über die Gegenleistung eine besondere Übereinkunft zwischen den beiden Regierungen zu treffen, sein würde, (siehe Freiherr von Teubern: Die Meistbegünstigungsklausel in den internationalen Handelsverträgen) z. B. in dem Vertrag zwischen Preußen und Griecheland (31. Juli 1839), zwischen Sachsen und Griechenland (12. Mai 1841), Sardinien und Portugal (17. Dezember 1850) u.s.w. Mir ist nach der heutigen Situation diese Form viel klarer, als diejenige der unbedingten Meistbegünstigung. Der Hauptgrund der Unmöglichkeit der Beibehaltung der alten Form der Meistbegünstigung liegt meines Erachtens eben darin, worin Herr Justizrat Waldschmidt (Vortrag im Verein für Recht und Wirtschaft: „Die Meistbegünstigung in Deutschlands künftigen Handelsverträgen") die Unmöglichkeit des sog. Reziprozitätssystems sucht. „Unsere derzeitigen Feinde werden auch nach dem Frieden in einem übelwollenden Standpunkte uns gegenüberstehen." Dies ist ja auch unsere Auffassung. Kann aber zwischen übelwollenden Partnern die unbedingte Meistbegünstigungsklausel in den Handelsverträgen angewendet werden? Die unbedingte Meistbegünstigungsklausel soll ja als Mittel dienen zur Schaffung einer großen Interessengemeinschaft unter den Staaten gegen den nationalen Egoismus. Kann aber heute von der Möglichkeit einer großen Interessengemeinschaft außer derjenigen die zwischen den verbündeten Zentralmächten zu schaffen sein wird, gesprochen werden? Utopie wäre es daran zu denken. Sehr richtig betont Dr. Schüller in seinem Aufsatze „Meistbegünstigung und Vorzugsbehandlung", daß sich engere Beziehungen zwischen bestimmten Staaten von der Grundlage der allgemeinen Meistbegünstigung immer deutlicher abheben. Diese wirtschaftlichen Annäherungen voll-

ziehen sich durch Beschränkungen teils des Inhaltes, teils des Umfanges der Meistbegünstigung.

Eine Annäherung zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie wäre auf der Grundlage der allgemeinen Meistbegünstigung unmöglich. All jene Begünstigungen, die im Verkehre zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bestehen, dürfen ex offo nicht allen Staaten zuteil werden. Gegen gleichwertigen Begünstigungen den Zentralmächten könnten andere Staaten diejenigen Vorteile genießen, die wir uns einzuräumen beabsichtigen. Als solche Form glaube ich die bedingte Meistbegünstigung empfehlen zu können. Im Falle der Beibehaltung der unbedingten Meistbegünstigung in ihrer alten Form würde die gemeinsame Handelspolitik der Zentralmächte kaum denkbar sein. Gemeinsame Handelspolitik zwischen eng verbündeten Staaten ohne besondere Begünstigungen im Verkehr dieser Staaten untereinander ist unserer Ansicht nach nicht denkbar. Dies behauptet auch Keller in seiner interessanten Studie „Ein deutsch-österreichisch-ungarischer Zollverein?", indem er mit dem Prinzip der unbedingten und uneingeschränkten Meistbegünstigung brechen möchte. Fast alle maßgebenden Persönlichkeiten halten die gemeinsam zu befolgenden Tendenzen des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie in bezug auf ihre auswärtige Handelspolitik für eminent wichtig. Im Lager der Gegner dieses Gedankens meint man, daß bei einer gemeinsamen Handelspolitik Deutschland vielmehr riskieren würde als Österreich-Ungarn. Einer dieser Gegner argumentiert folgendermaßen: Wie verschieden die Interessen Deutschlands und Österreich-Ungarns in diesem Punkte (gemeinsame Handelsinteressen) sind, und wie viel mehr Deutschland durch eine Bindung riskiert, ergibt sich aus folgender Übersicht über die Ausfuhr der beiden Staaten nach den einzelnen Ländern:

Ausfuhr von Waren im Jahre 1913 (ausschließlich der Edelmetalle).

	Deutschland Mill. Mk.	Österr.-Ungarn Mill. Mk.
Großbritannien	1438,3	229,3
Rußland	880,0	87,8
Frankreich	789,9	68,2
Ver. Staaten von Amerika	713,2	59,7
Niederlande	693,5	29,3
Schweiz	536,1	94,8
Italien	393,5	183,3
Dänemark	283,9	6,8
Argentinien	265,9	19,3
Schweden	229,8	8,8
Brasilien	199,8	10,2
Norwegen	161,7	3,7
Britisch-Indien u.s.w.	150,7	80,5
Spanien	143,0	6,3
Rumänien	140,0	97,5
China	122,8	5,3
Japan	122,7	10,0
Niederl.-Indien u.s.w.	98,6	2,6
Chile	97,8	1,7
Finnland	97,5	—
Australischer Bund	88,5	5,1
Brit. Besitzungen in Afrika	63,6	1,0
Kanada	60,5	3,5
Portugal	52,1	3,2
Mexiko	48,0	1,2
Ägypten	43,4	28,2
Uruguay	35,8	—
Cuba	34,0	1,5
Griechenland	24,4	25,3
Columbien	18,0	0,6
Peru	17,2	0,6
Marokko	13,2	3,4
Bolivien	12,0	—

Gegenüber dieser Tabelle seien die nachstehenden statistischen Ziffern zur Illustrierung jener Rolle angeführt, welche die Zentralmächte in den Balkanländern einnehmen:

a. Deutschland.

Bestimmungsland	Ausfuhr				
	1907	1908	1909	1910	1911
	Millionen Mark				
Bulgarien	14,4	16,2	18,7	19,0	23,9
Griechenland	11,4	12,0	11,3	15,1	17,8
Rumänien	68,6	70,8	57,3	65,7	91,4
Serbien	13,7	16,2	16,5	19,1	21,1
Europ. Türkei . . .	53,2	39,0	54,6	73,3	75,3
Asiatische Türkei . . .	28,3	24,7	24,1	31,4	32,7
Zusammen	189,6	178,9	182,5	223,6	262,2

b) Österreich-Ungarn.

Bestimmungsland	Ausfuhr				
	1907	1908	1909	1910	1911
	Millionen Kronen				
Bulgarien	30,6	24,4	33,9	33,2	35,6
Griechenland	27,9	22,0	18,3	24,5	16,5
Rumänien	123,3	101,8	97,5	110,0	137,2
Serbien	28,2	31,3	20,5	18,7	40,1
Europ. Türkei . . .	90,5	65,5	74,5	103,7	101,4
Asiatische Türkei . . .	27,6	23,4	24,9	32,9	33,4
Zusammen	328,1	268,4	269,6	323,0	364,2

Aus diesen Zahlen dürfte wohl auch hervorgehen manches was der Gegner der gemeinsamen Handelspolitik bei seiner nicht ganz objektiven Zusammenstellung außer Acht gelassen hat.

Aus den Reihen der reichsdeutschen Gegner der gemeinsamen Handelspolitik vernimmt man auch die folgende Argu-

mentierung. „Von wesentlicher Bedeutung für die Entscheidung der Frage des gemeinsamen Abschlusses der Handelsverträge ist natürlich der Umstand, in welcher Weise dieser Abschluß erfolgen soll. Jetzt werden die Handelsverträge von den Regierungen vereinbart und von den Regierungen genehmigt. Wie soll es in Zukunft gehalten werden, namentlich hinsichtlich der Beteiligung der Parlamente? Soll Deutschland bei dem Abschluß eines für ihn günstigen Handelsvertrages abhängig sein von der vielleicht durch Nationalitätenfragen bedingten Zufallsmajorität einer der beiden Kammern in Österreich oder in Ungarn oder davon, daß Österreich und Ungarn über gewisse Fragen sich erst einmal untereinander einigen (worüber nach früheren Erfahrungen Jahre vergehen können)? Oder soll etwa ein neues Zollparlament gebildet werden? Und wenn letzteres geschieht: wie wird Deutschland darin vertreten sein? Etwa nach der Kopfzahl der Einwohner, die stets angeführt wird, wenn von der Verstärkung der wirtschaftlichen Macht Deutschlands durch das Wirtschaftsbündnis bei Abschluß der Handelsverträge die Rede ist? Oder nach dem Verhältnis des Außenhandels? In beiden Fällen würde Deutschland von vornherein die Majorität in diesem Zollparlament erhalten. Würde dann aber Österreich-Ungarn sich nicht darüber beklagen, daß sein Einfluß zu gering sei? Und würde dadurch nicht der Keim zu Zwistigkeiten gelegt werden, die das ganze Bündnis untergraben können?“

„Das sind nur einige an der Oberfläche liegende Fragen, die beantwortet sein wollen und die beantwortet werden müssen, ehe man sich für den Grundsatz einer gemeinsamen Handelsvertragspolitik und über die Ausdehnung der letzteren entscheiden kann. Wir selbst neigen zu der Ansicht, daß Österreich-Ungarn zu viel verlangt, wenn es als gleichberechtigter Partner den gemeinsamen Abschluß aller Handelsverträge fordert. So viel werden wir ihm in berechtigter Wahrung unserer großen, die seinigen weit übersteigenden Außenhandelsinteressen nicht zugestehen können. Auf der anderen Seite verkennen wir durchaus nicht, daß es für Deutschland von wesentlicher Bedeutung sein würde, wenn beide

Staaten dem Auslande gemeinsam gegenübertreten könnten. Noch größeres Interesse daran hat Österreich-Ungarn. Wir müssen deshalb eine Form finden, die es ermöglicht, den gemeinsamen Interessen gerecht zu werden, ohne Gefahr zu laufen, der in dieser Beziehung überragenden Stellung und dem bedeutend größeren Risiko Deutschlands zu wenig Rechnung zu tragen. Wäre es vielleicht möglich, nach gemeinsamer Feststellung der leitenden Grundsätze gemeinsam mit den Vertretern des betreffenden ausländischen Staates zu verhandeln, ohne den Abschluß des Handelsvertrages von der Zustimmung beider Staaten, sowohl Deutschlands als auch Österreich-Ungarns, abhängig zu machen? Österreich-Ungarn könnte versichert sein, daß wir uns gern der Aufgabe unterziehen würden, seine Interessen als „ehrliche Makler" mitzuvertreten und, soweit irgend möglich, unsere größere wirtschaftliche Macht auch für diese uns nur mittelbar berührenden Interessen einzusetzen."

Die wirtschaftliche Lage der Zentralmächte auf den Balkan haben wir schon geschildert. Aus dieser Schilderung dürfte wohl die handelspolitische Situation Österreich-Ungarns nicht so schwach erscheinen, wie dies aus der Schilderung dieses süddeutschen Handelspolitikers hervorgeht. Die größten gemeinschaftlichen handelspolitischen Interessen der Zentralmächte dürften wohl nach dem Kriege auf den Balkan zu suchen sein. Die Zollpolitik der Vergangenheit hat uns die Stellung auf den Märkten des Balkans, auf die wir als Grenzland und nach dem Laufe der Donau vollen Anspruch hätten, noch nicht gebracht. Die Glorie unserer Armee, die Leistungen unserer Truppen in den Winterfeldzügen auf dem Balkan, die Schlachten, die sie geschlagen und das Blut, das sie vergossen haben, dieser Ruhm muß auch einen wirtschaftlichen Ausklang haben. Die militärische Gemeinbürgschaft zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn auf dem Balkan fordert eine wirtschaftliche Gemeinbürgschaft durch Annäherung, damit die Verbündeten nicht in ungeregeltem Wettbewerbe ohne Verabredung sich dort gegenüberstehen, wo sie vereint ihre Siege erfochten haben. Wir haben aus der Geschichte des vorigen

Jahrhunderts erfahren, daß Glück im Kriege sich stets in wirtschaftlichen Aufschwung verwandelt. Die Völker des Balkans auf eine höhere Stufe des Verbrauches bringen, ihnen die Einrichtungen der modernen Gesellschaft bieten, ihre Städte, ihre Häfen, ihre Bahnen und Straßen ausbauen, ihnen Wasser, Licht und Kraft verschaffen, ist eine der ungeschriebenen Pflichten der verbündeten Zentralmächte. Vereint müssen sie die Arbeit übernehmen und diese Balkanpolitik ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Annäherungspolitik. Es liegt ebenso im Interesse des Deutschen Reiches als auch Österreich-Ungarns, daß wir dem Balkan gegenüber gemeinsam auftreten sollen.

Was die übrigen Bedenken des süddeutschen Industriellen in Bezug auf die durch Nationalitätenfragen bedingte Zufallsmajorität einer der beiden Kammern in Österreich oder in Ungarn anbelangt, so sei uns erlaubt darauf hinzuweisen, daß sich eben im Verlaufe dieses Weltkrieges die Einigkeit der Nationalitäten sowohl in Österreich als auch in Ungarn eminent bewährt hat. Die Majoritätsfrage wird nicht durch Nationalitäten bedingt und wenn man die Geschichte Ungarns sachlich prüft, so wird man von Zufallsmajoritäten nicht ernstlich sprechen dürfen. Fast ununterbrochen regierte in Ungarn die auf 67er respektive Ausgleichsbasis stehende lieberale Partei, auf deren Traditionen ja auch die gegenwärtige Majorität des ungarischen Abgeordnetenhauses aufgebaut ist. Wir wollen sporadische Fälle dieser Nationalitätenschwierigkeiten nicht generalisieren, viel weniger aus denselben Konsequenzen für die Zukunft ableiten. Was die weiteren Bemerkungen der reichsdeutschen Gegner der gemeinsamen Handelspolitik bezüglich des Ausgleichs zwischen Österreich und Ungarn anbelangt, so wollen wir aus der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza (gehalten am 4. Januar 1916 im ungarischen Abgeordnetenhause) folgende Sätze zitieren: „Meiner Meinung nach müssen wir die Frage, ob wir einen Ausgleich mit Österreich abschließen können oder nicht, in möglichst kurzer Zeit ins reine bringen. Die Monarchie würde eine tragikomische Figur abgeben, wenn sie sich in internationale Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche

einlassen würde, bevor sie weiß, ob Österreich und Ungarn untereinander zu einem Ausgleich gelangen können, und bevor sie die Hauptzüge dieses Ausgleiches kennen würde. Wenn wir die Monarchie nicht der Gefahr aussetzen wollen, in dem entscheidenden Augenblicke, in welchem die großen internationalen Wirtschaftsprobleme zu lösen sein werden, ganz machtlos dazustehen, dann ist es unsere Pflicht, die Ausgleichsverhandlungen mit Österreich sobald als möglich soweit zu führen, daß wir hinsichtlich der hauptsächlichsten Gesichtspunkte unseres wirtschaftlichen Verhältnisses zu Österreich informiert seien." Es werden also nicht Jahre vergehen bis sich Österreich und Ungarn einigen werden. Sowohl in Österreich als auch in Ungarn ist man von der Notwendigkeit der ehebaldigsten Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses dieser Staaten durchdrungen.

Dieser große Krieg hat ein stählernes Band um die beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie gehämmert. Von den Gefühlen und Stimmungen, die aus dem Heere in das Hinterland dringen, von dieser schönsten Eroberung darf nichts verloren gehen. Kampf und Sieg, Erinnerungen an Gefahr und Not haben eine neue „gemeinsame Angelegenheit" zwischen Österreich und Ungarn geschaffen, die nicht im Staatsrechte, nicht in den Gesetzbüchern, aber in unseren Herzen für immer niedergeschrieben ist. Diesen gewaltigen Eindrücken kann sich niemand entziehen, und bei den Verhandlungen über den neuen Ausgleich spricht Mann mit Mann. Nach den Erfahrungen der großen Zeit wird in Budapest und Wien das Bewußtsein nicht fehlen, daß die Geschichte uns zu starken Staaten gemacht hat, was viel mehr bedeutet, als aus den Verträgen herausgelesen werden kann. In dem großen Abschnitte der Entwicklung, der durch Blut und Eisen geformt wird, muß die von der Verfassung geforderte Auseinandersetzung über das künftige Verhältnis zwischen Ungarn und Österreich das Ergebnis haben, daß beide Staaten kräftiger werden. Die Zeit fordert einen volkstümlichen Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn, damit wir zufrieden dem großen Tage entgegengehen, der nach der

Saat voll Tränen und Kummer die Ernte des Friedens, dessen viele Geschlechter sich erfreuen werden, bringt. Es wird ein Verständnis des gegenseitigen Wohlwollens nach Ereignissen sein, die wir, so wie sie empfunden worden sind, im Andenken behalten und nicht verwischen und durch Kleinlichkeiten nicht schädigen wollen. Wir Ungarn wollen das Ausgleichswerk mit Österreich getreu und loyal aufrechterhalten. Mit derselben Treue wollen wir zusammen mit Österreich für die Großmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie arbeiten, als die große Mehrheit der ungarischen Nation den Ausgleich vom Jahre 1867 ohne Hintergedanken annahm. Zwei Prozesse sind in den großen Kämpfen der letzten Jahre unwiederruflich entschieden. In dem einen stimme ich den Worten Sieghart's zu (siehe: Zolltrennung und Zolleinheit von Dr. Rudolf Sieghart, Wien 1915) nämlich: die staatsrechtliche Selbständigkeit der ungarischen Krone; der andere Prozeß ist, nicht die unauflösbare Wirtschaftsgemeinschaft des Donaureiches, sondern die Zweckmäßigkeit der Erhaltung der Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Österreich und Ungarn. Die staatsrechtliche Selbständigkeit der ungarischen Krone muß in Österreich rückhaltlos anerkannt werden. Wenn wir diese Selbständigkeit in Sicherheit wissen, werden wir sie gewiß nicht zur Schwächung der Monarchie nützen. Mit erhabenem Stolz blickt der Ungar auf die Kraft der Doppelmonarchie und erblickt darin auch seine eigene Kraft.

Zum klaren Verständnis der Dinge sei ausdrücklich betont, daß die Bestimmungen bezüglich des Umfanges und des Behandlungsmodus der gemeinsamen Angelegenheiten in von einander unabhängig geschaffenen selbständigen Gesetzen zweier unabhängiger Staaten niedergelegt sind, in Gesetzen, in denen jeder der beiden Staaten lediglich für sich selbst eine Rechtsnorm und eine Verpflichtung errichten konnte. Dem österreichischen Gesetze darf ebensowenig irgend eine Rechtswirkung hinsichtlich Ungarn vindiziert werden, wie auch umgekehrt das ungarische Gesetz nicht für Österreich maßgebend sein kann. Als gemeinsame Angelegenheiten können

daher nur diejenigen Angelegenheiten betrachtet werden, deren Gemeinsamkeit durch beide Gesetze anerkannt ist. Folglich wird überall da, wo in einer oder der anderen Frage der Umfang der Gemeinsamkeit durch die beiden Gesetze nicht in gleicher Weise bestimmt ist, infolge der Gleichberechtigung der beiden Gesetzgebungen naturgemäß derjenige Text maßgebend sein, der die Sphäre der Gemeinsamkeit am engsten faßt, denn faktisch besteht bloß für diesen eine gesetzliche Bestimmung in beiden Staaten.

Nach diesen Ausführungen dürfte vielleicht der besorgte reichsdeutsche Gegner der gemeinsamen Handelspolitik etwas beruhigter der Zukunft entgegensehen.

Sowohl für Deutschland als auch für die Doppelmonarchie ist eine gemeinschaftliche Handelspolitik von hervorragender Bedeutung. Deutschland kann nur gemeinsam mit Österreich-Ungarn gute Verträge mit den Balkanstaaten abschließen und ebenso bedarf Österreich-Ungarn der Hilfe Deutschlands in allen Welthandelsfragen. Für alle folgenden Handelsverträge hat ein gemeinsamer Markt von 120 Millionen Menschen ein ganz anderes Gewicht, als jede der Zentralmächte allein. (K. Keller: „Ein deutsch-österreichisch-ungarischer Zollverein". Schmoller: Artikel in der Neuen Freien Presse vom 16. April 1916.)

Die praktische Durchführung des Gedankens der gemeinsamen Handelspolitik ist nicht so einfach wie sich manche dies vorstellen. Die volle staatliche Selbständigkeit der beteiligten Staaten muß bewahrt werden und die Handelspolitik aller beteiligten Staaten wäre nach gleichen Prinzipien zu leiten. Ein eventuelles gemeinsames Organ, welches zur Regelung der zolltechnischen Fragen zu schaffen wäre, hätte daher keinen staatsrechtlichen, sondern lediglich völkerrechtlichen Charakter. Dadurch würde diejenige Schwierigkeit, auf welche Karl Keller in seiner Studie (Ein deutsch-österreichisch-ungarischer Zollverein?) hinweist gar nicht entstehen können. Keller erblickt nämlich eine Schwierigkeit in der Befürchtung, wonach das Zollbündnis zu einer Verminderung der politischen Selbstständigkeit, zu einer Unterdrückung des schwächeren Staates

durch den stärkeren führen könnte. Auf Suppositionen basierte Befürchtungen wirken fast immer störend und so wollen wir auch ohne Anführung weiterer Gegenargumente nicht länger bei dieser Befürchtung verweilen. Da wir eben zolltechnische Fragen berührten, zu deren Lösung ein gemeinsames Organ völkerrechtlichen Charakters zu schaffen wäre, dürfte es vielleicht von Interesse sein, auch diese Fragen kurz zu berühren. Zu diesen Problemen gehört dasjenige des einheitlichen Zolltarifschemas. Die Lösung dieser wichtigen Frage bildet den Gegenstand lebhaftester Besprechungen. Schon einige Jahre vor dem Kriege konferierten die Interessenten wegen Schaffung eines internationalen Zolltarifschemas. Es wurden Kongresse diesbezüglich im Jahre 1909 in Paris, im Jahre 1905 in Mons, und im Jahre 1906 in Milano abgehalten. Die großen Abweichungen in den einzelnen Zolltarifen bezüglich des Schemas, der Anordnung und des Inhaltes der Positionen haben zahlreiche Nachteile zur Folge, deren Beseitigung angestrebt werden muß. Für den Handel und die Industrie ist es von Wichtigkeit, daß sie in der Lage seien, sich über die Zölle in den befreundeten Ländern auf Grund des neuesten Standes der Dinge schnell und zuversichtlich zu orientieren. Da aber in jedem Zolltarif die Waren verschieden gruppiert und benannt sind, wird die rasche Orientierung durch das Nachschlagen in den diversen Tarifen, das Zuhilfenehmen eines Kommentars und das Einholen von Auskünften erheblich erschwert. Die Industriellen möchten sich aus den Zolltarifabdrücken über die zahlenden Zölle zumeist selbst orientieren. Eine zuverlässige Information ist unter den gegenwärtigen Umständen fast unmöglich. Der heutige Zustand hat auch Nachteile beim Abschluß von Handelsverträgen zur Folge. Durch die Abweichungen bei den einzelnen Tarifen wird den Unterhändlern die richtige Formulierung von Anträgen sehr erschwert. Ziehen sie einen fremden Zolltarif zum Vergleiche heran, so finden sie darin fast niemals die gleichen Waren, für die sie sich interessieren, unter denselben Gruppen und mit denselben termini technici versehen. Eine Folge der Verschiedenartigkeit der Zolltarife ist

auch die Verschiedenheit in der statistischen Anschreibung der Waren-Ein- und -Ausfuhr in den Ländern, derenthalben wir die statistischen Resultate nur schwer einander gegenüberstellen können, ohne Fehler dabei zu begehen. Das Bild, welches wir auf Grund dieser Anschreibungen von dem Handelsverkehr, von den einzelnen Schwankungen in der Ein- und Ausfuhr gewinnen, ist daher unklar.

Diese eben erwähnte Verschiedenheit der Zolltarife überträgt sich samt ihren Mängeln auch auf die Handelsstatistik. Man müßte in den Zentralmächten mit allen Mitteln auf das einheitliche Zolltarifschema mit gleichen Warenbezeichnungen lossteuern. Auf diese Weise würde man vollständige Klarheit über die Zollverhältnisse der Einzelwaren in den Zentralstaaten schaffen, die Kalkulation im Exportgeschäft erleichtern und eine klare Formulierung der Zollzugeständnisse beim Abschluß von Handelsverträgen ermöglichen. v. Kalchberg geht in seinen Forderungen auf diesem Gebiete noch weiter, indem er sagt: „... derselbe Text, der für den Außentarif herzustellen sein wird, muß auch für den allfälligen Zwischenverkehrstarif hinüber und herüber gelten, damit die eventuellen Ermäßigungen oder Zuschläge dieselbe Warengruppe treffen, auf die sie gemünzt waren. Bei Gewichts- und Stückzöllen müßte nun von der in Mark oder Kronen ausgedrückten Ziffer des Zollsatzes für den Übergang über die Zwischenzollinie ein ziffernmäßiger Abschlag angesetzt werden.“ Das System der Wertzölle, was v. Kalchberg als Mittel zur Überwindung dieser technischen Schwierigkeiten empfiehlt, ist zwar eine feine Waffe, deren theoretische Vorzüge auch bekannt sind, ich glaube aber, daß diejenigen Mängel, die zum Aufgeben des Wertzollsystems geführt haben, auch heute noch bestehen.

Mit der Vereinheitlichung des Zolltarifs hängen sehr viel andere Fragen eng zusammen; so die Währungsvereinheitlichung.

v. Philippovich tritt für die Markwährung auch in Österreich-Ungarn ein. Unseres Erachtens würde die Einführung der Markwährung in Österreich-Ungarn noch keines-

falls die Stabilität des intervalutarischen Kurses der Mittelmächte bedeuten. Die Durchführung der Kursbefestigung ist keine leichte Aufgabe; sie hängt eng zusammen mit der Bankpolitik der Zentralstaaten und bedingt gewissermaßen eine Einheitlichkeit in bezug auf die gemeinsamen Prinzipien der Notenbankleitungen. Darunter wird die gesetzliche Verpflichtung der Bareinlösung der Noten gemeint. (Siehe Diehl: Zur Frage eines Zollbündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn.)

Die wichtige Frage der Regelung des Eisenbahntarifwesens in den Zentralmächten gehört ebenfalls zu den bedeutendsten Problemen der wirtschaftlichen Annäherung.

In bezug auf die Eisenbahntarifpolitik der Zentralmächte stimme ich wohl letzten Endes den Worten Alfred v. d. Leyens (siehe Studie: „Die Verkehrsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich, Österreich und Ungarn") zu, indem er sehr richtig sagt: „Es wird nötig sein, in dem Handelsvertrag oder einem neben diesem zu schließenden besonderen Vertrag, wenigstens die für eine weitere Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens in der Handelsgemeinschaft maßgebenden Grundsätze festzustellen. Dabei wird man anzuknüpfen haben an das, was bisher in dieser Beziehung geleistet ist, und heute besteht".

Es können unserer Ansicht nach Erleichterungen im Verkehre durch technische Maßregel geschaffen werden; die Eisenbahnhoheit der zentraleuropäischen Staaten darf natürlich nicht berührt werden. Bei gewissen, die Zollpolitik schädigenden Eisenbahntarifen könnte gemeinsame Verständigung ermöglicht werden. Von dem Inhalt der allgemeinen Handelsverträge hängen dann die Beziehungen der wirtschaftspolitisch eng verbündeten Nationen, zu anderen Staaten ab.

Mit zu den wichtigsten Fragen der nahen Zukunft gehört die Frage der Regelung der Wasserstraßen. Hier steht wohl in erster Reihe die Donaufrage. Als eine wichtige Etappe der hierauf bezüglichen Arbeiten, dürfte wohl die nach Budapest einberufene Donaukonferenz betrachtet werden. Die Freimachung des Stromes an der unteren Donau schafft den

Zentralmächten in wirtschaftlicher Hinsicht Luft und Bewegungsfreiheit und so ist wohl eine Vergrößerung dieses Spielraumes, auch über die Donaumündungen hinaus, zu gewärtigen. Wir haben die Donau und auch den Eisenbahnweg über serbisches Gebiet nach Bulgarien, es werden sich auch Mittel ergeben, um auch die Schiffahrt auf der untersten Donau und von dort nach Konstantinopel vor Gefahren zu sichern. Damit wäre die breiteste Verbindung mit dem Osten hergestellt, welche große Aussichten in wirtschaftlicher, wie auch in anderen Beziehungen eröffnet. Die Befreiung der Donau gehört zu den wichtigsten Kriegsereignissen und ist bestimmt bedeutsame Folgen nach sich zu ziehen.

Beinahe alle wirtschaftlichen Interessenvertretungen haben sich für die Annäherung ausgesprochen. Die deutsche Industrie hat entschieden für die weitgehende Annäherung Stellung genommen. In Österreich, wie Dr. Kobatsch im Anhang zu seinem Aufsatz mitteilt, haben sich von sechszehn industriellen Verbänden, Handelskammern, Gewerbevereinen alle bis auf zwei für ein engeres wirtschaftliches Bündnis mit dem Deutschen Reich ausgesprochen. Die beiden ablehnenden Vereinigungen sind in ihrem Verhalten nicht gleich. Der eine, ein Verband österreichischer Metallwarenproduzenten, wünscht zwar ein Zusammenwirken auf wirtschaftlichem Gebiet, aber keinen Zollbund. Die zweite Vereinigung, der Industrielle Klub, will keinen einheitlichen Tarif, aber nach Grundlage eines langfristigen Handelsvertrages Vorzugszölle gegenüber anderen Staaten. In Ungarn sind die industriellen Körperschaften ebenfalls für die Annäherung. Die Denkschrift der Budapester Handels- und Gewerbekammer enthält diesbezüglich folgende Bemerkungen: „Wir alle sind davon durchdrungen, daß wir hinsichtlich der Zukunft mit unserem, in den großen Kämpfen erprobten Verbündeten zu solchen Vereinbarungen gelangen müssen, daß jenes intime Verhältnis, welches auf politischem und militärischem Gebiete besteht und in diesem Kriege so erstarkt ist, auch auf wirtschaftlichem Gebiete Wurzel fasse und sich entwickle. Wir wollen damit keineswegs sagen, daß wir einen extremen Standpunkt ein-

nehmen sollen. Auch wollen wir nicht von jenen verschiedenen Plänen sprechen, wie sie die Zollunion, die Vorzugszölle oder insbesondere die Errichtung von Zwischenzöllen darstellen. Wir sind jedoch der Überzeugung, daß wir mit Deutschland in ein so intimes wirtschaftliches Verhältnis gelangen müssen, daß wir nicht nur in der Frage der Zolltarife, die übrigens nur ein Element unserer wirtschaftlichen Einrichtungen bilden, sondern auch auf vielen sonstigen wirtschaftlichen Gebieten, ein intimes und inniges Verhältnis schaffen müssen, das für beide Reiche in gleicher Weise nützlich und erfolgreich sein kann. Von der Art und Weise der Feststellung dieses Verhältnisses hängt es unserer Auffassung nach ab, auf welcher Grundlage wir imstande sein werden, Österreich gegenüber unser wirtschaftliches Verhältnis zu perfektioniren" (siehe auch v. Lánczys Rede am 29. Februar 1916 in der Plenarsitzung der Budapester Handels- und Gewerbekammer). Seit der Stellungnahme der Budapester Handelskammer haben sich die Verhältnisse insofern geändert, da die Regierungen in Österreich und Ungarn sich zuerst untereinander einigen, um dann mit Deutschland die Verhandlungen zu beginnen. Der ungarische Ministerpräsident hatte im Magnatenhause betont, daß der Ausgleich mit Österreich den offiziellen Verhandlungen mit Deutschland vorangehen müsse. „Ich war stets ein unerschütterlicher Anhänger des intimsten Bündnisses mit Deutschland und jenes Grundgedankens, daß wir auf allen Gebieten bestrebt seien, einander zu ergänzen und zu kräftigen. Aber diese schöne und große Sache hat keinen größeren Feind als denjenigen, der die Annäherung weiter treiben will, als dies ohne Schädigung, sei es der deutschen, sei es der österreichischen, sei es der ungarischen wirtschaftlichen Interessen möglich ist." So sprach der ungarische Premier in der Sitzung des Magnatenhauses am 5. Januar 1916, und diese Worte kennzeichnen den Standpunkt der ungarischen Regierung in der großen Frage der wirtschaftlichen Annäherung der Zentralmächte. Der österreichische Handelsminister Herr von Spitzmüller hat sich in dieser Frage, anläßlich seines Amtsantrittes bei dem Empfange der Beamten seines Ressorts,

folgendermaßen geäußert (am 7. Dezember 1915): „Eine sehr große Aufgabe betrifft unser Verhältnis zu dem Deutschen Reiche. Es hat auf diesem Gebiete die ganze öffentliche Diskussion schon eingegriffen, eine Literatur hat sich der Frage bemächtigt. Ich glaube so viel sagen zu dürfen, daß die Neuordnung der zoll- und handelspolitischen Beziehungen der Monarchie zum Deutschen Reiche, und zwar im Sinne der Herbeiführung einer innigeren wirtschaftlichen Annäherung, eine der wichtigsten, größten und schwerwiegendsten Aufgaben ist, welche die Regierungen der Monarchie in der nächsten Zeit zu beschäftigen haben werden. An diese Neuordnung, welche im Zusammenhange mit dem Friedensschlusse durchzuführen ist, wird der Ausbau unserer handelspolitischen Beziehungen zu den Ländern des Balkans und des nahen Ostens anzuknüpfen sein, welche als ein natürliches und althergebrachtes Absatz- und Bezugsgebiet für beide Staaten der Monarchie eine ganz besondere Geltung haben." Herr von Sydow sprach im preußischen Abgeordnetenhause, allerdings mit bemerkenswerter Reserve, von der wirtschaftlichen Annäherung der Mittelmächte. Wenn wir noch berücksichtigen, daß die agrarischen Kreise Ungarns schon von jeher unbedingte Anhänger der engsten wirtschaftspolitischen Annäherung waren und daß sich die hervorragendsten Repräsentanten der deutschen Landwirtschaft ebenfalls für die wirtschaftliche Verständigung ausgesprochen haben, so dürfen wir in dieser Hinsicht mit gewisser Sicherheit der Zukunft entgegensehen.

Verschieden sind die Meinungen nur die Form der Annäherung betreffend, einig hingegen alle Kreise bezüglich der gemeinsamen Handelspolitik. Ein Wunsch ist aller am Außenhandel beteiligten Kreise, daß die Kontinuität des handelspolitischen Verhältnisses zu den einzelnen Ländern nicht durch eigene Schuld, durch Mangel an Vorhersicht unterbrochen wird. In den Jahren vor dem Kriege hatte z. B. das Deutsche Reich seine handelspolitischen Beziehungen zu den Balkanstaaten und anderen Ländern, durch feste Tarifverträge vor der österreichisch-ungarischen Monarchie gesichert. Dieser Fall, glaube ich, wird sich nach dem Kriege nicht wieder-

holen können. Das Deutsche Reich hatte die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Bulgarien schon in den Jahren 1904 bis 1907 vereinbart, während die österreichisch-ungarische Monarchie mit Rumänien und Serbien erst 1909 bezw. 1910 und mit Bulgarien erst 1912 abgeschlossen hat. Es muß in Zukunft eine Bürgschaft geboten werden dafür, daß die Verträge gleichzeitig in Kraft gesetzt werden. Dies ist eine Grundbedingung jener handelspolitischen Tendenz, welche die Zentralmächte in Zukunft befolgen werden.

Über die Formen der wirtschaftlichen Annäherung sind die verschiedensten Vorschläge gemacht worden. Wir möchten diese einer genaueren Prüfung unterziehen. Gustav Stolper („Über die Formen eines Wirtschaftsverbandes zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn") unterscheidet im großen und ganzen folgende möglichen Formen der wirtschaftlichen Annäherung: 1) die reine Zollunion, 2) die Zollunion mit Zwischenzöllen; 3) die gegenseitige Vorzugsbehandlung mit Ausschluß der Meistbegünstigung der nicht dem Vertrage beitretenden Staaten von den Vorzugssätzen und schließlich 4) die Beibehaltung des bisherigen Zustandes, also eines bloßen Handelsvertrages bei mehr oder weniger weitgehendem Abbau des Konventionaltarifes.

Nach der Ansicht Eulenburgs („Die Stellung der deutschen Industrie zum wirtschaftlichen Zweibund") sind fünf Möglichkeiten für die zukünftige Gestaltung der Handelsbeziehungen zwischen den Zentralmächten." 1. Allfällige Zollunion mit Freihandel im Innern; 2. Zollbund mit Zwischenzolllinie und gemeinsamer Außenzollgrenze; 3. Tarifvertrag mit gegenseitiger Vorzugsbehandlung; 4. Tarifvertrag mit Reziprozität und 5. erweiterter Tarifvertrag mit allgemeiner Meistbegünstigung. Von diesen Möglichkeiten scheidet die erste, die völlige Zollunion, vollkommen aus. Der zweite Plan eines Zollbundes setzt einen gemeinsamen Außentarif voraus; jedes Land soll bei Eintritt in sein Gebiet spezielle Zuschläge erheben dürfen, die das andere Land nicht berühren; eine Zwischenzolllinie könne nebstbei die nationalen Industrien hinreichend schützen. Diesem Plane stehen große Schwierig-

keiten entgegen. Es sei fraglich, ob dann nicht Ungarn verlangen würde, daß zwischen Österreich und Ungarn ebenfalls eine innere Zwischenzollinie errichtet werden solle. Ferner müßte die Frage über die Höhe des Außentarifes und über die Höhe der Zwischenzollinie wesentliche Hindernisse bereiten. Für die deutsche Industrie würde eine Erhöhung der Zölle im Außentarif sehr bedenklich sein, anderseits sei überhaupt ein gemeinsamer Außentarif gerade in den wichtigsten Positionen nur schwer vorstellbar, weil die Schutzbedürftigkeit der deutschen und österreichischen Industrien vollkommen verschieden sei. Endlich denke man daran, innerhalb des Zollbundes die inneren Sätze allmählich zu ermäßigen. In der Zwischenzeit würde sich die österreichische und ungarische Industrie der so viel stärkeren deutschen Konkurrenz angepaßt haben. Eulenburg glaubt, daß dieser Plan nicht völlig bis zum Ende gedacht sei. Man vergesse, daß, wenn dieser Außentarif nicht im ganzen Zeitraum derselbe bliebe, auch die gradweise Ermäßigung der Binnenzölle ihren Sinn verliere. Man übersehe, daß es unmöglich erscheine, eine Industrie auf viele Jahre nach demselben Zollschema erziehen zu wollen, wenn die Produktionsbedingungen doch nun einmal nicht gleich bleiben. Auch würde der Vorzug des großen Marktes und des geschlossenen Wirtschaftsgebietes zum Teil wieder verloren gehen, weil Deutschland und Österreich-Ungarn dann doch in Wirklichkeit zwei Zollgebiete seien. Einfacher als der Zollbund sei die Methode der reinen Vorzugsbehandlung, welche keine prinzipielle Neuerung bilde. Es müßte dann prinzipiell drei Tarife geben: einen Minimaltarif, der nur zwischen dem wirtschaftlichen Zweibund zur Geltung käme, einen Maximaltarif, der allgemein angewendet würde, und einen Generaltarif, der in der Mitte zwischen beiden stünde und den Meistbegünstigungsländern zugute käme. Ob dieses komplizierte System nicht wieder einen Teil der Vorzugsbehandlung der beiden Länder illusorisch machen oder auf große Schwierigkeiten im Ausland stoßen werde, will Eulenburg heute noch nicht entscheiden. Eine vierte Form sei das Rückgreifen auf den Gedanken der Reziprozität, also auf ein

System, das in den Vereinigten Staaten dauernd befolgt wird. Eulenburg lehnt dies jedoch ab. Als letzte Möglichkeit der wirtschaftlichen Annäherung betrachtet Eulenburg die alte Methode des Tarifvertrages mit unbedingter Meistbegünstigung. Auch an einem solchen Tarifvertrag könnten wesentliche Veränderungen gegenüber dem bisherigen Zustande vorgenommen werden: eine Anpassung in der Tarifierung der einzelnen Positionen, eine gleichmäßige Behandlung der Tarifpolitik und eine Gleichstellung der Güterklassifikation mit Vermeidung der Frachtdisparitäten, der Sondertarife von Privatbahnen und der Richtungstarife, eine Ausgleichung der Gültigkeitsdauer des Patentmusterschutzes, die Schaffung von neutralen Zollinstanzen aus Vertretern beider Staaten, die nicht mehr einseitig das fiskalische Interesse lediglich eines der beiden Teile wahrnehmen, schnellere Entscheidung der Fragen der Verzollungsbestimmungen, Rücksichtnahme der Rechtsprechung auf die Interessen des anderen Landes bei Handelsstreitigkeiten, Sicherung der Zahlungsbedingungen bei Lieferungen des Nachbarlandes, wesentliche Erleichterung des Veredlungsverkehrs und des freien Zollausschlusses sowie des Durchgangsverkehrs nach dem Balkan im Sinne einer Erleichterung des Güteraustausches."

Eulenburg erblickt das Mittel der wirtschaftlichen Annäherung nicht also in erster Reihe in irgendwelchen zolltarifarischen Vereinbarungen, sondern in einer Durchführung der wirtschaftlichen Annäherung neben oder außer der Zollpolitik. Zur Begründung dieses Standpunktes entwickelt Eulenburg in gründlicher und das gesamte vorhandene statistische Material verwertender Durcharbeitung die Bedeutung des österreichischen und ungarischen Marktes für die deutsche Industrie, sowie die sich nach den bisherigen Ergebnissen voraussichtlich eröffnenden Zukunftsmöglichkeiten. Im allgemeinen hat die Ausfuhr industrieller Erzeugnisse aus Deutschland nach Österreich-Ungarn in den letzten Jahren eine stark aufsteigende Tendenz angenommen. Österreich-Ungarn hat aber seine Ausfuhr nicht wesentlich erhöhen können. Es sei nun nicht zu verkennen, daß die wesentlich vermehrte Aufnahme

deutscher Industrieprodukte mit der aufsteigenden Konjunktur zusammenfällt und daß in Österreich-Ungarn zweifellos eine Ausweitung des Marktes und eine Erhöhung der Kaufkraft stattgefunden hat, die der Einfuhr zugute gekommen ist. Eulenburg gelangt auf Grund tiefgehender Untersuchungen zur Überzeugung, daß dem Ziele der wirtschaftlichen Annäherung weder der nähere Zollanschluß dienen werde, noch die prinzipielle Vorzugsbehandlung, sondern daß auf außerzollpolitische Momente das Hauptaugenmerk zu richten sei, wenn nicht die wirtschaftliche Annäherung nur ein Augenblickserfolg sein solle. Ein direktes zollpolitisches Bündnis ablehnen, heiße darum noch lange nicht auf wirtschaftliche Annäherung selbst verzichten, im Gegenteil. Diesem Ziele könne ein Tarifvertrag auf erweiterter Grundlage am besten dienen. Eine solche Lösung habe den Vorteil wirklich innerer Dauer und Erstarkung der deutsch-österreichisch-ungarischen Gesamtwirtschaft ohne Vermehrung der äußeren Reibungen.

Arthur Spiethoff ist ein unbedingter Anhänger eines zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu errichtenden Zollverbandes. Eine reine Zollunion kommt nach seiner Anschauung gegenwärtig nicht in Betracht, wohl aber eine zollpolitische Annäherung durch die möglichste Vergrößerung der Liste der verkehrsfreien Güter und die Gewährung eines Zollschutzes, und zwar nur für solche Artikel, wo erstrebenswert große Unterschiede der natürlichen oder geschichtlichen Erzeugungsbedingungen gemildert werden müssen. Spiethoff tritt also für die Aufstellung eines gemeinsamen Außentarifes, wenn auch mit einverständlichen Zuschlägen bei jedem Teilnehmer ein. Zum Schutze der Interessen der Industrien der einzelnen Staaten sollen Zwischenzölle eingehoben werden, die sich in jedem Falle auf das unbedingt Erforderliche beschränken. Diese Zwischenzölle sollen im allgemeinen mindestens um 50 Prozent niedriger sein als die künftighin gegenüber anderen Ländern geltenden Außenzölle und sollen gegen die heute in Kraft befindlichen Zölle von allem Anfang an zurückbleiben. Spiethoff glaubt, daß für die österreichisch-ungarische Monarchie der Zollverband mit dem Deutschen

Reiche schon aus wirtschaftlichen Gründen erstrebenswert sei. Er würde die zwischenländische Arbeitsteilung fördern und eine Anzahl von Industrien Österreichs und Ungarns, wie die Verarbeitung von Holz, Nahrungsmitteln, Ton-, Glaswaren, Erdöle, ferner das Wasserkraftgewerbe, das Gewebegewerbe, die Wechselware und die Verarbeitung von Edelmetallen könnten durch die Vergrößerung des Absatzmarktes in Deutschland gewinnen. Österreich-Ungarns wirtschaftliche Beziehungen zu den Balkanländern würden hiedurch gefördert werden, denn auf absehbare Zeit wäre damit zu rechnen, daß die Agrarstaaten hier einen belangreichen Abnehmer finden werden. Die weltgeschichtliche Aufgabe der Donaumonarchie ist es, wie Spiethoff ausführt, das Bindeglied zwischen Abend- und Morgenland zu bilden und die wirtschaftlichen Kreise der Monarchie haben den Balkan und den Orient immer als ihr eigenstes Absatzgebiet angesehen. Es würde aber kaum möglich sein, hier die gewünschte Stellung zu erlangen oder auch nur den Besitzstand zu erhalten, wenn nicht durch das gemeinsame Vorgehen Österreich-Ungarns und Deutschlands den landwirtschaftlichen Absatzbedürfnissen dieser Staaten, namentlich an Weizen und Schlachtvieh, aber auch an Mais, eine Vorzugsstellung eingeräumt werden würde. Die Gewinnung eines engeren wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen den Balkanstaaten sei zur Herstellung dauernder und guter politischer Beziehungen notwendig. Überdies würde die Stellung Österreich-Ungarns den Weltmächten gegenüber durch den Zollverband gestützt werden. Schließlich seien noch politische Erwägungen ausschlaggebend. Aber auch Deutschland hätte aus dem Zollverband große Vorteile, weil die eintretende Arbeitsteilung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn auf das Nachbarreich voraussichtlich noch befruchtender und stärker wirken würde als auf die Monarchie. Überdies sei die Begründung eines wirtschaftlichen Einflußgebietes von der Nordsee bis zum persischen Meerbusen schon seit Jahrzehnten das stille unausgesprochene Ziel der deutschen Außenpolitik und werde durch ein solches Zollbündnis wesentlich gefördert werden. Spiethoff widmet auch den Ver-

hältnissen Ungarns eine besondere Erörterung und kommt hier gleichfalls zu dem Resultate, daß eine derartige Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Zentralmächten auch Ungarn förderlich sein müsse. Allfällige Einwendungen gegen diesen Plan sucht Spiethoff mit dem Hinweis auf die Zwischenzölle sowie mit der möglichen Regelung durch Kartelle zu beseitigen.

von Philippovich denkt die Form der Annäherung in folgender Weise: „Die Vertreter der Zentralmächte vereinbaren einen doppelten Außentarif, einen allgemeinen Tarif, der gegenüber jenen Staaten angewendet werden soll, mit denen besondere handelspolitische Vereinbarungen nicht bestehen. Dieser Tarif enthält Maximalzollsätze. Ein zweiter Tarif, der Minimal- oder Begünstigungstarif wird gegenüber solchen Staaten angewendet, welche der Union Zugeständnisse, insbesondere die Meistbegünstigung gewähren. Für die Erstellung des allgemeinen Tarifes sollen drei Grundsätze Geltung haben: 1. In bezug auf das Schema des Tarifes wird jeder Teil dem Wunsch des anderen nach größerer Spezialisierung Rechnung tragen. 2. In bezug auf die Höhe der Zollsätze wird die Verhandlungsregel gelten, daß bei Verschiedenheiten der von vertragschließenden Parteien ausgearbeiteten Tarifen der niedrigere Zollsatz den Vorzug erhält. 3. Glaubt sich einer der beiden Teile durch den zu niedrigen Zollsatz benachteiligt, so steht es ihm frei, dritten Staaten gegenüber Zuschläge einzuführen. So z. B. Österreich-Ungarn bezüglich chemischer Produkte, die in Deutschland zollfrei sind, während vielleicht Deutschland höheren Schutz in Agrarprodukten verlangen wird. Als Grundlage für die Verhandlungen über die Zollhöhe in den einzelnen Positionen könnte der seit 1891 zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn vereinbarte Zolltarif dienen. Der gegenwärtige österreichisch-ungarische Außentarif zählt 1850 Vertragssätze. Von diesen sind 765 mit Deutschland vereinbart, 100 sind zollfrei und 5 sind Minimalpositionen. Es waren also im ganzen 870 Positionen gebunden. Dadurch wird es leicht

werden für die beiderseitigen Unterhändler ein einheitliches Tarifschema auszuarbeiten".

„Wie sollen nun von den Regierungen der beiden Reiche Handelsverträge mit anderen Staaten abgeschlossen werden? Es sollen zwei Tatsachen gelten: 1. Weder die Regierung Österreich-Ungarns noch die Deutschlands wird die Gewährung der Begünstigungstarife an einen Staat Schwierigkeiten machen, der der mitteleuropäischen Union für ihre Waren die Meistbegünstigung einräumt. Es wird also keines der beiden Reiche die Zustimmung zu einer teilweisen oder vollständigen Gewährung des Begünstigungstarifes verweigern. 2. Der Begünstigungstarif wird wie alle anderen Grundbestimmungen den Parlamenten in Berlin, Wien und Budapest zur Annahme vorgelegt, doch wird von den Volksvertretungen die Vollmacht erteilt werden, daß jener Tarif vollständig oder teilweise von der Regierung des Reiches allein gewährt werden kann — natürlich unter der im vorigen Absatz festgestellten Bedingung. Begünstigungen über den Minimaltarif hinaus können nur nach vorheriger Zustimmung der Parlamente gemacht werden."

„Es soll demnach nicht ein staatsrechtliches, sondern ein völkerrechtliches Bündnis die beiden Reiche vereinigen. Es werden keine neuen staatsrechtlichen Organe geschaffen werden, und das Selbstbestimmungsrecht wie die Souveränitätsrechte der beiden Monarchien werden nicht beschränkt sein."

„Dagegen werden folgende Maßregeln notwendig werden: 1. ein Abkommen über die Teilung der Zollerträge; 2. ein Abkommen über die Abänderung von Viehseuchengefahren; 3. die Schaffung einheitlicher Verzollungsvorschriften und die Einführung gegenseitiger Inspektionen behufs Überwachung der Gebarung der Zollämter, wie sie schon zwischen Österreich und Ungarn besteht; 4. Bestimmungen über die Einsetzung einer gemischten Handelsdeputation, deren Mitglieder von den Regierungen Deutschlands, Österreichs und Ungarns zu ernennen sind und die ihre Sitzungen abwechselnd in Berlin, Wien und Budapest halten werden. Diese Deputation

ſoll die Grundlagen für die Geſetzgebung über das Zollweſen und für die Vertragsverhandlungen mit anderen Staaten einverſtändlich feſtſtellen. So geſchieht es heute bei uns in einer öſterreichiſch-ungariſchen Zoll- und Handelskonferenz."

„Der Grundvertrag ſoll auf 25 Jahre geſchloſſen werden und bedarf einer ſehr ſorgfältig erwogenen Faſſung, während die Einzelanträge von Zeit zu Zeit den Umſtänden gemäß einer Reviſion zu unterziehen wären. Was die Verteilung der Zolleinnahmen anbelangt, ſo würde zu empfehlen ſein, daß als Verteilungsſchlüſſel der Zolleinnahmen in der mitteleuropäiſchen Union das Verhältnis der Ausgaben der Bundesglieder für die bewaffnete Macht gewählt werde. In der Tat iſt ja ſchon heute dieſer Verwendungszweck ſowohl im Deutſchen Reiche wie zwiſchen Öſterreich-Ungarn geordnet."

Die Reichenberger Handelskammer hatte ſich in ihrer Vollverſammlung am 1. März 1916 mit der Frage der wirtſchaftlichen Annäherung befaßt, und berichtet hierüber folgendes:

„Da der Ausſchuß einerſeits zur Kenntnis gelangte, daß eine vollkommene Zollunion undurchführbar iſt, anderſeits an der Überzeugung feſthält, daß eine Annäherung an Deutſchland zweckmäßig und wünſchenswert ſei, kam er zur Folgerung, daß beſtimmte ſchutzbedürftige öſterreichiſche Induſtriezölle auch gegenüber Deutſchland aufrecht erhalten werden und daß dieſe Zölle gegenüber dem Deutſchen Reiche den Charakter von Vorzugszöllen tragen müſſen. Die Gegenleiſtung für die Vorzugsbehandlung der deutſchen Induſtrie auf dem öſterreichiſchen Markte liegt in der Gemeinſamkeit der Handelspolitik der verbündeten Reiche. Der Ausſchuß ſpricht ſich daher für einen gemeinſamen Zolltarif aus, der mittels des Zuſchlagſyſtems ſo zu konſtruieren iſt, daß die Zollſätze bei der Einfuhr nach Deutſchland und Öſterreich-Ungarn nicht überall die gleichen ſein müſſen. Die volle Gemeinſamkeit des Tarifs hätte ſich dagegen auf den Tariftext zu erſtrecken.

Ferner wäre ein gemeinſames Zolltarifgeſetz zu ſchaffen, wofür ſich heute nicht unerhebliche Übereinſtimmungen

und Ähnlichkeiten finden. Zum äußeren Ausdruck hat die Gemeinsamkeit der Handelspolitik darin zu kommen, daß die Verträge mit dritten Staaten gemeinsam vorbereitet und die Verhandlungen gemeinsam geführt werden. Die wichtigste Forderung gehe aber dahin, daß beim Abschlusse von Verträgen mit dritten Staaten ein Junktim in dem Sinne bestehen müsse, daß der dritte Staat den Vertrag nur mit Österreich-Ungarn und Deutschland abschließen kann, nicht aber nur mit einem der beiden Teile, es wäre denn, daß der andere auf den Abschluß verzichten würde. Der Handelspolitische Ausschuß gelangt dann zur Forderung der Errichtung eines gemeinsamen Organes, welches als der Brennpunkt der handels- und wirtschaftspolitischen Gemeinschaft der beiden Reiche gedacht ist, also den Charakter einer ständigen Einrichtung haben soll.

Hinsichtlich des Abbaues der Zölle gibt der Handelspolitische Ausschuß der Meinung Ausdruck, daß es unzweckmäßig wäre, den Grundsatz des Abbaues von vornherein in dem Vertrage festzulegen. Der Bericht bespricht nun das Verhältnis zwischen Meistbegünstigung und Vorzugszöllen. Soweit die feindlichen Staaten in Betracht kommen, werde im Friedensvertrage dafür zu sorgen sein, daß die Vorzugszölle der Unterwerfung unter die Meistbegünstigung entzogen werden. Ob die neutralen Staaten aus der gegenseitigen Bevorzugung der verbündeten Mächte unter Umständen Konsequenzen ziehen werden, welche dem Handel beider Staaten dorthin gefährlich werden könnten, werde auch davon abhängen, in welchem Verhältnis der bevorzugte Absatz der Verbündeten auf ihren beiderseitigen Märkten zum Absatz der neutralen Staaten auf diesen Märkten stehen werde. Der Bericht erörtert dann die anderen Gebiete, auf welche sich die Interessengemeinschaft der beiden Verbündeten des weiteren erstrecken solle. Dahin gehöre die Vereinheitlichung des Handelsrechtes, des Prozeßverfahrens in Handelssachen und des außerstrittigen Verfahrens. Was das unendlich wichtige Gebiet der Eisenbahnpolitik anlange, so seien gerade hier die erfreulichen Ergebnisse gemeinsamer Arbeit fest-

zulegen. Die heute schon in weitgehendem Maße bestehende Übereinstimmung hinsichtlich des Transportrechtes wäre auch in Hinkunft auf das sorgfältigste zu pflegen."

Eine große Zahl bedeutender Wirtschaftspolitiker nehmen für ein weitgehendes wirtschaftliches Präferenzialsystem Stellung. Diese Lösung hat Vorteile, aber auch bedeutende Nachteile, die überwiegen dürften. Einer eventuellen weiteren Annäherung könnte ja dieses System der späteren Zukunft als Grundlage dienen; sie enthält aber unüberwindliche Nachteile, die bei dem Abschlusse von Handelsverträgen mit anderen Staaten entstehen. Stibral hat Recht, wenn er sagt, daß die Welt für die Friedenszeit umgekrempelt werden muß. „Aus dieser Umkrempelung hat unversehrt das hervorzugehen, was uns als die heilige Lehre dieses Krieges erscheint: Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich sind einander mehr wert, als beliebige dritte Staaten. Die absolute Gleichstellung, wie sie bis zum Kriegsbeginn geübt worden ist, mutet uns heute als Anachronismus an. Österreich-Ungarn und Deutschland mögen sich gegenseitig eine bevorzugte Zollbehandlung einräumen, von der die fremden Staaten dauernd ausgeschlossen bleiben, und sie mögen gegenüber diesen Staaten dauernd eine gemeinsame Handelspolitik betreiben."

Die Einräumung einer bevorzugten Zollbehandlung zwischen den Zentralmächten, von der die fremden Staaten dauernd ausgeschlossen bleiben, wird schwer durchführbar sein. Die Äußerung des Herrn v. Gwinner läßt ja auch darauf schließen. In der Weihnachtsnummer der Neuen Freien Presse schreibt der Direktor der Deutschen Bank: „Das Einzige, was Deutschlands hochentwickelte Industrie nicht vertragen kann, ist, sich durch einseitige Einräumung von Vorzugszöllen an die nächsten Freunde mit der ganzen Welt zu verzanken". Wir sehen also ganz verschiedene Meinungen. Unseres Erachtens lassen sich diese Verschiedenheiten wohl umso eher ausgleichen, als ja das Endziel der Bestrebungen auf allen Seiten, sowohl in Deutschland als auch in Österreich und Ungarn die Annäherung ist. Baernreither bemerkt in seiner ausgezeichneten Denkschrift (über das wirt-

schaftspolitische Verhältnis Österreich-Ungarns zu Deutschland) sehr richtig, daß bei der Lösung des großen Problems von irgend einer Schablone auszugehen, verfehlt wäre. „Zollunion, Präferenz, Handelsvertrag sind Formen, die in ihrer hergebrachten Prägung auf das festzustellende Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn nicht passen." Es gilt etwas Neues zu schaffen, das diesem eigenartig fest zu kreierenden Wirtschaftsbunde entspricht. Wir sollen deshalb nicht aus den bisherigen Formen wählen, sondern den Kern erfassend denselben dann in eine entsprechende Form kleiden.

Ich gehe eigentlich von den Merkmalen der charakteristischen Präferenz aus, modifiziere sie aber dadurch, daß ich von vornherein und noch ehe der konkrete Fall gegeben ist, grundsätzlich das Eintreten eines dritten Staates in den zunächst deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbund offen lasse. Dieser Bund würde durch den Eintritt des dritten Staates nur dem Umfang nicht aber dem Wesen nach geändert.

Was das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland allein betrifft, glaube ich also durchaus auf dem Standpunkt beispielsweise Stibrals zu stehen. Ich unterscheide mich aber grundsätzlich dadurch von ihm, daß ich die Möglichkeit dieses Verhältnisses, durch das Hinzutreten dritter Staaten, nicht nur offen lassen, sondern sicher stellen will.

Diese Fähigkeit eines deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsbündnisses, andere Staaten in sich aufzunehmen und ihnen die gleichen Rechte und Vorteile zu gewähren, wenn sie die gleichen Pflichten übernehmen, gehört, wie ich glaube, zu seinen wesentlichsten Eigenschaften. Die Festlegung dieser Möglichkeit ist wohl die beste Antwort auf die Frage, wie sich der mitteleuropäische Wirtschaftsbund dauernd dem weiteren Ausland gegenüber zu verhalten gedenkt. Es ist damit gesagt, daß die entscheidende Annäherung zwischen den Mittel-

mächten nicht ein wirtschaftliches Trutzbündnis gegen die ganze übrige Welt bedeutet und daß er auch nicht darauf ausgeht, Staaten, die wirtschaftlich schwächer sind als der mitteleuropäische Bund, seiner Herrschaft zu unterwerfen oder sie durch einen unmöglichen Boykott zu schädigen. Jeder dritte Staat wird wie bisher mit den Zentralmächten Handelsverträge schließen können; er wird sie nur gleichmäßig behandeln müssen und von ihnen gleichmäßig behandelt werden. Nur die Möglichkeit der unbedingten Meistbegünstigung fällt weg. Dagegen können Staaten, deren Interessen mit denen der Mittelmächte parallel laufen, jederzeit zu ihnen in ein Verhältnis treten, das an Intimität dem zunächst angestrebten Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn selbst nicht nachsteht.

Die Entscheidung über die Frage, welche Interessengemeinschaft andere Staaten zum Anschluß an unser Wirtschaftsbündnis führen könnte, wird nicht unwesentlich durch negative Argumente beeinflußt. Die künftige Wirtschaftspolitik wird gerade in Europa weit mehr als bisher einen defensiven Charakter besitzen. Es wird sich immer mehr darum handeln, die Vergewaltigung durch übermächtige Gegner abzuwehren. Wir gehen unaufhaltsam der Zeit der großen Wirtschaftsimperien entgegen, oder vielmehr, wir sind schon mitten darin, wenn wir es auch noch nicht recht merken. Mit Ausnahme des kontinentalen Europa westlich von Rußland ist eigentlich schon heute fast die ganze Welt in eine kleine Anzahl riesiger geschlossener Wirtschaftsgebiete geteilt, die im Augenblick des völligen Zusammenschlusses, zum Unterschied von den europäischen Staaten, eine hohe wirtschaftliche Unabhängigkeit besitzen werden und zum Teil schon besitzen. Der Prototyp eines solchen Wirtschaftsimperiums ist das „größere Britannien", das, von den englischen Imperialisten seit langem angestrebt, durch den Krieg wohl zur unwiderruflichen Tatsache geworden ist. Ein wirtschaftliches Großreich mit fast vollkommener Autarkie sind ferner die Vereinigten Staaten, deren Bestreben dahin geht, auch Südamerika in ihren Bann zu ziehen. Zu einem geschlossenen Wirtschaftsimperium wird

sich, kraft seiner vielseitigen Bodenschätze, auch Rußland entwickeln, in dem Maße, wie der unaufhaltsame Prozeß seiner Industrialisierung fortschreitet. Endlich ist Ostasien scheinbar dazu bestimmt, sich unter japanischer Führung zu einem geschlossenen und selbständigen Wirtschaftsgebiet zu entwickeln (vgl. Alexander Redlich „Das europäische Problem" S. 13. Stuttgart 1916).

Diesen weltumspannenden Vorgängen gegenüber sehen wir das europäische Festland als ein unverhältnismäßig kleines Gebiet übrig bleiben, das zum Unterschied von den anderen wirtschaftlichen Weltmächten fast völlig einer einzigen klimatischen Zone angehört und dadurch schon infolge des vielseitigen Rohstoffbedarfs der modernen Kulturvölker in seinem jetzigen Zustand keinen Anspruch auf Autarkie erheben kann. Wir sehen aber vor allem dieses kleine Europa in viele Teile gespalten, von Zollgrenzen durchfurcht und selbst des Begriffes gemeinsamen wirtschaftlichen Wirkens entbehrend. Ein solches Europa kann auf dem Weltmarkt nicht das ihm in seiner Gesamtheit zustehende Gewicht als Käufer von Rohstoffen noch als Verkäufer von Industrieprodukten in die Wagschale werfen, in dem Augenblick, wo der Weltmarkt von einigen viel größeren und unabhängigeren Wirtschaftsgebieten beherrscht wird, die sich zum Teil den wirtschaftlichen Ruin der europäischen Staaten zum Ziel gesetzt haben. Das eigentliche Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung des europäischen Kontinents im engeren Sinn muß also die Bildung eines umfassenden Zweckverbandes sein, der seinen Mitgliedern die Lebensfähigkeit garantiert, die ihnen einzeln mit der Zeit abhanden kommen müßte, und der mit der Zeit durch den Ausbau genügend großer und militärisch verteidigungsfähiger Kolonialreiche zu einer den übrigen Weltreichen ebenbürtigen wirtschaftlichen Selbständigkeit gelangt.

Die Erreichung dieses Endziels würde für alle Beteiligten von gleichem Nutzen sein. Die englischen Politiker, deren Scharfblick in wirtschaftlichen Fragen unsere Bewunderung und Nacheiferung verdient, haben diese mögliche Bedeutung des mitteleuropäischen Gedankens für die Zukunft von ganz

Europa erkannt. Sie haben sich darum beeilt, den übrigen europäischen Staaten unser Projekt als eine Drohung hinzustellen, um diesen Staaten dadurch den Eintritt in die englische Abhängigkeit näher zu bringen. Unsere Aufgabe ist es, der trügerischen englischen Darstellung den Boden zu entziehen und durch die zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu treffenden Abmachungen den wirklichen Sinn dieses Bündnisses und seine Bedeutung für das übrige Europa klar zu demonstrieren. Mag die Durchführbarkeit eines europäischen Wirtschaftsbundes heute auch noch so fraglich sein, unsere Aufgabe ist es keinesfalls, der Verwirklichung dieses großen Zukunftsgedankens weitere Schwierigkeiten entgegenzustellen; vielmehr müssen wir diesen Gedanken bei unserem ganzen Tun im Auge behalten, um so selbst zum Keim und zur Brücke für seine künftige Verwirklichung zu werden (vgl. Redlich, Das europäische Problem, S. 20 ff.). Diese vorsichtige Auffassung gilt übrigens nur der Durchführung des europäischen Projekts in seiner Gesamtheit; dagegen rechnen wir schon für eine nahe Zeit mit dem Anschluß einzelner Staaten an das System, dessen Grundlinien zu ziehen wir im Begriffe stehen.

Von der Annäherung zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie möchten wir auch abziehen, was sie an Triebkräften der Machtpolitik, der Waffengemeinschaft und des Kapitalbedarfes enthält. Die Brotkarte, die Milchkarte, die Einlösung von Kupfergeschirr und der bewegte Verkehr in einem viel edleren Metall sind Beweise, daß die Politik und die Rücksichten auf die Armee ihre Grenzen tief in wirtschaftliche Gebiete hineingeschoben haben. Die Annäherung als gegenseitige Rechenschaft und gemeinsame Pflege der bis zum höchsten Maße der Entwicklung gesteigerten Leistungsfähigkeit und des bis zum letzten Reste aus dem eigenen Lande zu schöpfenden Vorratsaufgebots, hat eine natürliche Verbindung mit der Sorge um das Leben und mit der steten Bereitschaft zur Abwehr feindlicher Einbrüche.

Schon vor dem Kriege entstand die Notwendigkeit der Erleichterung des Verkehrs zwischen Deutschland und Öster-

reich-Ungarn, jetzt ist sie eine Selbständigkeit geworden. Ein so großer Teil der ungarischen und der österreichischen Einfuhr und Ausfuhr hat Zusammenhänge mit Deutschland, daß das Deutsche Reich auch naturgemäß im Mittelpunkte der Handelspolitik der Doppelmonarchie sein muß. (Die Rolle, welche die österreichisch-ungarische Monarchie in der Handelspolitik des Deutschen Reiches einnimmt, dürfte aus dem Anhange hervorgehen. In diesem habe ich in allen wichtigeren Artikeln die Konkurrenzverhältnisse angeführt; und darum auch nur diejenigen Waren berücksichtigt, aus welchen, die handelspolitische Stellung der Donaumonarchie im Deutschen Reiche beurteilt werden kann.) Fast die Hälfte des Außenhandels der Monarchie ist mit Deutschland verästelt und ein Erschweren der gegenseitigen Einfuhr, rollt den ganzen Ernst der Frage der wirtschaftlichen Beziehungen der Zentralmächte auf, die gute Freunde und ehrliche Verbündete sind.

Mit dem Deutschen Reiche Schulter an Schulter siegen wir auf den Schlachtfeldern, mit ihm können wir auch die Schwierigkeiten der Selbstkosten leichter überwinden, und ohne unseren Verbündeten würde für die Mitglieder dieses Bündnisses die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß die politischen Kräfte die Zentralstaaten auf dem Wege fortschieben der zur wirtschaftlichen Vereinsamung führen könnte. Die Annäherung wird nicht aus den einzelnen Zollsätzen abgeleitet, sondern von den Mächten, die mit den obersten Notwendigkeiten vertraut sind, in die Sätze des Tarifs hineingetragen. Der Rechenstift allein dürfte schwerlich darüber entscheiden und der Wert eines einheitlichen Verbrauchsgebietes von hundertzwanzig Millionen Menschen ist mit den bloßen Ziffern der Statistik nicht zu beurteilen. Wenn jetzt über Kleinasien die Achsel gezuckt wird, so möchten wir fragen, was Indien gewesen ist, als es von Warren Hastings erobert wurde. Die Annäherung ist wirtschaftlich. Was ist jedoch wirtschaftlich und nicht zugleich politisch, und was kann die menschliche Arbeit regeln, ohne zur Politik höchster Ord-

nung, zum Erfordernisse der Machtfrage und des militärischen Gewichts zu werden?

Etwas Großes rückt an uns heran, dem die sichere Gestalt bisher nicht gegeben werden konnte. Der starke Wille mit gewissenhafter Arbeit wird durchdringen und die Völker der verbündeten Zentralmächte werden den Weg der glücklichen Zukunft finden. —

Anhang.

(Statistische Übersicht wichtiger Waren im Handelsverkehr zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn mit den Vergleichsziffern der Hauptkonkurrenten.)

Malzgerste.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*174304*	*27 082*	*158 192*	*264 85*	*212 490*	*39 523*	*151 146*	*24 652*
Österr.-Ungarn	142735	22 838	83 346	150 02	155 921	29 625	128 334	21 047
Dänemark	18008	2 557	28 253	46 62	22 620	4 072	17 310	2 770
Rußland	9569	1 158	24 180	34 46	25 305	4 302	4 420	663
Rumänien	—	—	17 053	25 32	2 886	520	—	—
Serbien	—	—	—	—	2 563	425	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gerste ohne Malzgerste.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2756 925*	*404 690*	*3087 067*	*365 732*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 593	557	7 766	1 010
Dänemark	—	—	—	—	16 337	2 500	10 472	1 361
Rumänien	—	—	—	—	114 460	17 512	82 882	9 739
Rußland	—	—	—	—	2144 313	313 070	2761 323	325 836
Argentinien	—	—	—	—	7 607	1 126	13 340	1 768
V. St. v. Amerika	—	—	—	—	9 629	1 396	187 961	23 025

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hafer.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*436 530*	*60 874*	*296 271*	*43 039*	*385 208*	*61 951*	*661 653*	*93 111*
Österr.-Ungarn	—	—	15 487	2 592	6 495	1 270	6 523	1 126
Belgien	8 761	1 330	4 977	802	25 948	4 112	6 035	8 418
Dänemark	88 102	11 820	57 346	7 652	61 897	10 397	62 770	8 471
Frankreich	18 102	2 409	18 738	2 578	6 564	966	128 619	17 896
Großbritannien	113 951	15 597	59 973	8 378	84 624	12 928	165 428	22 548
Niederlande	30 186	3 851	30 377	4 278	93 337	14 468	96 405	12 810
Rußland	11 231	1 625	8 699	1 302	10 920	1 864	37 813	5 837
Schweden	60 648	8 121	37 494	4 996	37 938	5 869	33 683	4 344
Schweiz	97 141	14 840	54 591	9 184	46 525	8 266	58 467	9 745

Malz.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*54 392*	*13 488*	*44 502*	*12 461*	*45 461*	*13 411*	*54 472*	*13 879*
Österr.-Ungarn	53 741	13 328	43 983	12 316	43 010	12 688	52 126	13 292
Frankreich	566	139	—	—	2 313	682	2 296	574

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Speisebohnen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*48 817*	*11 879*	*31 701*	*7 976*	*35 131*	*8 409*
Österr.-Ungarn	21 999	5 060	24 142	6 036	14 874	3 867	15 341	3 835
Rumänien	3 992	878	8 771	2 017	6 050	1 452	8 288	1 906
Rußland	4 280	984	7 780	1 867	5 717	1 429	6 249	1 469

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Rotkleesaat.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*21 231*	*25 692*	*24 611*	*34 745*	*21 635*	*29 286*	*18 166*	*24 659*
Österr-Ungarn	4 448	5 560	4 034	5 489	4 587	6 422	2 618	4 319
Frankreich	6 388	7 346	7 351	9 924	4 238	5 510	7 867	9 440
Italien	1 766	1 978	4 278	5 989	5 499	7 148	2 172	2 607
Rußland	7 546	9 433	8 025	11 636	6 680	9 352	4 334	6 501

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*4 011*	*4 812*	*6 771*	*9 250*	*7 269*	*10 991*	*5 192*	*7 873*
Österr.-Ungarn	239	276	573	635	312	350	1 251	1 812
Rußland	—	—	—	—	377	421	1 183	1 662
V. St. v. Amerika	—	—	—	—	3 558	5 631	1 014	1 635

Seradella-, Weißkleesaat und andere Kleesaaten.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*6 506*	*9 751*	*6 873*	*11 024*	*1 576*	*15 400*	*1 516*	*14 004*
Österr.-Ungarn	1 933	2 899	1 652	3 304	2 248	4 939	1 374	2 749
Frankreich	1 095	1 643	1 309	1 178	—	—	—	—
Rußland	1 633	2 449	2 060	4 090	11 546	8 064	12 038	8 963

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*3 583*	*3 773*	*3 447*	*4 459*	—	—	—	—
Österr.-Ungarn	124	139	157	183	—	—	—	—

Zuckerrübensamen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*12 373*	*5 568*	*9 101*	*15 479*	*11 561*	*6 936*
Österr.-Ungarn	590	590	1 588	715	1 645	2 796	946	568
Rußland	2 524	2 019	10 648	4 791	7 316	12 437	10 433	6 260

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*32 134*	*25 219*	*18 777*	*19 264*	*29 645*	*21 304*
Österr.-Ungarn	8 329	6 555	14 016	11 123	5 992	6 428	11 345	8 286
Belgien	1 987	1 644	2 496	1 920	1 348	1 509	1 793	1 350
Frankreich	3 249	2 844	3 898	3 150	3 007	3 220	3 690	2 749
Rußland	1 925	1 787	1 970	1 758	1 210	1 294	1 870	1 147
V.St.v.Amerika	2 883	1 944	4 424	3 057	3 758	3 156	5 856	4 026

Kartoffeln, frisch.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*310 652*	*19 532*	*794 367*	*57 146*	*822 310*	*60 713*	*382 050*	*24 871*
Österr.-Ungarn	16 540	1 158	24 781	1 859	19 448	1 459	22 330	1 228
Belgien	36 046	2 054	97 050	6 793	129 745	9 731	47 031	2 587
Italien	33 659	3 366	29 328	3 225	35 734	5 717	46 906	6 567
Niederlande	126 614	7 344	387 500	27 125	352 296	22 899	195 212	9 760
Rußland	86 678	4 160	218 514	14 203	221 097	14 371	59 952	3 297

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*305 024*	*16 097*	*290 358*	*19 061*	*125 424*	*7 760*	*332 473*	*17 563*
Österr.-Ungarn	87 479	2 990	41 460	2 281	25 754	1 500	66 028	2 759
Großbritannien	—	—	16 490	1 001	22 622	1 336	125 610	7 453
Niederlande	26 581	1 255	55 178	2 601	4 958	213	22 883	1 023
Schweiz	87 545	4 931	47 069	3 046	43 762	2 476	64 883	3 042

Grünfutter, Heu, Spreu, Häcksel usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*118 074*	*6 494*	*131 996*	*7 512*	*130 665*	*7 450*	*106 177*	*5 884*
Österr.-Ungarn	28 722	1 580	33 648	2 102	29 216	1 870	21 880	1 247
Frankreich	28 434	1 564	22 448	1 235	33 170	1 824	24 774	1 363
Niederlande	29 725	1 635	52 788	2 903	45 030	24 771	41 982	2 309

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rohe Baumwolle.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*37 048*	*49 948*	*49 198*	*52 839*	*48 371*	*56 003*
Österr.-Ungarn	19 871	26 565	17 507	23 103	25 204	26 606	23 964	27 541
Italien	967	1 226	647	907	3 244	3 663	2 778	3 074
Niederlande	4 127	4 968	2 539	3 392	3 845	4 109	3 755	4 111
Rußland	13 518	18 565	10 964	15 267	9 162	9 943	9 863	11 697
Schweiz	2 880	3 643	2 755	3 704	2 125	2 311	2 780	3 167

Ernteabfälle von roher Baumwolle (Linters).

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*3 759*	*2 413*	*3 381*	*2 036*	*4 347*	*2 641*	*4 212*	*2 813*
Österr.-Ungarn	1 560	919	1 277	702	2 014	1 191	1 811	1 117
Belgien	815	541	741	550	957	654	774	543

Flachs.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*54 932*	*41 675*	*55 720*	*46 202*	*78 067*	*68 504*	*71 633*	*58 785*
Österr.-Ungarn	5 117	3 460	4 519	3 330	4 862	4 247	4 413	3 785
Belgien	435	602	601	810	777	1 393	354	666
Niederlande	1 148	627	944	692	1 237	1 033	921	700
Rußland	46 952	36 260	49 011	40 899	70 997	61 591	65 746	53 426

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*21 870*	*10 364*	*21 648*	*11 949*	*33 029*	*20 246*	*36 184*	*19 119*
Österr.-Ungarn	17 756	6 962	16 081	6 540	23 393	10 725	28 381	12 593
Frankreich	—	—	2 441	2 319	5 028	4 974	2 713	2 653
V.St.v.Amerika	1 747	1 428	1 097	1 089	2 228	2 185	2 562	1 425

Hanf.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*37 274*	*24 859*	*45 474*	*34 080*	*41 276*	*32 398*	*48 651*	*35 567*
Österr.-Ungarn	3 109	2 079	2 777	2 148	2 664	2 138	3 722	2 902
Italien	15 129	11 719	15 355	14 369	14 98[illegible]	14 233	15 846	13 967
Rußland	18 423	10 617	26 594	16 911	22 871	15 398	27 862	17 728

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Flachswerg (Hede).

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*18 081*	*11 418*	*20 173*	*13 501*	*22 389*	*15 504*
Österr.-Ungarn	5 400	3 402	5 327	3 516	5 545	3 771	5 991	4 194
Belgien	1 604	834	2 854	1 570	3 535	2 474	3 184	2 388
Niederlande	2 612	1 829	2 495	1 796	2 596	1 921	2 445	1 834
Rußland	7 414	4 078	6 753	4 052	7 827	4 853	9 919	6 447

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*4 763*	*3 094*	*6 203*	*4 296*	*7 322*	*5 131*
Österr.-Ungarn	2 371	1 202	1 947	1 097	1 993	1 024	2 594	1 389
Belgien	599	330	—	—	1 324	1 107	1 270	1 039
V. St. v. Amerika	1 192	808	481	375	800	678	1 176	1 075

Hanfwerg (Hede).

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*17 360*	*10 015*	*14 376*	*8 747*	*15 999*	*8 950*
Österr.-Ungarn	4 046	1 982	4 893	2 838	4 697	2 865	5 552	3 331
Italien	4 300	2 623	4 634	3 243	3 311	2 417	3 624	2 174
Rußland	4 572	1 920	7 271	3 563	5 439	2 828	6 490	3 245

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hopfen und Hopfenmehl.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*3 175*	*8 154*	*2 770*	*13 974*	*5 350*	*14 214*	*2 516*	*8 943*
Österr.-Ungarn	2 987	7 763	1 929	9 652	1 520	13 828	1 964	7 471

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*7 606*	*51 679*	—	—	—	—
Österr.-Ungarn	—	—	335	1 960	—	—	—	—
Belgien	—	—	1 414	4 870	—	—	—	—
Frankreich	—	—	1 428	4 803	—	—	—	—
Großbritannien	—	—	845	2 721	—	—	—	—
V. St. v. Amerika	—	—	1 113	4 890	—	—	—	—

Äpfel, frisch.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*306 810*	*30 705*	*197 333*	*26 283*	*440 047*	*45 969*
Österr.-Ungarn	42 338	5 081	56 252	5 625	35 618	3 740	62 616	7 514
Belgien	8 221	1 151	17 562	2 107	31 174	4 364	24 512	2 451
Frankreich	5 996	690	132 880	7 973	26 062	2 606	240 949	19 276
Italien	12 058	1 598	53 641	4 828	5 775	1 040	68 743	7 562
Niederlande	10 744	1 504	17 838	2 141	28 556	3 427	24 976	2 248
Schweiz	34 785	3 409	7 711	848	48 458	3 877	1 689	169
Kanada	152	56	6 838	2 325	3 622	1 159	1 583	633
V.St.v.Amerika	5 121	3 458	11 065	3 873	13 819	4 422	11 222	4 489
Austral. Bund	1 450	754	1 579	679	3 295	1 483	2 988	1 494

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Birnen und Quitten, frisch.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*33 291*	*4 588*	*37 545*	*7 093*	*58 642*	*9 468*	*38 414*	*8 375*
Österr.-Ungarn	19 771	2 175	20 606	3 709	28 382	5 109	15 997	3 839
Belgien	3 158	458	7 393	1 183	11 438	1 373	9 647	1 544
Niederlande	2 217	321	4 918	787	11 868	1 424	5 704	913

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Nadelholz, unbearbeitet und nur quer bearbeitet.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*2690 784*	*84 388*	*2869 838*	*92 789*	*2837 969*	*96 707*	*2847 201*	*9 6961*
Österr.-Ungarn	1136 588	35 234	1231 844	39 421	1141 393	38 807	1143 768	3 8888
Rußland	1542 550	48 591	1627 315	52 888	1683 789	57 249	1692 963	5 7561

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Grubenholz.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*266 632*	*5 823*	*282 329*	*6 801*	*271 253*	*7 077*	*237 765*	*6 441*
Österr.-Ungarn	104 384	2 505	91 676	2 200	158 537	4 122	159 014	4 293
Rußland	154 920	3 098	185 852	4 461	107 883	2 805	74 887	2 022

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Eichenholz, längs gesägt, nicht gehobelt usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*68 577*	*7 543*	*68 860*	*8 608*	*89 786*	*12 121*	*68 356*	*8 886*
Österr.-Ungarn	31 586	3 475	30 377	3 797	32 087	4 332	22 287	2 897
Rußland	12 184	1 340	10 892	1 362	17 947	2 423	13 432	1 746
V.St.v.Amerika	21 505	2 366	24 026	3 003	34 311	4 632	26 490	3 444

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Nadelholz, längs gesägt, nicht gehobelt usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*1785 842*	*123 183*	*1902 922*	*135 398*	*1936 193*	*151 204*	*1755 779*	*135 291*
Österr.-Ungarn	318 569	19 114	307 322	19 054	220 657	14 563	231 699	15 292
Rußland	450 811	28 401	429 755	27 935	518 240	36 277	412 774	28 894
Finnland	199 282	12 555	282 581	18 368	248 671	17 407	369 702	26 988
Schweden	417 157	29 201	443 630	31 941	482 197	36 165	397 412	30 998
V.St.v.Amerika	260 696	24 766	298 308	28 339	380 909	39 996	274 597	27 460

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*76 975*	*6 123*	*64 244*	*5 075*	*66 638*	*57 42*	*77 938*	*7 157*
Österr.-Ungarn	7 546	585	8 087	641	8 873	7 45	8 607	725
Frankreich	—	—	8 070	630	7 309	6 43	12 214	964
Großbritannien	—	—	13 215	1 054	15 452	13 19	24 253	2 255
Schweiz	—	—	17 838	1 200	13 971	10 32	8 384	637

Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*969 318*	*24 233*	*771 890*	*20 069*	*1112 707*	*32 268*	*1284 873*	*39 831*
Österr.-Ungarn	247 453	6 186	183 565	4 773	256 245	7 431	260 306	8 069
Rußland	708 031	17 701	581 564	15 121	856 347	24 834	1021 777	31 675

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Kautschuk, roh oder gereinigt.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*4 591*	*35 811*	*4 943*	*36 749*	*3 972*	*21 439*
Österr.-Ungarn	821	6 932	648	4 606	532	3 821	546	3 184
Großbritannien	718	6 465	337	2 554	392	2 932	318	1 735
Rußland	400	4 093	428	3 347	660	4 743	532	2 720
St.v.Amerika	1 968	19 283	2 394	19 264	2 671	20 397	2 002	10 697

Kühe.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge Stück	Wert 1000 M.	Menge Stück	Wert 1000 M.	Menge Stück	Wert 1000 M.	Menge Stück	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*93 144*	*23 948*	*85 721*	*23 640*	*112 680*	*30 309*
Österr.-Ungarn	17 319	7 101	1 697	679	8 040	3 195	15 192	5 014
Dänemark	69 144	17 286	89 666	22 417	65 926	16 481	86 564	21 641
Schweden	—	—	—	—	5 254	1 629	6 414	2 062
Schweiz	1 050	578	—	—	2 735	1 085	3 264	1 180

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ochsen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*28 384*	*17 774*	*39 374*	*27 173*	*38 145*	*24 453*
Österr.-Ungarn	41 791	28 836	15 872	9 523	30 774	22 351	27 892	18 811
Dänemark	4 242	1 994	3 753	1 689	2 230	1 070	3 435	1 649
Niederlande	—	—	—	—	2 604	1 667	2 486	1 591
Schweden	—	—	—	—	3 682	2 025	4 117	2 264
Frankreich	5 340	4 005	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Gänse.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*7236 581*	*27 508*	*8606 622*	*35 567*	*8587 268*	*36 370*
Österr.-Ungarn	1029 829	3 913	915 678	3 663	954 844	4 058	917 913	3 993
Rußland	7110 149	25 952	6142 497	23 034	7433 484	30 478	7387 454	31 027

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Federvieh, geschlachtet usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*8 601*	*12 472*	*8 358*	*12 119*	*9 068*	*13 601*	*8 589*	*12 884*
Österr.-Ungarn	2 837	4 114	2 336	3 387	2 359	3 539	2 213	3 320
Frankreich	685	994	651	944	679	1 018	643	964
Rußland	4 166	6 040	4 397	6 375	4 878	7 317	4 641	6 961
Belgien	563	816	590	856	649	974	575	863

Ausfuhr aus Deutschland.

Österr.-Ungarn	132	33	—	—	--	--	—	—

Milchbutter und Butterschmalz.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*42 101*	*91 968*	*56 073*	*129 197*	*55 553*	*126 345*	*54 239*	*118 704*
Österr.-Ungarn	1 647	3 426	1 509	3 376	1 420	3 124	954	2 004
Dänemark	5 317	11 964	7 656	18 373	5 498	13 525	2 155	5 085
Niederlande	16 167	36 538	13 460	32 439	18 231	44 484	18 455	42 446
Rußland	16 837	35 360	29 828	67 113	25 763	54 103	29 922	62 836
Finland	1 557	3 425	2 983	6 413	3 549	8 518	2 165	4 980

Ausfuhr aus Deutschland.

Österr.-Ungarn	228	57	—	—	—	—	—	—

Eier von Federvieh und -wild.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*150 871*	*163 158*	*157 214*	*171 358*	*164 753*	*187 465*	*166 751*	*188 185*
Österr.-Ungarn	56 701	64 073	66 943	73 370	72 582	83 469	67 196	76 469
Bulgarien	4 155	3 656	5 037	4 735	6 677	7 344	3 574	3 859
Italien	4 105	5 295	4 828	6 179	5 515	7 169	5 483	7 128
Niederlande	7 676	8 443	6 537	7 321	7 276	8 367	8 433	9 530
Rumänien	2 615	2 458	3 007	2 925	3 957	4 352	5 343	5 770
Rußland	71 584	75 162	65 964	71 505	61 152	68 490	72 238	80 329
Serbien	1 756	1 668	2 155	2 371	2 655	2 920	1 272	1 374
Türkei	1 117	1 073	1 095	1 008	2 865	2 865	1 110	1 198

Ausfuhr aus Deutschland.

Österr.-Ungarn	254	28	—	—	—	—	—	—

Bettfedern, roh.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*8 687*	*22 737*	*8 556*	*24 449*	*8 829*	*24 436*	*9 190*	*25 928*
Österr.-Ungarn	2 822	11 343	2 837	12 396	2 900	11 602	3 187	12 746
Frankreich	650	1 112	737	892	879	1 335	826	1 322
Großbritannien	340	646	308	832	434	1 259	381	1 221
Rußland	852	3 110	857	3 386	881	3 393	918	3 489
China	3 516	5 626	3 340	5 979	3 084	5 552	3 321	5 978

Ausfuhr aus Deutschland.

Österr.-Ungarn	365	695	361	589	—	—	—	—

Bettfedern, gereinigt, zugerichtet.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*932*	*3 663*	*1 025*	*4 801*	*876*	*3 986*	*994*	*4 355*
Österr.-Ungarn	758	3 125	803	4 016	677	3 315	749	3 521
Frankreich	26	92	—	—	—	—	—	—
Rußland	66	192	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 049*	*4 066*	*1 062*	*4 239*	*1 164*	*4 932*	*1 242*	*5 047*
Österr.-Ungarn	171	506	206	659	181	581	187	606
Schweiz	327	1 456	318	1 410	325	1 449	299	1 372

Kalbfelle, grün, gesalzen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*25 837*	*49 473*	*29 294*	*54 256*	*28 787*	*58 614*	*34 404*	*73 835*
Österr.-Ungarn	8 782	17 564	7 681	14 593	8 792	18 464	9 257	19 903
Dänemark	2 640	4 752	2 793	4 888	3 007	5 864	3 275	6 551
Frankreich	3 732	7 650	8 098	16 195	5 220	11 485	10 033	23 075
Italien	1 309	2 487	938	1 736	1 136	2 271	1 484	3 115
Rußland	1 195	2 271	1 867	3 361	2 831	5 662	2 300	4 715
Schweden	2 874	5 171	2 982	5 218	2 034	4 068	2 629	5 522
Schweiz	1 352	2 569	1 314	2 431	1 539	3 078	1 464	3 074

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*8 263*	*18 891*	*12 514*	*30 626*	*8 750*	*16 453*	*6 101*	*12 325*
Österr.-Ungarn	729	1 378	681	1 243	495	895	485	964
V. St. v. Amerika	3 472	8 366	8 697	22 752	6 453	12 013	3 748	7 512

Kalbfelle, roh: gekalkt, getrocknet.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*6 265*	*23 822*	*5 670*	*21 174*	*6 002*	*25 542*	*4 827*	*20 816*
Österr.-Ungarn	706	2 825	647	2 522	851	3 659	715	3 147
Dänemark	221	841	243	897	295	1 209	229	983
Rußland	3 597	14 747	3 586	14 342	3 650	16 425	2 548	11 974

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Rindshäute, roh: grün, gesalzen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*94 075*	*123 750*	*100 766*	*134 146*	*107 342*	*158 284*	*113 181*	*181 777*
Österr.-Ungarn	9 750	10 725	8 352	9 201	13 300	16 625	11 705	16 388
Frankreich	10 157	12 188	8 610	10 769	11 933	16 706	9 651	14 960
Rußland	1 266	1 329	1 143	1 202	4 096	5 119	7 795	10 913
Argentinien	28 007	39 210	34 184	49 570	29 480	47 168	32 511	56 894
Brasilien	12 157	18 235	9 730	14 108	10 643	17 028	8 870	15 079

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*49 105*	*66 247*	*44 258*	*58 882*	*42 735*	*56 270*	*38 918*	*62 013*
Österr.-Ungarn	9 181	12 267	11 560	14 593	10 190	12 702	10 175	13 764
Belgien	357	4 574	2 400	3 155	3 743	4 701	2 313	3 354
Frankreich	380	4 334	2 823	3 142	3 744	5 024	2 923	4 475
Rußland	1 399	19 177	13 614	18 202	10 561	14 141	14 717	24 443
V. St. v. Amerika	379	4 981	2 581	3 744	5 189	7 251	2 306	3 437

Ausfuhr 1911 mit Einschluß der gekalkten und trockenen.

Felle zu Pelzwerk, roh, außer Hasen- und Kaninchenfellen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*3 651*	*149 188*	*3 716*	*100 991*	*4 365*	*123 114*	*3 752*	*121 864*
Österr.-Ungarn	72	2 921	165	2 929	210	4 316	158	4 508
Frankreich	36	1 479	60	2 471	56	2 402	75	3 331
Großbritannien	51	2 072	104	2 341	93	2 552	230	9 741
Rußland	1 207	49 307	1 075	37 097	1 439	38 350	817	24 789
Türkei	34	1 381	65	1 903	84	3 103	47	1 914
V. St. v. Amerika	1 527	62 390	1 713	44 098	1 976	61 586	1 908	66 500
Austral. Bund	244	9 983	120	2 319	83	2 279	28	878

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*858*	*26 045*	*1 575*	*47 227*	*1 420*	*48 647*	*1 137*	*42 154*
Österr.-Ungarn	43	1 756	98	1 789	73	1 769	46	1 070
Frankreich	24	633	158	9 194	161	10 882	1 19	7 382
Großbritannien	168	6 580	204	6 996	174	7 262	2 37	11 143
Rußland	131	2 851	219	4 285	172	3 282	1 26	2 684
Kanada	21	559	72	3 379	102	4 996	53	2 678
V.St.v.Amerika	438	12 762	750	19 770	672	19 173	501	16 100

Wein in Fässern.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*118 441*	*55 381*	*136 819*	*59 779*	*129 709*	*56 923*	*127 830*	*53 507*
Österr.-Ungarn	6 022	3 975	5 410	3 668	5 044	3 266	4 371	2 702
Frankreich	45 453	22 727	37 421	19 941	43 984	24 905	38 727	22 041
Griechenland	11 774	3 297	12 299	3 432	12 007	3 221	16 310	4 089
Italien	13 430	5 372	11 509	4 435	8 803	1 668	3 827	1 606
Portugal	6 144	3 632	14 968	7 193	7 746	3 819	5 867	3 613
Spanien	27 455	13 453	46 181	18 162	49 005	17 435	50 687	16 920

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*11 086*	*9 511*	*9 893*	*9 006*	*8 182*	*7 169*	*9 586*	*8 477*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 094	436	—	—
Belgien	1 839	1 760	—	—	1 436	1 272	1 155	1 217
Großbritannien	2 588	1 961	—	—	1 791	1 509	1 767	1 638
V.St.v.Amerika	2 212	1 986	—	—	823	818	1 527	1 460

Bier in Fässern.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge hl	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge hl	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge hl	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge hl	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*58 739*	*7 321*	*411 098*	*8 016*	*393 884*	*8 427*	*453 171*	*9 646*
Österr.-Ungarn	55 536	6 454	389 451	7 302	373 106	7 742	433 368	8 993
Großbritannien	3 155	858	21 566	712	20 721	684	19 785	653

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*125 456*	*24 612*	*635 491*	*14 063*	*629 769*	*14 183*	*667 148*	*15 002*
Österr.-Ungarn	7 933	1 126	56 085	1 197	50 849	1 160	51 824	1 149
Belgien	18 819	2 870	131 349	2 903	146 983	3 285	179 016	3 969
Frankreich	11 018	1 515	77 857	1 597	72 448	1 496	67 919	1 423
Schweiz	17 391	2 240	124 598	2 386	116 638	2 273	115 538	2 248
V.St.v.Amerika	10 274	1 984	69 895	1 839	76 451	2 025	80 328	2 036

Kleie.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*1128 693*	*102 802*	*1420 717*	*150 622*	*1606 250*	*186 796*	*1414 256*	*130 336*
Österr.-Ungarn	103 949	9 874	69 561	7 826	35 936	4 492	31 025	3 258
Belgien	25 948	2 465	19 094	2 100	29 407	3 382	14 568	1 384
Großbritannien	81 873	7 532	100 462	11 051	143 663	17 240	91 439	9 144
Niederlande	36 401	3 276	49 888	5 238	50 310	5 786	49 205	4 674
Rußland	502 345	45 211	671 270	70 483	756 165	86 959	687 839	59 842
Argentinien	200 493	18 044	193 256	19 326	226 932	24 963	240 446	22 241
Brasilien	24 476	2 227	28 898	3 034	28 631	3 006	30 482	2 896
Chile	17 053	1 603	17 962	1 976	28 938	3 473	20 129	2 214
V.St.v.Amerika	70 120	6 661	135 620	14 918	168 964	21 120	153 972	15 397

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*10 235*	*1 016*	*16 422*	*1 648*	*16 708*	*1 876*	*23 284*	*2 385*
Österr.-Ungarn	3 419	355	11 135	1 196	8 922	1 105	10 810	1 115

Ölkuchen, Ölkuchenmehl usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*713 933*	*92 758*	*756 772*	*104 348*	*794 190*	*116 460*	*828 549*	*118 557*
Österr.-Ungarn	47 951	5 994	66 213	8 277	52 262	7 839	45 954	7 123
Belgien	15 875	2 064	22 531	3 154	25 172	3 776	20 492	3 176
Frankreich	58 759	7 639	55 930	8 390	58 293	8 744	56 979	8 547
Großbritannien	49 675	6 358	44 612	6 246	51 094	7 409	35 352	5 303
Niederlande	23 127	3 238	23 381	3 273	25 031	3 755	29 459	4 566
Rußland	229 767	26 788	230 418	30 109	244 317	33 471	320 173	41 622
Britisch-Indien	30 735	3 811	25 979	3 377	33 304	4 996	32 425	5 026
V.St.v.Amerika	196 750	29 119	208 446	31 267	232 839	36 090	215 236	32 285

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*204 388*	*27 874*	*233 235*	*29 688*	*263 623*	*34 058*	*294 174*	*38 598*
Österr.-Ungarn	4 967	637	91 440	1 166	108 176	1 666	13 965	2 126
Belgien	5 681	758	10 875	1 481	17 312	2 409	19 308	2 694
Dänemark	45 876	5 962	56 691	6 967	50 080	6 915	89 611	12 314
Großbritannien	45 438	6 022	50 212	5 345	72 390	7 849	77 518	8 033
Niederlande	56 490	9 133	61 334	10 070	56 238	9 284	52 757	8 371
Schweden	20 690	2 738	16 115	1 873	21 912	2 896	17 561	2 354

Malz, Obst usw. Treber, Malzkeime.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*54 392*	*13 488*	*154 966*	*17 589*	*146 528*	*19 469*	*157 257*	*19 209*
Österr.-Ungarn	53 741	13 328	27 844	3 160	19 964	2 695	24 311	2 966
Großbritannien	—	—	36 004	4 087	41 378	5 586	35 496	4 402
V.St.v.Amerika	—	—	63 293	7 184	55 161	7 171	70 258	8 501

1910 nur Malz.

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zigarren.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*281*	*3 695*	*351*	*4 251*	*387*	*4 733*	*422*	*4 766*
Österr.-Ungarn	103	1 033	131	1 109	148	1 324	170	1 544
Kuba	48	1 900	53	2 098	55	2 320	47	2 085

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*336*	*4 400*	*350*	*4 260*	*380*	*4 454*	*412*	*4 814*
Österr.-Ungarn	28	73	28	55	29	50	—	—
Schweden	—	—	—	—	89	1 049	96	1 176

Zigaretten.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*489*	*8 151*	*624*	*6 855*	*743*	*7 314*	*818*	*7 889*
Österr.-Ungarn	364	5 093	494	3 038	600	3 630	676	4 237
Ägypten	71	2 142	77	2 511	91	2 609	84	2 520

Ausfuhr aus Deutschland.

Österr.-Ungarn	14	29	9	14	20	32	—	—

Ton, Lehm.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*181 574*	*2 600*	*222 580*	*3 193*	*225 587*	*3 280*	*232 704*	*3 329*
Österr.-Ungarn	108 162	1 406	117 166	1 523	113 234	1 472	130 871	1 702
Belgien	—	—	—	—	29 826	537	34 798	626

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*306 381*	*4 031*	*333 373*	*4 267*	*364 384*	*4 887*	*381 381*	*5 057*
Österr.-Ungarn	56 864	928	63 743	932	69 814	991	60 062	813
Frankreich	61 974	511	69 435	623	74 662	699	90 794	853
V. St. v. Amerika	19 517	500	14 265	502	14 548	653	22 392	845

Porzellanerde (Kaolin, Chinaclay).

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*261 734*	*9 684*	*281 750*	*10 143*	*323 769*	*11 656*	*301 306*	*10 847*
Österr.-Ungarn	145 084	5 368	*156 745*	5 643	166 449	5 992	171 236	6 165
Großbritannien	105 336	3 898	*110 148*	3 965	143 706	5 174	118 203	4 256

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Süßwasserfische.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*10 225*	*13 658*	*10 101*	*13 361*	*9 006*	*13 081*	*9 106*	*13 910*
Österr.-Ungarn	1 771	2 199	1 539	1 896	1 522	1 995	1 617	2 439
Dänemark	1 352	2 160	1 350	2 250	1 286	2 348	1 468	2 739
Niederlande	2 170	3 229	2 406	3 230	1 828	2 813	1 663	2 800
Rußland	2 183	2 433	2 646	3 032	2 075	2 565	1 880	2 437

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Zwiebeln.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*55 623*	*6 058*	*47 971*	*4 042*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	10 348	1 035	11 098	888
Niederlande	—	—	—	—	11 331	1 133	10 609	796
Ägypten	—	—	—	—	25 715	2 957	19 502	1 755

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Zwetschen, getrocknet, gedarrt.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*32 810*	*14 627*	*28 568*	*16 308*	*24 521*	*15 153*	*41 076*	*22 644*
Österr.-Ungarn	5 771	2 150	6 393	3 388	4 702	2 351	7 520	3 174
Serbien	8 847	3 295	13 515	7 163	4 201	2 352	5 745	2 453
V. St v. Amerika	15 514	8 145	4 611	3 228	14 247	9 332	27 058	16 370

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Tamarinden, Sennesblätter usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*11 731*	*9 516*	*10 538*	*11 591*	*12 357*	*12 975*
Österr.-Ungarn	—	—	1 579	1 790	1 418	1 560	1 404	1 474
Britisch-Indien	—	—	2 530	1 775	1 980	2 178	2 441	2 563
Nied.-Indien	—	—	2 254	1 705	1 554	1 709	2 642	2 774

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Nußbaum, Buchen, unbearbeitet.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	—	—	*126 436*	*8 957*	*128 126*	*9 205*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	39 253	1 605	41 133	1 706
Frankreich	—	—	—	—	14 541	2 182	12 244	1 836
Rußland	—	—	—	—	37 496	2 065	26 793	1 475
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	25 369	2 053	35 375	2 849

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Eichenholz, unbearbeitet oder nur quer.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*134 961*	*8 098*	*143 101*	*9 302*	*179 049*	*12 175*	*134 714*	*9 161*
Österr.-Ungarn	41 847	2 511	43 460	2 825	48 375	3 289	40 708	2 768
Rußland	83 885	5 033	88 158	5 730	112 620	7 658	86 408	5 876

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Nadelholz, längs gesägt, nicht gehobelt usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*1785 842*	*123 183*	*1902 922*	*135 398*	*1936 193*	*151 204*	*1755 779*	*135 291*
Österr.-Ungarn	318 569	19 114	307 322	19 054	220 657	14 563	231 699	15 292
Rußland	450 749	28 397	429 755	27 935	518 240	36 277	412 774	28 894
Finnland	199 282	12 555	282 581	18 368	248 671	17 407	369 702	26 988
Schweden	417 157	29 201	443 630	31 941	482 197	36 165	397 412	30 998
V.St v.Amerika	260 696	24 766	298 308	28 339	380 909	39 996	274 597	27 460

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Eisenbahnschwellen aus Holz.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*149 532*	*4 486*	*203 299*	*7 658*	*201 656*	*8 568*	*233 054*	*10 609*
Österr.-Ungarn	26 448	793	34 347	1 280	39 401	1 662	71 061	3 213
Rußland	122 541	3 677	167 870	6 336	161 561	6 873	161 113	7 352

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Faßholz von Eichenholz, ungefärbt, nicht gehobelt.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M
Insgesamt	—	—	*39 094*	*6 646*	*41 319*	*7 851*	*43 817*	*8 325*
Österr.-Ungarn	—	—	7 087	1 205	9 986	1 897	6 779	1 288
Rußland	—	—	12 699	2 159	17 111	3 251	20 408	3 878
V.St.v.Amerika	—	—	19 008	3 231	13 813	2 625	16 186	3 075

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Terpentinharze.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*17 060*	*4 880*	*25 803*	*7 010*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	5 361	1 619	7 884	1 961
Rußland	—	—	—	—	5 052	1 244	6 848	1 819

Hengste, Wallache.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge Stück	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge Stück	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge Stück	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge Stück	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*35 176*	*37 739*	*36 031*	*38 120*	*30 780*	*34 034*	*31 164*	*35 576*
Österr.-Ungarn	3 339	3 506	2 303	2 556	1 406	1 617	1 355	1 423
Belgien	13 442	17 475	12 174	15 827	10 712	14 461	12 043	16 258
Dänemark	15 588	14 029	17 598	15 839	15 599	14 819	14 663	14 663
Frankreich	1 020	1 275	1 309	1 636	1 279	1 471	1 221	1 367

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Kutsch-, Reit- und Rennpferde.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*6 666*	*10 632*	*6 147*	*9 862*	*5 573*	*9 187*	*8 178*	*11 838*
Österr.-Ungarn	2 475	3 589	1 915	2 298	1 910	2 483	2 582	2 840
Belgien	677	948	937	1 312	884	1 194	1 180	1 534
Dänemark	—	—	—	—	124	167	1 239	1 239
Großbritannien	2 311	4 391	2 430	4 860	1 952	4 295	2 460	5 166

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Heringe, Breitlinge, Sprotten, frisch.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*8 588*	*1 875*	*10 753*	*2 385*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	7 517	1 668	10 078	2 263

Schellfische, Kabeljaus und andere Salzwasserfische, frisch auch gefroren.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*5 852*	*4 032*	*6 158*	*4 145*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 119	2 128	3 031	1 940
Schweiz	—	—	—	—	1 428	1 035	1 407	1 252

Knochenfett.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*9 122*	*3 249*	*9 237*	*3 740*	*8 003*	*3 038*
Österr.-Ungarn	—	—	3 208	1 619	4 075	2 022	2 862	1 406
V. St. v. Amerika	—	—	3 374	704	3 460	878	3 701	957

Merinowolle im Schweiße.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 704*	*3 169*	*1 467*	*2 874*	*2 615*	*4 540*	*3 702*	*7 488*
Österr.-Ungarn	891	1 687	558	1 162	805	1 288	1 159	2 716
Frankreich	—	—	—	—	365	697	648	1 270
Schweiz	—	—	—	—	587	909	1 043	1 560

Kreuzzuchtwolle im Schweiße.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*78 843*	*103 819*	*70 456*	*111 958*	*76 663*	*124 451*	*69 786*	*130 606*
Österr.-Ungarn	—	—	759	1 214	596	1 014	718	1 292
Argentinien	—	—	42 007	64 271	43 019	65 818	37 399	67 319
Chile	—	—	2 254	3 674	2 972	5 052	4 146	8 292
Uruguay	—	—	2 784	4 259	2 341	3 581	3 552	6 394
Austral. Bund	—	—	13 868	25 795	18 166	33 788	14 931	31 356

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 440*	*1 829*	*1 032*	*1 368*	*2 071*	*3 306*	*1 226*	*2 236*
Österr.-Ungarn	357	558	307	533	909	1 544	570	1 176

Rindshäute, roh, gekalkt.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*39 931*	*80 223*	*36 888*	*73 041*	*40 153*	*92 540*	*54 460*	*139 922*
Österr.-Ungarn	356	784	244	536	680	1 699	446	1 203
Brit.-Indien	12 643	25 285	11 042	22 085	13 745	31 613	17 857	46 428
China	3 462	7 270	3 679	7 725	3 164	7 594	6 099	15 856
Argentinien	4 626	9 946	4 063	8 532	3 989	9 773	5 091	14 254
Brasilien	5 227	11 499	3 909	8 208	4 025	9 860	4 406	11 677

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*7 919*	*14 586*	*8 553*	*19 346*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	1 227	2 421	1 324	2 943
Rußland	—	—	—	—	940	1 586	1 354	3 116
Finnland	—	—	—	—	1 313	2 879	1 251	3 565

Lammfelle, roh, behaart.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*6 505*	*15 188*	*6 286*	*16 194*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	947	1 988	1 201	2 763
Frankreich	—	—	—	—	257	745	430	1 376
Griechenland	—	—	—	—	798	1 596	864	2 075
Spanien	—	—	—	—	1 437	3 591	1 116	3 124

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schaffelle, roh, behaart.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	—	—	*8 608*	*12 158*	*11 661*	*17 929*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	868	954	2 152	2 798
Dänemark	—	—	—	—	522	783	1 086	1 846
Frankreich	—	—	—	—	1 061	1 380	824	1 235
Rußland	—	—	—	—	1 479	4 068	1 459	4 377
Algerien	—	—	—	—	447	492	864	1 210

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Hasen- und Kaninchenfelle, roh.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*2 168*	*6 080*	*2 228*	*5 566*	*2 643*	*8 528*	*2 270*	*8 446*
Österr.-Ungarn	793	2 324	927	2 453	1 031	3 553	749	2 848
Belgien	—	—	361	680	400	898	273	764
Frankreich	—	—	—	—	247	625	324	803
Rußland	322	1 454	247	965	388	1 892	312	1 990

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 671*	*9 231*	*3 155*	*13 372*	*2 802*	*12 323*
Österr.-Ungarn	—	—	205	613	463	1 949	505	2 591
Belgien	—	—	624	1 817	713	2 446	1 007	3 741
Frankreich	—	—	461	1 031	593	1 630	482	1 292
V.St.v.Amerika	—	—	1 057	4 849	1 202	6 575	743	4 418

Därme, Magen, Blasen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*35 736*	*55 285*	*35 267*	*55 576*	*35 251*	*59 272*
Österr.-Ungarn	—	—	988	2 679	1 184	3 138	1 102	2 977
Dänemark	—	—	4 576	5 034	5 261	5 787	4 858	5 393
Großbritannien	—	—	4 599	5 244	4 273	4 871	4 910	5 744
Rußland	—	—	3 708	12 574	3 517	11 536	3 704	12 336
Argentinien	—	—	2 807	4 323	3 824	5 966	3 442	5 644
V.St.v.Amerika	—	—	11 708	11 825	9 351	9 632	7 827	8 610

Ausfuhr aus Deutschland (einschl. Goldschlägerhäutchen, zugeschnitten).

Insgesamt	—	—	*4 115*	*8 949*	*4 987*	*10 491*	*4 969*	*11 458*
Österr.-Ungarn	—	—	1 126	2 860	1 101	2 984	993	2 986
Niederlande	—	—	358	584	539	811	672	1 059
Rußland	—	—	—	—	638	876	739	1 056
Schweiz	—	—	444	1 065	500	1 172	522	1 190

Weizenmehl.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*14 834*	*3 890*	*15 295*	*4 591*	*15 871*	*4 570*	*17 868*	*4 601*
Österr.-Ungarn	5 730	1 604	4 381	1 402	5 791	1 694	5 504	1 541
Belgien	—	—	2 892	810	3 022	876	2 056	576
V. St. v. Amerika	3 749	1 031	4 939	1 482	3 071	829	6 610	1 520

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Kakaobutter, Kakaoöl.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*2 235*	*4 553*	*3 580*	*9 325*	*3 643*	*9 530*	*2 012*	*5 467*
Österr.-Ungarn	679	1 387	734	1 872	801	2 125	623	1 673
Schweiz	462	962	1 126	2 783	1 103	3 008	368	1 041
V. St. v. Amerika	399	814	518	1 323	451	1 108	480	1 236

Palmkernöl, zum Genusse nicht geeignet.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*38 859*	*28 687*	*32 340*	*24 029*	*28 954*	*25 142*
Österr.-Ungarn	—	—	6 944	4 997	6 428	4 860	8 320	7 212
Großbritannien	—	—	11 837	8 733	5 883	4 285	4 222	3 639
V. St. v. Amerika	—	—	14 911	11 111	15 846	11 750	13 668	11 914

Kokosnußöl usw., zum Genusse nicht geeignet.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*9 915*	*8 858*	*8 997*	*7 061*	*18 323*	*14 528*	*24 876*	*22 119*
Österr.-Ungarn	925	646	1 007	771	1 419	1 066	1 809	1 519
Großbritannien	4 626	4 256	4 102	3 143	14 655	11 738	20 187	18 094

Platten-, Stangen-, Würfel-Zucker.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	—	—	—	—	*41 588*	*15 621*	*72 894*	*21 371*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 190	1 096	3 187	938
Großbritannien	—	—	—	—	8 868	3 162	21 371	6 094
Norwegen	—	—	—	—	8 349	3 113	10 391	3 072
Schweiz	—	—	—	—	8 982	3 408	10 302	2 951

Weingeist in Fässern.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*18 359*	*4 020*	*19 832*	*6 207*	*31 108*	*4 109*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	653	181	3 471	1 076
Rußland	—	—	16 604	3 566	18 972	5 957	7 049	2 118
Ausfuhr aus Deutschland.								
	—	—	—	—	—	—	—	—

Mineralwasser.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*11 228*	*3 891*	*12 098*	*4 192*	*10 348*	*3 445*	*9 995*	*3 382*
Österr.-Ungarn	10 096	3 433	10 844	3 687	9 217	2 950	8 248	2 640
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	*45 465*	*9 386*	*47 506*	*10 129*	*49 979*	*10 420*	*46 243*	*9 862*
Österr.-Ungarn	3 498	606	3 960	714	3 464	656	3 537	657
Belgien	11 169	2 351	11 183	2 337	11 705	2 411	10 258	2 084
Großbritannien	4 635	909	4 958	1 043	4 837	854	4 857	874
Niederlande	15 569	2 948	14 240	2 789	15 994	3 092	14 205	2 950

Graphit, roh, gemahlen, geschlämmt.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*32 812*	*7 764*	*37 633*	*10 119*	*37 168*	*9 265*
Österr.-Ungarn	—	—	17 628	2 027	19 932	2 292	19 656	2 260
Ceylon	—	—	9 543	4 771	10 864	6 518	8 668	5 201
Ausfuhr aus Deutschland.								
	—	—	—	—	—	—	—	—

Kalk, natürlicher kohlensauer, Dolomit, roh, auch gebrannt; Kalkmörtel.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*881 205*	*17 624*	*994 750*	*17 906*	*1154831*	*16 123*	*1318524*	*19 574*
Österr.-Ungarn	125 808	2 516	140 308	2 525	147 664	2 392	137 386	2 061
Belgien	389 224	7 785	439 290	7 907	544 622	8 006	660 397	9 906
Frankreich	190 549	3 811	191 332	3 444	212 983	3 152	239 966	4 799
Schweden	114 870	2 297	153 144	2 757	177 989	1 798	208 487	2 085

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*154 000*	*1 872*	*234 066*	*2 634*	*262 858*	*2 727*	*278 781*	*2 639*
Österr.-Ungarn	44 299	547	61 491	786	67 920	876	68 233	840
Frankreich	64 768	834	101 698	866	114 001	679	105 275	586
Niederlande	—	—	—	—	52 600	589	70 204	681

Porzellanerde.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	—	—	*301 306*	*10 847*
Österr.-Ungarn	145 084	5 368	156 745	5 643	166 449	5 992	171 236	6 165
Großbritannien	105 336	3 898	110 148	3 965	143 706	5 174	118 203	4 256

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—	—
Österr.-Ungarn	9 330	335	12 673	402	11 536	369	—	—

Zement.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*228 896*	*5 821*	*168 449*	*4 447*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	58 578	1 670	55 404	1 579
Belgien	—	—	—	—	120 532	2 712	62 612	1 409
Dänemark	—	—	—	—	23 460	669	21 292	607
Schweiz	—	—	—	—	20 568	586	21 930	625

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*1056622*	*33 880*	*1129563*	*37 673*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	51 993	1 707	37 606	1 284
Niederlande	—	—	—	—	143 668	4 744	162 061	5 727
Rußland	—	—	—	—	71 476	2 235	65 199	2 337
Brasilien	—	—	—	—	170 135	5 626	178 037	5 980

Alabaster und Marmor, roh, gemahlen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*63 932*	*10 105*	*74 589*	*12 376*	*71 129*	*12 024*
Österr.-Ungarn	—	—	11 096	877	12 311	1 008	14 983	1 286
Italien	—	—	46 659	8 386	55 016	10 347	49 195	9 763

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Eisenerze.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*9816 822*	*161 302*	*10820485*	*178 573*	*12120090*	*201 067*	*14024318*	*227 091*
Österr.-Ungarn	202 024	3 434	158373	2 692	104657	1 884	105983	1 961
Frankreich	1773 809	13 304	2122860	15 921	2691982	17 498	3810887	24 771
Rußland	—	—	867962	20 831	654483	17 017	489382	12 724
Schweden	3248 995	58 482	3502185	63 039	3875126	71 690	4563635	86 709
Spanien	2861 228	52 933	3154448	59 935	3726206	72 661	3632058	72 641

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Zinkerze.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*240 584*	*27 035*	*262 399*	*33 792*	*293 090*	*40 567*	*313 269*	*36 735*
Österr.-Ungarn	20 677	1 499	15 068	1 356	13 353	1 269	14 778	1 034
Belgien	14 784	1 848	13 430	1 914	11 037	1 711	35 654	4 635
Italien	—	—	9 794	1 371	17 578	2 637	15 637	2 033
Australbund	134 591	15 478	143 680	18 679	159 173	22 284	165 618	19 874

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*59 440*	*5 922*	*49 010*	*5 292*	*51 242*	*5 222*	*45 092*	*4 150*
Österr.-Ungarn	28 420	2 622	24 653	2 081	26 816	2 488	28 037	1 992
Belgien	23 008	2 056	14 587	1 390	14 845	1 662	10 567	1 230

Steinkohlen, Anthracit, Kännelkohle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*11195593*	*157 754*	*10913948*	*179 319*	*10380482*	*190 988*	*10540069*	*204 558*
Österr.-Ungarn	570793	10 274	523494	9 423	474860	9 497	492650	10 100
Belgien	498731	5 735	433990	5 642	383713	5 372	315277	4 729
Großbritannien	9653115	135 144	9422695	155 475	8988482	166 287	9209543	179 586
Niederlande	452767	6 339	521352	8 602	524344	9 701	510472	9 954

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*24257421*	*313 338*	*27406193*	*367 984*	*31145057*	*436 571*	*34598408*	*516 419*
Österr.-Ungarn	8994892	113 712	9754290	125 595	11015315	138 870	12152230	159 093
Belgien	421392	49 257	468670	59 438	5368472	79 793	5728406	90 947
Frankreich	219801	30 657	284274	38 977	3057502	45 021	3242962	53 605
Niederlande	534205	68 202	595058	74 098	6543642	83 005	7217606	102 959
Schweiz	128442	30 367	136297	32 026	1508790	35 179	1638746	38 815

Braunkohlen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*7397708*	*70 278*	*7069064*	*70 691*	*7266116*	*69 028*	*6987065*	*69 172*
Österr.-Ungarn	7397552	70 277	7068806	70 688	7265916	69 027	6986921	69 171

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*62441*	*653*	*58071*	*604*	*56966*	*686*	*60345*	*789*
Österr.-Ungarn	51587	594	46535	548	45602	627	49527	733

Koks.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*598958*	*11977*	*589713*	*12384*	*594501*	*13079*
Österr.-Ungarn	—	—	29190	570	29143	612	24153	531
Belgien	—	—	544994	10900	510441	10719	518499	11407

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*4127934*	*84883*	*4559975*	*96071*	*5850350*	*126448*	*6432986*	*146710*
Österr.-Ungarn	797125	16369	797976	17572	965798	20548	1051341	22683
Belgien	355510	6516	505416	8682	755372	15569	936515	19808
Frankreich	1710358	35825	1792117	39415	2275024	53584	2376507	58005
Rußland	247243	4395	333536	5761	432365	7682	546191	10581
Schweiz	265469	7697	314814	9210	328797	9379	363611	11000

Steinpreßkohlen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1514079*	*27604*	*1958826*	*34251*	*2119541*	*37732*	*2302602*	*44771*
Österr.-Ungarn	54832	983	82611	1269	53282	886	140881	2479
Belgien	203152	3091	261437	3156	349027	4817	438883	7568
Frankreich	160852	2152	292969	4169	372754	5735	323733	6099
Niederlande	162782	2376	218555	3023	283220	4185	304707	4675
Schweiz	504273	12525	613468	13250	602838	14514	652108	16467

Braunpreßkohlen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*103 641*	*1 347*	*116 111*	*1 626*	*135 174*	*1 892*	*120 965*	*1 754*
Österr.-Ungarn	103 211	1 342	115 579	1 618	134 586	1 884	120 363	1 745

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*626 995*	*9 794*	*861 135*	*13 136*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	64 126	815	116 756	1 480
Belgien	—	—	—	—	45 265	498	103 720	1 101
Niederlande	—	—	—	—	241 515	3 239	282 225	3 811
Schweiz	—	—	—	—	178 256	3 668	210 587	4 321

Schmieröle, mineralische.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*226 158*	*34 984*	*241 030*	*41 291*	*248 035*	*45 812*
Österr.-Ungarn	—	—	30 560	3 514	34 246	4 281	38 651	5 605
Rußland	—	—	95 044	15 920	89 424	16 543	90 573	18 115
V.St.v.Amerika	—	—	97 104	15 050	102 465	18 444	102 467	19 981

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schwerbenzin, Putzöl, Patentterpentinöl.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*44 717*	*4 383*	*68 272*	*12 460*	*81 366*	*18 307*
Österr.-Ungarn	—	—	7 047	499	14 513	2 649	18 748	4 218
Rumänien	—	—	9 743	509	17 519	3 197	17 484	3 934
Niederl.-Indien	—	—	25 447	3 053	30 950	5 648	30 211	6 798

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gasöl (außer Leuchtöl.)

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*56 118*	*3 592*	*48 009*	*3 553*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	45 898	2 938	40 943	3 030

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdöl, gereinigt (Leuchtöl).

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*989 336*	*55 020*	*760 553*	*46 770*	*795 011*	*62 944*	*745 466*	*69 884*
Österr.-Ungarn	124 664	4 988	114 350	5 722	125 967	9 133	119 680	11 968
Rumänien	42 241	2 058	37 869	1 988	22 463	1 662	33 336	3 067
Rußland	—	—	14 053	773	29 257	2 209	17 493	1 837
V.St.v.Amerika	787 166	46 273	594 127	38 278	617 138	49 926	574 759	52 993

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Rohbenzin.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*181 041*	*22 239*	*198 145*	*40 620*	*159 380*	*35 860*
Österr.-Ungarn	—	—	11 331	1 416	9 524	1 953	7 503	1 688
Rumänien	—	—	36 861	4 536	55 246	11 325	50 160	11 286
Rußland	—	—	22 418	2 070	42 998	8 815	42 896	9 652
V.St.v.Amerika	—	—	73 382	9 169	73 874	15 144	41 816	9 409

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Leichte Steinkohlenteeröle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*7 494*	*2 000*	*7 372*	*2 138*	*6 710*	*2 013*
Österr.-Ungarn	—	—	3 713	1 011	4 209	1 221	4 433	1 330

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Paraffin, roh oder gereinigt, auch **Weichparaffin.**

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*18 853*	*10 929*	*16 954*	*10 170*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	6 066	3 517	5 003	3 002
Großbritannien	—	—	—	—	1 123	648	1 149	688
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	9 612	5 572	8 713	5 227

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Quecksilber- u. Quecksilberlegierungen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	*836*	*4 178*	*926*	*4 621*	*990*	*4 949*	*961*	*4 134*
Österr.-Ungarn	367	1 837	307	1 536	492	2 461	490	2 107
Italien	219	1 096	401	2 006	327	1 634	393	1 690

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Kali- und andere Abraumsalze (vor 1912 ohne Kalidünger).

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1181 208*	*29 530*	*1167 972*	*33 875*	*1300 457*	*46 518*	*1676 187*	*63 662*
Österr.-Ungarn	49 423	1 236	55 464	1 480	90 433	4 220	104 819	5 026
Großbritannien	52 705	1 318	58 302	1 460	46 431	1 580	136 908	4 175
Niederlande	148 281	3 706	146 000	4 155	171 828	6 508	203 562	7 695
Schweden	56 020	1 401	52 890	2 647	79 449	4 783	100 850	8 373
V.St.v.Amerika	721 246	18 030	642 573	16 767	650 299	17 301	812 537	23 431

Chilesalpeter.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*27 024*	*4 864*	*27 953*	*7 747*	*27 431*	*5 810*	*27 507*	*6 155*
Österr.-Ungarn	8 720	1 571	10 875	2 802	10 225	2 137	11 053	2 465
Dänemark	3 640	655	3 603	949	2 628	510	3 158	730
Rußland	6 363	1 146	7 496	2 083	8 661	1 864	8 697	1 868

Calciumcarbid.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*30 712*	*4 914*	*36 944*	*6 650*	*47 984*	*8 637*	*46 725*	*9 345*
Österr.-Ungarn	—	—	3 435	618	6 050	1 089	7 299	1 460
Norwegen	11 045	1 767	14 634	2 634	17 029	3 065	15 248	3 050
Schweiz	18 160	2 906	18 316	3 297	24 453	4 402	23 530	4 706

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Schwefelsaures Ammoniak.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*31 400*	*8 007*	*24 463*	*6 483*	*23 098*	*6 352*	*34 627*	*9 869*
Österr.-Ungarn	18 894	4 818	18 123	4 803	17 861	4 912	21 204	6 043
Dänemark	3 207	818	2 388	633	2 325	639	3 207	914
Großbritannien	7 105	1 812	2 685	712	1 884	518	8 884	2 532

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Goldchlorid und sonst. a. n. g. Goldsalze und -verbindungen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*20 653*	*3 510*	*30 335*	*5 115*	*27 104*	*4 669*	*30 000*	*5 325*
Österr.-Ungarn	8 581	1 458	13 143	1 859	11 826	1 645	11 883	1 688
Großbritannien	5 693	967	5 860	1 799	5 201	1 741	6 606	1 815

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Natriumsulfhydrat, Bleiverbindungen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*13 174*	*7 850*	*14 195*	*8 741*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	742	857	1 270	1 384
Belgien	—	—	—	—	3 287	735	3 276	753
Großbritannien	—	—	—	—	1 779	1 635	1 657	1 651
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	2 677	2 587	3 294	3 054

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*54 288*	*40 688*	*62 209*	*47 014*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	2 809	2 603	3 188	3 060
Belgien	—	—	—	—	10 874	2 293	9 421	2 611
Frankreich	—	—	—	—	9 045	5 937	12 383	6 554
Großbritannien	—	—	—	—	8 077	6 679	7 941	7 186
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	6 808	6 684	8 897	7 039

Anilin- und andere nicht beſ. gen. **Teerfarbſtoffe.**

Einfuhr nach Deutſchland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutſchland.

Insgesamt	*49 997*	*125 790*	*52 480*	*116 507*	*59 696*	*133 764*	*64 288*	*142 079*
Öſterr.-Ungarn	4 978	11 947	5 187	11 652	5 786	12 564	5 779	12 494
Belgien	1 685	3 537	1 962	4 431	2 163	5 054	2 509	5 915
Großbritannien	10 013	23 030	9 908	21 320	11 062	23 422	11 016	22 488
Italien	3 638	8 004	3 715	8 019	3 899	8 648	4 097	9 083
Britiſch-Indien	2 876	6 471	2 616	5 891	3 559	7 489	3 823	8 154
China	3 257	6 513	3 825	8 459	3 739	8 239	8 461	19 063
Japan	2 532	8 862	3 322	6 911	3 720	8 291	3 506	8 417
V.St.v.Amerika	11 688	28 052	12 271	25 649	14 639	32 409	13 855	28 223

Alizarin, Alizarinfarbſtoffe, bunte, aus Anthracen.

Einfuhr nach Deutſchland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutſchland.

Insgesamt	*9 220*	*21 279*	*9 624*	*19 647*	*11 589*	*23 639*	*11 040*	*21 573*
Öſterr.-Ungarn	644	2 029	571	1 361	528	1 409	541	1 426
Großbritannien	2 734	4 583	2 490	4 193	2 514	4 586	2 657	4 142
Britiſch-Indien	1 925	3 296	1 978	3 071	3 154	4 433	2 661	3 822
V.St.v.Amerika	1 730	3 063	2 328	5 148	2 973	6 633	2 656	5 463

Indigo.

Einfuhr nach Deutſchland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutſchland.

Insgesamt	*17 564*	*39 613*	*21 618*	*41 830*	*24 827*	*45 214*	*33 353*	*53 323*
Öſterr.-Ungarn	1 258	2 453	1 214	1 789	1 273	1 911	1 361	2 007
Großbritannien	1 349	2 090	987	1 580	1 344	1 990	1 180	1 592
China	6 182	9 581	10 986	16 770	13 044	18 776	21 360	26 878
V.St.v.Amerika	3 489	5 408	2 951	4 198	3 710	5 131	3 461	4 209

Holzgeist, roh.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*8 727*	*5 672*	*8 759*	*5 694*	*9 398*	*5 639*	*10 700*	*6 420*
Österr.-Ungarn	4 132	2 686	4 169	2 710	5 385	3 231	5 274	3 165
V.St.v.Amerika	3 486	2 266	4 319	2 807	3 739	2 243	5 071	3 042

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Thomasphosphatmehl.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*415 627*	*16 625*	*499 406*	*20 029*	*663 024*	*27 365*	*713 879*	*29 185*
Österr.-Ungarn	135 888	5 437	132 815	6 174	199 555	10 205	220 354	10 093
Italien	41 826	1 673	61 444	2 287	71 440	2 313	33 314	1 387
Niederlande	104 257	4 171	132 078	4 668	150 973	4 883	181 991	6 186
Rußland	52 211	2 088	78 053	3 281	118 580	5 556	115 887	5 326
Schweiz	38 783	1 551	35 702	1 567	48 740	2 041	48 476	1 970

Superphosphate usw.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*211 702*	*12 173*	*221 766*	*17 476*	*271 349*	*19 684*	*282 653*	*21 409*
Österr.-Ungarn	65 330	3 756	61 218	4 933	65 448	5 007	67 956	5 772
Dänemark	18 672	1 074	17 782	1 277	30 397	1 786	43 481	2 606
Rußland	71 408	4 107	80 196	5 822	100 384	6 598	108 891	7 543
Schweiz	17 529	1 008	17 089	1 374	17 438	1 312	15 204	1 169

Schießpulver.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*1 779*	*5 218*	*1 819*	*5 732*	*2 283*	*10 990*
Österr.-Ungarn	—	—	15	106	140	925	239	1 773
Bulgarien	—	—	2	15	127	1 023	72	587
Rumänien	—	—	80	653	85	656	472	

Eichenholz-, Fichtenholz-, Kastanienholzauszug.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*29 077*	*6 284*	*32 454*	*7 187*	*35 514*	*7 867*	*35 717*	*7 920*
Österr.-Ungarn	4 823	1 037	4 818	1 069	4 686	1 047	4 840	1 080
Frankreich	19 252	4 153	20 244	4 465	22 778	5 015	22 646	4 993
Italien	4 942	1 081	7 043	1 565	7 504	1 680	7 648	1 713

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Rohseide, ungefärbt, vom Maulbeerspinner.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*3 944*	*143 326*	*3 895*	*154 691*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	86	2 914	68	2 523
Frankreich	—	—	—	—	505	18 173	509	20 372
Italien	—	—	—	—	2 778	105 572	2 706	110 962
Schweiz	—	—	—	—	117	4 435	176	7 200
Japan	—	—	—	—	247	6 427	264	8 438

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	--	--	—	—

Rohseide, gefärbt, vom Maulbeerspinner.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*677*	*21 748*	*629*	*20 888*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	112	4 770	128	5 334
Italien	—	—	—	—	162	3 996	131	3 268
Großbritannien	—	—	—	—	107	3 383	111	3 575
Schweiz	—	—	—	—	260	8 046	222	7 023

Kunstseide.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*1 711*	*20 586*	*2 251*	*27 047*	*1 563*	*18 783*
Österr.-Ungarn	—	—	204	2 457	262	3 154	204	2 452
Belgien	—	—	1 208	14 508	1 608	19 311	1 113	13 366
Frankreich	—	—	101	1 225	106	1 275	132	1 586

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*615*	*7 524*	*648*	*7 892*	*797*	*9 884*
Österr.-Ungarn	—	—	118	1 487	172	2 284	209	2 831
Rußland	—	—	—	—	40	593	101	1 507
Schweiz	—	—	—	—	73	641	94	675
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	176	2 270	192	2 456

Florettseidengespinst usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 378*	*38 256*	*2 552*	*36 680*	*2 311*	*30 214*
Österr.-Ungarn	—	—	86	1 457	80	1 307	77	1 286
Belgien	—	—	529	6 536	856	9 565	690	1 798
Frankreich	—	—	577	8 639	565	7 521	458	7 341
Italien	—	—	284	5 022	259	4 444	278	4 925
Schweiz	—	—	852	15 788	748	13 157	775	14 276

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*474*	*6 199*	*525*	*7 372*	*737*	*9 546*
Österr.-Ungarn	—	—	159	2 270	154	2 038	169	1 804
Frankreich	—	—	52	889	40	659	54	766
Schweiz	—	—	87	1 453	62	992	104	1 689
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	132	2 226	228	3 572

Dichte Gewebe aus Seide: Taschentücher u. a. Gewebe.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*289 142*	*14 355*	*243 425*	*12 164*	*236 468*	*12 761*	*246 097*	*13 158*
Österr.-Ungarn	14 115	776	16 594	913	18 314	1 007	23 460	1 408
Frankreich	113 007	6 215	103 701	5 704	105 942	6 357	111 074	6 665
Großbritannien	29 725	1 338	29 286	1 318	24 894	1 245	26 396	1 320
Schweiz	72 209	3 755	53 544	2 785	58 245	3 087	50 471	2 524

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*221 464*	*9 618*	*296 198*	*13 338*	*337 551*	*14 567*	*483 561*	*21 135*
Österr.-Ungarn	22 182	1 441	34 549	1 982	30 831	1 802	54 647	3 049
Belgien	—	—	—	—	9 448	461	19 922	1 078
Dänemark	—	—	23 762	1 116	22 647	1 077	24 819	1 201
Frankreich	—	—	—	—	15 531	962	21 329	1 208
Großbritannien	32 278	1 334	65 286	2 823	92 459	3 405	155 618	5 660
Schweiz	29 488	1 438	44 968	1 971	54 129	2 345	64 718	2 838

Dichte Gewebe, teilweise aus Seide: Bänder.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*547*	*7 948*	*593*	*10 655*	*694*	*14 832*
Österr.-Ungarn	—	—			24	691	39	1 101
Großbritannien	—	—			251	3 549	239	5 531
V.St.v.Amerika	—	—			92	1 538	173	2 930

Dichte Gewebe, teilweise aus Seide: andere Gewebe.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*168*	*5 034*	*192*	*5 760*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	18	534	18	543
Großbritannien	—	—	—	—	91	2 727	87	2 610

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2 128*	*44 792*	*1 781*	*38 312*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	45	1 438	55	1 729
Großbritannien	—	—	—	—	1 140	25 024	864	18 472

Posamentierwaren, Waren nach Art der Baumwollensparterie, Chenille aus Seide.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*4 959*	*54 891*	*5 275*	*58 781*	*5 223*	*57 885*	*4 666*	*49 704*
Österr.-Ungarn	96	1 482	143	2 261	177	2 448	210	2 776
Großbritannien	1 662	13 597	1 703	15 041	1 710	14 880	1 524	13 909
V.St.v.Amerika	1 085	13 508	1 139	13 478	1 085	10 770	590	5 142

Wollenabfälle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*7 726*	*11 589*	*7 134*	*11 771*	*8 166*	*13 065*	*7 737*	*12 765*
Österr.-Ungarn	1 348	2 022	1 594	2 631	1 885	3 017	1 613	2 661
Belgien	2 626	3 939	1 999	3 299	2 828	4 524	1 941	3 203
Frankreich	1 436	2 154	1 361	2 246	1 177	1 882	1 506	2 486
Großbritannien	1 192	1 788	1 326	2 188	1 305	2 088	1 709	2 819

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*8 847*	*12 605*	*5 750*	*11 138*	*8 905*	*12 237*	*9 038*	*14 514*
Österr.-Ungarn	2 891	4 414	2 545	3 865	2 256	3 364	2 207	3 554
Belgien	1 574	1 485	1 121	1 068	1 607	1 513	1 804	1 847
Frankreich	3 246	4 173	2 802	4 094	3 935	5 023	3 437	4 941

Kunstwolle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*3 142*	*2 828*	*2 982*	*2 683*	*3 202*	*3 202*	*3 396*	*3 396*
Österr.-Ungarn	1 131	1 018	843	759	914	914	1 057	1 057

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*5 084*	*5 376*	*4 384*	*4 604*	*4 390*	*4 648*	*4 962*	*5 178*
Österr.-Ungarn	1 177	1 291	1 139	1 224	855	1 070	646	837
Niederlande	1 199	1 340	1 036	992	1 192	1 177	1 469	1 493

Merinokammzug.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*6 362*	*32 261*	*7 836*	*38 722*	*7 892*	*40 017*	*7 870*	*41 233*
Österr.-Ungarn	4 432	22 451	4 805	24 210	5 634	28 459	5 753	30 021

Kreuzzuchtkammzug.

Einfuhr nach Deutschland.

Österr.-Ungarn	178	60	341	106	26	8	—	—

Ausfuhr aus Deutschland [1]).

Insgesamt	—	—	*3 197*	*12 171*	*2 178*	*7 464*	*1 656*	*6 377*
Österr.-Ungarn	—	—	2 590	10 176	1 592	5 534	885	3 404

Kammgarn.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*15 885*	*71 011*	*16 102*	*69 202*	*14 823*	*69 840*
Österr.-Ungarn	—	—	484	2 854	412	2 381	568	3 533
Frankreich	—	—	959	6 218	1 168	7 370	1 182	7 769
Großbritannien	—	—	13 401	55 222	13 128	50 872	11 895	50 785

1) Einschl. Kamelhaare u. a. noch bes. gen. Tierhaare.

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*11 140*	*73 085*	*10 892*	*68 891*	*11 359*	*75 691*
Österr.-Ungarn	—	—	2 254	14 590	2 238	14 192	1 892	12 257
Großbritannien	—	—	1 352	8 396	1 587	10 039	1 577	10 467
Rußland	—	—	2 936	21 028	1 759	12 181	2 421	17 598
Schweden	—	—	1 139	7 402	954	6 125	1 163	7 768
Japan	—	—	928	6 007	1 698	10 439	1 339	8 865

Wollgewebe (Kleiderstoffe usw.).

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*2 424*	*25 525*	*2 757*	*27 573*	*3 087*	*31 117*	*2 860*	*28 732*
Österr.-Ungarn	199	2 536	199	2 454	219	2 680	206	2 523
Großbritannien	106	1 319	88	1 056	164	1 865	148	1 651
Frankreich	1 926	19 459	2 231	21 633	2 441	23 960	2 231	21 902
Schweiz	130	1 543	160	1 596	186	1 846	200	1 987

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*25 071*	*209 617*	*24 240*	*204 988*	*23 255*	*194 478*	*23 386*	*200 23*
Österr.-Ungarn	662	6 789	777	7 787	639	6 664	586	6 49
Belgien	768	6 197	690	5 431	693	5 508	806	6 15
Dänemark	1 235	11 028	1 158	10 278	1 108	10 106	1 161	10 86
Frankreich	739	6 990	659	6 768	650	7 012	589	6 93
Großbritannien	3 399	28 368	3 368	27 762	3 418	28 432	3 604	29 74
Italien	1 158	12 893	1 104	12 115	978	11 113	994	11 97
Niederlande	1 966	15 552	2 011	15 497	1 986	15 159	2 247	17 59

Abfälle von bearbeiteter Baumwolle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*44 724*	*26 835*	*45 600*	*25 080*	*55 448*	*27 724*	*62 072*	*35 38*
Österr.-Ungarn	10 274	6 164	10 091	5 550	10 972	5 486	11 427	6 51
Belgien	3 204	1 923	4 332	2 382	4 699	2 350	3 378	1 92
Frankreich	8 030	4 818	7 441	4 093	8 889	4 444	8 811	5 02
Großbritannien	8 006	4 804	9 130	5 021	10 286	5 143	12 527	7 14
Niederlande	5 337	3 202	5 364	2 950	5 999	3 000	6 632	3 78
Schweiz	3 360	2 016	3 191	1 755	3 298	1 649	3 780	2 15
V.St.v.Amerika	3 144	1 886	2 833	1 558	5 238	2 619	7 293	4 15

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*38 626*	*21 274*	*40 819*	*24 232*	*42 638*	*23 180*	*44 461*	*26 163*
Österr.-Ungarn	8 635	5 558	10 067	6 519	9 673	5 670	10 498	6 478
Belgien	2 859	1 920	2 850	1 967	3 729	2 623	3 727	2 710
Frankreich	2 434	2 010	2 520	2 342	2 835	1 898	2 848	2 360
Niederlande	9 384	3 507	11 122	4 344	9 892	4 001	10 724	4 687
V.St.v.Amerika	7 063	2 792	6 373	2 989	8 177	3 267	7 072	3 167
Großbritannien	3 069	1 598	2 433	2 125	2 371	1 750	2 665	1 795

Baumwollengarn.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*25 549*	*97 231*	*27 264*	*102 426*	*32 941*	*114 822*
Österr.-Ungarn	—	—	1 018	1 740	1 243	2 293	8 142	14 936
Großbritannien	—	—	22 222	89 278	23 120	92 953	21 612	91 254

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*12 394*	*32 366*	*13 732*	*32 767*	*12 552*	*31 255*
Österr.-Ungarn	—	—	1 002	4 309	1 027	4 103	941	3 884
Großbritannien	—	—	1 581	4 046	1 721	4 336	1 741	4 080
Niederlande	—	—	5 261	8 741	5 808	9 247	4 951	8 221

Baumwolle usw.: gefärbt, bedruckt, bunt gewebt.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*1 670*	*8 007*	*1 734*	*8 538*	*1 711*	*10 080*
Österr.-Ungarn	—	—	139	561	155	671	154	726
Großbritannien	—	—	1 211	5 776	1 250	6 059	1 234	7 216

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*29 124*	*117 508*	*29 972*	*123 678*	*30 912*	*124 217*	*31 863*	*126 040*
Österr.-Ungarn	301	2 415	374	2 822	312	2 776	483	3 842
Großbritannien	4 618	19 890	4 346	19 928	3 850	17 918	3 907	18 283
Niederlande	1 555	5 636	1 381	5 700	1 434	5 540	1 571	5 881
Türkei	—	—	1 893	6 655	2 672	9 270	2 047	7 231
Britisch-Indien	1 620	2 643	1 993	3 716	3 571	6 372	5 500	10 132

Leinen- (Flachs-, Flachswerg-)garn.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*14 651*	*31 167*	*14 589*	*30 853*	*16 309*	*35 158*
Österr.-Ungarn	—	—	5 596	11 173	5 462	11 510	6 760	13 568
Belgien	—	—	6 216	10 628	5 990	10 625	6 484	12 526

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*1 069*	*3 093*	*1 191*	*3 391*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	343	910	480	1 248

Jutegarn.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*3 476*	*2 029*	*4 687*	*3 253*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	2 187	1 338	3 246	2 361

Menschenhaare.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*151*	*4 807*	*139*	*4 766*	*153*	*5 723*	*127*	*5 012*
Österr.-Ungarn	47	2 844	48	2 904	59	3 564	56	3 360

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Männerhüte aus Haarfilz.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*1042 742*	*5 162*	*1124 513*	*5 864*	*1141 556*	*7 180*
Österr.-Ungarn	—	—	346 925	2 168	395 571	2 571	532 070	4 257
Großbritannien	—	—	435 314	1 850	427 144	1 922	341 574	1 623
Italien	—	—	121 178	546	128 816	644	144 066	720

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Seiden-, Woll-Lumpen; Tuchleisten.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*25 551*	*14 812*	*25 393*	*15 652*	*28 673*	*16 620*	*34 101*	*21 015*
Österr.-Ungarn	7 500	4 133	7 791	4 857	7 161	3 738	6 299	3 479
Großbritannien	9 662	4 277	8 638	3 800	11 385	4 636	13 661	5 824

Papierlumpen, alle zur Papierbearbeitung dienenden Abfälle.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*47 674*	*8 581*	*70 365*	*14 102*	*86 626*	*16 922*	*82 661*	*16 108*
Österr.-Ungarn	11 724	1 559	14 248	2 229	11 368	1 871	11 772	2 064
V.St.v.Amerika	30 605	6 179	34 528	6 893	45 914	8 999	40 803	7 351

Leder, halb- oder ganzgar, in Stücken von mehr als 3 kg; Kernstücke: Oberleder für Schuhe, Stiefel, Pantoffel.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*8 301*	*85 906*	*8 937*	*95 465*	*9 689*	*109 219*	*10 040*	*114 518*
Österr.-Ungarn	1 660	17 944	1 830	18 594	1 735	16 949	1 883	20 017
Großbritannien	1 185	11 318	1 554	16 662	2 102	22 773	1 744	18 311
Rußland	995	12 995	1 143	14 924	1 230	16 180	1 923	23 892

Leder: Sohlleder.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*1 085*	*3 091*	*1 165*	*3 438*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	108	309	534	1 575
Chile	—	—	—	—	932	2 655	550	1 621

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*7 441*	*15 995*	*6 339*	*14 425*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	211	644	472	1 551
Großbritannien	—	—	—	—	3 459	4 345	2 327	3 537
Schweiz	—	—	—	—	1 211	3 895	1 118	3 241

Ziegen-, Zickelleder, zugerichtet (ohne Handschuh- und lackiertes Leder).

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 614*	*29 076*	*1 561*	*27 367*	*1 499*	*25 100*	*1 777*	*30 712*
Österr.-Ungarn	166	3 478	177	3 319	135	2 562	137	2 845
Großbritannien	200	2 644	187	2 702	222	3 426	321	4 744
Italien	127	2 458	132	2 288	138	2 319	153	2 577
Rußland	401	7 711	354	6 970	272	5 198	317	6 436

Schaf-, Lammleder, zugerichtet (ohne Handschuh-Leder).

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*716*	*7 729*	*786*	*8 683*	*772*	*8 358*	*897*	*9 807*
Österr.-Ungarn	262	2 453	268	2 772	265	2 651	210	2 296
Rußland	139	1 622	142	1 684	104	1 257	200	2 074

Rind-, Schaf-, Ziegen- usw. Leder, lackiert.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 015*	*12 255*	*1 302*	*16 752*	*1 783*	*25 332*	*2 049*	*30 141*
Österr.-Ungarn	102	1 004	134	1 342	183	2 190	193	2 617
Frankreich	54	573	74	1 037	256	3 672	236	3 536
Großbritannien	67	706	66	1 030	222	3 506	246	3 511
Rußland	547	7 378	696	9 298	628	8 946	801	11 752

Schuhe aus Leder, außer mit Holzsohlen: das Paar über 1200 g.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2 272*	*21 141*	*2 913*	*28 593*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	664	6 423	1 039	10 686
Schweiz	—	—	—	—	642	5 245	606	5 247

Schuhe aus Leder: über 600 bis 1200 g, Schuhoberteile aus Leder mit elastischen Einsätzen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*355*	*3 909*	*361*	*4 337*	*386*	*5 017*
Österr.-Ungarn	—	—	104	1 144	102	1 226	98	1 275
V. St. v. Amerika	—	—	129	1 422	145	1 745	178	2 315

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Sattler- und Täschnerwaren, sowie andere nicht bes. gen. Lederwaren usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*5 943*	*40 031*	*5 982*	*40 396*	*6 439*	*47 185*	*6 647*	*54 104*
Österr.-Ungarn	296	2 758	334	2 837	348	3 113	423	3 921
Großbritannien	1 929	11 390	1 831	10 422	1 784	13 922	2 077	18 088
Niederlande	380	2 081	414	2 277	450	2 445	462	2 884
Schweiz	385	3 328	411	3 343	440	2 971	419	3 766

Felle zu Pelzwerk.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 202*	*60 742*	*2 367*	*71 682*	*2 144*	*65 956*
Österr.-Ungarn	—	—	151	7 553	191	7 533	167	7 583
Frankreich	—	—	398	16 816	514	28 206	544	25 966
Großbritannien	—	—	289	9 039	295	8 820	271	9 364
Rußland	—	—	998	20 660	980	18 914	671	11 869

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 801*	*123 227*	*3 097*	*162 810*	*3 223*	*183 240*
Österr.-Ungarn	—	—	479	18 372	521	24 504	488	26 018
Frankreich	—	—	682	44 414	751	59 727	869	68 912
Großbritannien	—	—	451	18 620	509	25 198	436	25 974
Rußland	—	—	308	13 139	348	17 482	418	20 634

Pelzwerk, überzogen oder gefüttert.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*49*	*3 826*	*55*	*4 722*	*49*	*4 398*
Österr.-Ungarn	—	—	24	1 998	31	2 471	27	2 183

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*175*	*6 397*	*165*	*83 11*	*158*	*7 395*
Österr.-Ungarn	—	—	9	606	8	6 24	13	772
Großbritannien	—	—	63	1 313	67	28 47	50	1 706
Frankreich	—	—	22	1 827	23	22 20	16	1 337

Kraftfahrzeuglaufdecken.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*3 127*	*30 887*	*3 477*	*34 509*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	98	1 088	123	1 344
Frankreich	—	—	—	—	874	8 415	677	6 592
Großbritannien	—	—	—	—	594	5 279	577	5 214
Italien	—	—	—	—	144	1 571	242	2 692
Austral. Bund	—	—	—	—	243	2 417	261	2 583

Fußbodendecken; Kautschukplatten mit Gespinstwaren.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 978*	*17 425*	*3 585*	*20 070*	*4 956*	*29 027*
Österr.-Ungarn	—	—	185	1 283	266	1 466	359	2 549
Großbritannien	—	—	944	5 498	1 109	5 893	1 780	9 106
Italien	—	—	276	1 518	296	1 919	343	2 299

Grobe bearbeitete Holzwaren usw.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*8 818*	*8 818*	*10 113*	*12 328*	*10 240*	*11 753*	*12 558*	*13 158*
Österr.-Ungarn	872	871	905	1 359	942	1 252	1 144	1 533
Großbritannien	1 458	1 457	1 716	2 032	2 065	1 992	4 619	3 193

Zellhorn Galalith usw., rohe Stücke, Blätter, Blöcke usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2 635*	*10 629*	*2 855*	*11 487*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	899	3 629	993	4 177
Frankreich	—	—	—	—	265	1 152	313	1 227
Großbritannien	—	—	—	—	313	1 206	399	1 350
Rußland	—	—	—	—	532	2 138	713	2 934

Films aus Zellhorn usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*147*	*7 532*	*280*	*14 933*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	12	797	25	1 644
Frankreich	—	—	—	—	44	2 211	86	4 331
Italien	—	—	—	—	36	1 717	64	3 077

Kämme, Knöpfe usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*1 815*	*13 779*	*2 765*	*21 296*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	93	842	203	2 071
Großbritannien	—	—	—	—	383	2 448	657	4 691
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	158	1 635	261	2 075

Zellulose (Zellstoff) usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*47 280*	*8 013*	*48 700*	*8 486*	*51 320*	*9 039*
Österr.-Ungarn	—	—	9 316	1 724	7 195	1 367	12 730	2 419
Schweden	—	—	26 559	4 382	27 599	4 692	26 033	4 426

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*165 908*	*31 193*	*175 762*	*32 335*	*179 463*	*35 236*
Österr.-Ungarn	—	—	3 469	750	3 569	727	2 402	569
Frankreich	—	—	37 371	7 645	39 875	7 853	41 014	8 565
Großbritannien	—	—	29 014	4 542	32 611	5 231	36 298	5 766
Italien	—	—	20 071	3 784	21 041	3 926	23 601	4 802
V.St.v.Amerika	—	—	40 391	7 235	43 234	7 539	35 247	6 794

Postkarten mit Bilddruck.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	*3 783*	*13 767*	*3 446*	*13 450*	*3 487*	*13 874*	*3 795*	*15 490*
Österr.-Ungarn	435	1 970	483	2 247	512	2 700	668	3 296
Großbritannien	514	1 771	520	1 621	691	2 353	700	2 306
V.St.v.Amerika	1 296	3 804	972	3 161	719	2 134	625	1 835

Bücher.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*5 241*	*20 966*	*5 646*	*22 583*	*5 515*	*22 059*	*5 563*	*22 250*
Österr.-Ungarn	1 809	7 237	1 972	7 889	1 870	7 482	1 889	7 556
Großbritannien	781	3 123	956	3 826	963	3 852	952	3 806
Niederlande	630	2 519	797	3 190	703	2 812	665	2 660
Schweiz	729	2 915	648	2 592	629	2 518	647	2 590
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	*13 338*	*51 017*	*13 269*	*51 396*	*13 189*	*53 119*	*14 903*	*60 418*
Österr.-Ungarn	5 814	20 849	5 864	19 731	5 907	21 377	7 177	25 818
Frankreich	729	2 544	549	2 561	551	2 510	689	2 988
Rußland	1 135	4 827	1 192	4 932	5 154	5 207	1 132	5 343
Schweiz	1 907	6 841	1 973	7 388	1 906	7 237	1 958	7 505
V.St.v.Amerika	931	3 373	1 007	3 899	1 078	4 182	923	3 884

Musiknoten.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	*1 618*	*5 708*	*1 581*	*6 018*	*1 733*	*6 185*	*1 902*	*6 776*
Österr.-Ungarn	363	1 470	405	1 708	432	1 694	548	2 171

Farbendruckbilder in Buch, Stein oder Metalldruck.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausfuhr aus Deutschland.								
Insgesamt	—	—	*5 232*	*14 842*	*4 000*	*12 007*	*2 844*	*9 434*
Österr.-Ungarn	—	—	367	1 408	291	1 371	263	1 418
Großbritannien	—	—	1 597	3 658	1 093	2 458	614	1 565
V.St.v.Amerika	—	—	1 564	4 598	1 139	3 293	715	2 205

Gemälde.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*575*	*17 247*	*600*	*18 009*	*591*	*17 715*
Österr.-Ungarn	—	—	271	8 130	261	7 815	273	8 178
Frankreich	—	—	79	2 355	92	2 772	84	2 511

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*372*	*13 121*	*323*	*12 305*	*281*	*13 890*
Österr.-Ungarn	—	—	113	4 192	91	3 755	85	3 668
Frankreich	—	—	28	2 586	22	1 586	26	2 513

Ferngläser, terrestrische; Operngläser.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*95*	*4 644*	*142*	*6 013*	*162*	*7 104*	*182*	*9 698*
Österr.-Ungarn	10	582	14	732	19	1 034	27	1 646
Großbritannien	11	505	28	669	13	695	15	1 041
Rußland	18	1 186	23	897	39	1 686	37	2 128

Photograph: Linsen, geschliffen und gefaßt.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*305*	*7 503*	*418*	*10 623*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	41	1 036	56	1 459
Großbritannien	—	—	—	—	46	1 323	66	1 898
Rußland	—	—	—	—	56	1 092	91	1 743

Gold, Feingold.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*58,617*	*164 128*	*61,389*	*137 648*	*108,002*	*247 915*
Österr.-Ungarn	—	—	0,197	552	6,922	18 129	4,315	8 263
Großbritannien	—	—	33,222	93 022	16,141	42 273	65,437	175 371
Rußland	—	—	12,455	34 874	10,836	28 379	9,923	24 579
Br.-Südafrika	—	—	8,211	22 991	8,060	21 109	6,479	17 364

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*5,930*	*16 637*	*7,302*	*20 017*	*7,138*	*19 731*
Österr.-Ungarn	—	—	1,937	5 445	1,026	2 925	1,646	4 548
Italien	—	—	1,854	5 189	1,927	5 411	1,725	4 830
Niederlande	—	—	0,816	2 318	1,814	5 047	1,677	4 635
Schweiz	—	—	0,842	2 341	1,054	2 803	1,124	2 981

Goldmünzen, deutsche.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*18,075*	*45 506*	*8,178*	*20 589*	*46,815*	*117 552*	*41,870*	*105 136*
Österr.-Ungarn	1,326	3 328	0,790	1 989	16,672	41 863	3,150	7 910
Italien	—	—	—	—	0,169	424	4,195	10 534
Niederlande	12,052	30 342	2,293	5 773	2,154	5 409	8,684	21 805
Argentinien	—	—	—	—	—	—	17,856	44 836

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Goldasche, Goldgekrätz, Bruchgold.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*466,257*	*37 713*	*324,891*	*6 498*	*251,290*	*4 523*
Österr.-Ungarn	—	—	256,061	3 175	114,897	2 298	104,898	1 888

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Platin, Platinmetalle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2,322*	*11 818*	*2,281*	*12 774*	*2,091*	*11 145*
Österr.-Ungarn	—	—	0,451	2 278	0,554	3 103	0,233	1 242
Frankreich	—	—	0,895	4 598	0,642	3 595	0,683	3 640
Rußland	—	—	0,190	961	0,272	1 523	0,451	2 404

Ausfuhr aus Deutschland.

	—	—	—	—	--	--	—	—

Waren aus Gold.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*3,415*	*9 042*	*3,250*	*8 419*	*3,116*	*8 139*	*3,144*	*8 270*
Österr.-Ungarn	0,325	650	0,421	842	0,327	654	0,301	602
Frankreich	1,154	4 039	1,036	3 626	1,014	3 549	1,088	3 808
Großbritannien	0,654	1 308	0,683	1 366	0,671	1 342	0,589	1 178

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*21,051*	*20 712*	*19,453*	*21 564*	*18,699*	*28 876*	*18,391*	*31 549*
Österr.-Ungarn	2,275	1 937	2,306	1 963	1,928	3 405	1,989	4 538
Frankreich	0,851	1 164	1,113	1 749	1,287	2 511	1,265	2 768
Großbritannien	7,429	3 669	4,052	3 405	2,258	3 061	1,111	3 080
Italien	2,629	3 153	3,205	3 978	3,869	5 213	4,682	6 310
Argentinien	1,412	3 161	1,242	2 442	1,434	2 998	1,372	2 983

Silber, Feinsilber.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*509,057*	*38 179*	*653,686*	*49 026*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	16,249	1 219	15,412	1 156
Belgien	—	—	—	—	211,123	15 834	200,944	15 071
Großbritannien	—	—	—	—	227,095	17 032	383,633	28 773

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*282,095*	*24 270*	*368,637*	*30 874*	*322,655*	*28 782*	*358,812*	*32 585*
Österr.-Ungarn	59,054	4 338	103,101	8 034	39,647	3 596	78,291	6 874
Großbritannien	21,212	1 733	80,969	5 919	129,725	11 007	72,000	6 298
Rußland	96,267	8 306	95,355	9 382	63,090	6 151	102,465	9 932
Schweiz	31,169	2 240	29,199	2 248	29,138	2 419	32,986	2 674

Schmuckgegenstände usw. aus Silber.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*48,398*	*6 932*	*61,228*	*8 495*	*78,189*	*11 263*	*114,285*	*16 415*
Österr.-Ungarn	6,282	782	7,155	862	11,565	1 680	16,194	2 286
Frankreich	—	—	4,308	626	6,511	1 052	10,625	1 825
Großbritannien	5,063	950	7,521	1 266	11,728	2 025	15,514	2 568
Italien	9,037	1 372	8,076	1 310	8,522	892	12,655	1 469

Roheisen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*135 722*	*11 147*	*124 316*	*10 691*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbritannien	—	—	—	—	85 787	6 005	72 878	5 320
Schweden	—	—	—	—	42 605	4 580	44 455	4 779

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	—	—	*1016 261*	*65 398*	*782 911*	*51 879*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	104 044	6 347	110 541	7 528
Belgien	—	—	—	—	498 696	29 286	315 446	18 913
Frankreich	—	—	—	—	134 977	11 108	114 654	8 479
Großbritannien	—	—	—	—	35 325	2 368	53 257	3 681
Italien	—	—	—	—	77 110	4 622	65 607	4 434
Niederlande	—	—	—	—	65 625	4 214	51 537	3 543
Schweiz	—	—	—	—	45 576	2 935	44 934	3 273

Waren aus nicht schmiedbarem Eisenguß, roh, außer Maschinenteilen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*25 340*	*7 695*	*25 795*	*7 229*	*28 426*	*7 204*
Österr.-Ungarn	—	—	4 308	1 550	5 174	1 583	3 416	1 149
Italien	—	—	3 974	949	4 016	712	4 585	754
Niederlande	—	—	3 024	922	2 760	785	3 223	812
Schweiz	—	—	3 332	1 160	2 765	1 073	1 834	565

Herde, Öfen, Ofenteile usw., Kessel für Zentralheizung usw. aus nicht schmiedbarem Eisenguß, bearbeitet.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*27 755*	*12 199*	*30 819*	*12 601*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 477	1 375	2 963	1 181
Belgien	—	—	—	—	2 698	1 049	3 963	1 331
Italien	—	—	—	—	2 792	1 320	2 423	1 222
Niederlande	—	—	—	—	5 890	1 935	4 488	1 655
Schweiz	—	—	—	—	2 769	1 467	2 751	1 507

Kochgeschirre, Badewannen und andere Eisenwaren aus nicht schmiedbarem Eisenguß, bearbeitet.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*41 057*	*31 562*	*50 200*	*37 259*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	3 847	3 565	4 435	4 073
Belgien	—	—	—	—	3 308	2 209	4 854	3 227
Großbritannien	—	—	—	—	2 112	1 919	4 618	2 936
Schweiz	—	—	—	—	3 073	2 167	2 943	2 107

Rohluppen, -schienen, -blöcke; Platinen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	—	—	*11 710*	*2 314*	*11 017*	*2 148*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	8 370	1 716	7 080	1 416

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*494 400*	*44 990*	*651 415*	*53 174*	*695 263*	*62 206*	*700 779*	*65 270*
Österr.-Ungarn	13 032	1 186	13 288	1 395	54 213	5 966	41 606	5 199
Belgien	65 921	5 999	77 909	5 843	81 285	6 814	70 780	6 127
Großbritannien	339 243	30 872	475 975	38 554	467 564	39 885	499 223	44 342
Schweiz	12 626	1 148	17 077	1 520	28 331	2 953	25 582	2 816

Formeisen (ohne Träger); nicht geformtes Stabeisen, Bandeisen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*25 680*	*4 622*	*24 947*	*6 237*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	5 714	1 029	6 886	1 722
Großbritannien	—	—	—	—	10 013	1 802	6 859	1 715
Schweden	—	—	—	—	7 826	1 409	8 826	2 207

Ausfuhr aus Deutschland [1]).

Insgesamt	—	—	—	—	*846 814*	*113 638*	*1173 265*	*154 817*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	21 330	4 534	14 695	3 344
Großbritannien	—	—	—	—	100 980	13 528	153 973	20 356
Niederlande	—	—	—	—	153 678	18 516	165 748	20 018
Britisch-Indien	—	—	—	—	33 947	3 782	100 294	10 694

Röhren, gewalzt oder gezogen, roh.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*138 611*	*37 302*	*161 859*	*41 885*	*201 374*	*51 104*
Österr.-Ungarn	—	—	4 464	1 349	7 137	2 320	4 905	1 659
Großbritannien	—	—	15 550	3 902	19 264	4 840	31 537	7 762
Rumänien	—	—	17 220	4 928	28 616	7 513	29 086	8 074
Niederl.-Indien	—	—	4 183	1 037	6 779	1 499	17 002	3 485

1) Ohne schmiedbares Eisen zum Einschmelzen.

Rohe Eisenwaren aus schmiedb. Eisen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*29 282*	*10 715*	*30 532*	*11 459*	*40 656*	*15 448*
Österr.-Ungarn	—	—	2 286	1 221	2 378	1 403	2 449	1 339
Belgien	—	—	2 163	723	2 831	899	2 906	946
Niederlande	—	—	1 945	577	2 305	745	3 247	1 093
Britisch-Indien	—	—	—	—	2 053	507	3 367	850
Japan	—	—	4 348	1 306	3 749	1 163	3 421	1 131

Bearb. Waren aus schmiedb. Eisen.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*4 884*	*4 410*	*7 388*	*5 705*	*8 673*	*5 087*
Österr.-Ungarn	—	—	1 300	1 209	1 187	1 151	1 690	1 149
Großbritannien	—	—	809	702	1 662	1 114	2 325	1 325
Schweden	—	—	—	—	2 084	1 000	2 041	592

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*59 840*	*83 111*	*65 902*	*97 986*	*83 999*	*111 327*
Österr.-Ungarn	—	—	3 656	5 546	5 391	7 414	6 838	9 022
Belgien	—	—	4 273	4 714	5 170	5 219	6 882	5 570
Frankreich	—	—	3 355	5 124	4 099	5 207	6 183	6 558
Großbritannien	—	—	3 425	5 599	4 480	5 878	5 245	7 386

Feine Schneidwaren (Messer, Scheren usw.).

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*4 782*	*28 603*	*4 936*	*32 371*	*5 951*	*38 325*
Österr.-Ungarn	—	—	213	1 825	225	2 186	301	2 560
Großbritannien	—	—	251	1 592	292	2 317	408	3 000
Italien	—	—	178	904	156	1 157	221	1 617
Rußland	—	—	256	2 376	230	2 420	367	3 446

Alteisen (Schrott), **Bruchеisen; Eisenfeilspäne usw.**

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*146 987*	*9 260*	*172 849*	*10 366*	*160 003*	*9 874*	*193 534*	*11 592*
Österr.-Ungarn	33 096	2 084	63 443	3 644	93 604	5 578	86 507	4 976
Italien	51 535	3 246	58 695	3 637	32 421	2 044	52 561	3 225
Schweden	12 300	775	11 807	629	8 272	522	16 132	969
Schweiz	13 894	875	13 348	808	10 240	573	10 709	572

Aluminium, roh, in Platten; **Bruchaluminium.**

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*9 892*	*12 860*	*10 484*	*12 896*	*18 112*	*23 546*	*15 323*	*24 516*
Österr.-Ungarn	1 587	2 064	1 571	1 933	2 361	3 069	1 257	2 011
Frankreich	3 095	4 024	2 903	3 571	3 388	4 405	4 165	6 663
Großbritannien	651	846	1 285	1 580	1 686	2 192	1 899	3 039
Schweiz	3 639	4 731	3 431	4 221	8 018	10 423	6 064	9 703

Ausfuhr aus Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Blei, rohes, Bruchblei, Bleiabfälle.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*30 997*	*8 221*	*32 264*	*10 782*	*38 122*	*15 602*	*41 369*	*16 777*
Österr.-Ungarn	12 026	3 157	13 063	4 048	18 150	7 337	14 661	6 164
Belgien	—	—	2 387	709	2 231	950	6 497	1 831
Rußland	8 284	2 195	6 767	2 009	6 468	2 453	7 487	3 192
Schweiz	3 154	867	2 878	1 080	3 207	1 045	3 116	1 185

Zink, roh.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*54 838*	*29 452*	*55 964*	*26 083*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	5 711	2 941	8 894	4 002
Belgien	—	—	—	—	31 032	17 099	29 032	13 355
Niederlande	—	—	—	—	7 328	3 884	4 752	2 139

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	—	—	*100 234*	*50 896*	*105 244*	*53 341*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	28 878	14 505	24 502	12 416
Großbritannien	—	—	—	—	38 403	19 802	42 506	22 000
Norwegen	—	—	—	—	6 718	3 794	8 134	3 886
Rußland	—	—	—	—	13 681	6 287	18 980	8 882

Zinn, roh, Bruchzinn, Zinnabfälle.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	*14 297*	*43 773*	*14 500*	*55 282*	*15 550*	*60 854*	*14 261*	*28 150*
Österr.-Ungarn	630	1 922	422	1 599	340	1 411	393	1 592
Großbritannien	1 303	3 973	1 524	5 777	1 644	6 822	1 697	6 872
Niederl.-Indien	8 135	25 056	8 210	31 362	7 254	30 322	6 384	26 048
Austral. Bund	1 066	3 282	1 111	4 245	1 519	6 348	1 661	6 808

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*7 521*	*23 391*	*7 606*	*24 787*	*6 368*	*21 082*	*6 457*	*23 336*
Österr.-Ungarn	945	2 940	494	1 331	437	1 252	647	2 116
Frankreich	1 174	3 652	1 257	4 195	711	2 613	929	3 663
Rußland	426	1 325	427	1 490	691	2 173	771	2 932
V.St.v.Amerika	2 159	6 716	1 777	6 245	1 304	5 017	1 041	4 153

Kupfer, rohes.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*7 063*	*8 615*	*6 914*	*8 023*	*7 854*	*10 936*	*7 204*	*10 457*
Österr.-Ungarn	4 764	5 657	5 073	5 654	5 969	8 095	4 671	6 461
Schweden	625	792	—	—	266	416	768	1 179

Messing, Aich-, Sterro-, Delta-, Durauametall, Messingschlaglot usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*8 069*	*7 182*	*11 828*	*11 828*	*12 612*	*11 603*
Österr.-Ungarn	—	—	2 695	2 399	2 923	2 923	3 311	3 046
Großbritannien	—	—	1 014	903	1 072	1 074	1 465	1 348
Schweden	—	—	880	784	1 682	1 682	1 447	1 331
V.St.v.Amerika	—	—	1 570	1 398	2 624	2 624	2 316	2 131

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	—	—	*11 517*	*10 416*	*11 176*	*10 993*	*10 562*	*10 894*
Österr.-Ungarn	—	—	2 378	2 319	2 453	2 513	2 157	2 259
Frankreich	—	—	5 755	4 747	5 474	4 824	5 058	4 786
Großbritannien	—	—	1 218	978	800	712	989	962
Schweiz	—	—	1 019	834	1 442	1 352	1 267	1 264

Nicht grobe, lackierte oder polierte Waren aus gegossenem Messing usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*10 352*	*45 078*	*10 871*	*47 365*	*12 607*	*58 245*
Österr.-Ungarn	—	—	1 018	4 925	1 076	5 673	1 202	6 194
Frankreich	—	—	709	3 674	753	3 730	1 017	5 482
Großbritannien	—	—	813	3 667	892	3 644	1 126	4 997
Rußland	—	—	1 483	6 979	1 556	7 209	1 926	9 836

Kupfer-, Tombak-, Messingwaren usw., verniert, gefärbt usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 887*	*19 149*	*3 287*	*21 500*	*3 864*	*26 844*
Österr.-Ungarn	—	—	241	1 773	286	1 909	399	2 806
Großbritannien	—	—	308	2 024	362	2 522	444	3 057
Frankreich	—	—	176	1 484	226	1 628	293	2 255
Rußland	—	—	549	3 576	621	4 235	696	5 039

Waren aus vergoldeten oder mit Gold belegten unedlen Metallen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Insgesamt	—	—	*74*	*2 920*	*71*	*2 713*	*60*	*2 295*
Österr.-Ungarn	—	—	45	1 572	46	1 600	41	1 418

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*132*	*8 731*	*145*	*9 855*	*211*	*13 576*
Österr.-Ungarn	—	—	6	503	10	913	20	1 751
Frankreich	—	—	—	—	9	702	14	1 045
Großbritannien	—	—	26	2 071	26	1 946	35	2 239
Rußland	—	—	30	2 025	27	1 948	31	2 232

Schreibmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*515*	*7 577*	*606*	*8 517*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	120	1 708	137	1 896
Rußland	—	—	—	—	100	1 413	122	1 747

Tenderlokomotiven über 100 dz das Stück.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*25 841*	*25 432*	*26 937*	*27 217*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	508	524	1 845	1 899
Bulgarien	—	—	—	—	17	18	3 088	2 782
Rumänien	—	—	—	—	845	734	3 421	3 042
Spanien	—	—	—	—	1 104	1 146	2 074	2 221

Dampflokomobilen, nicht zum Pflügen für Kraftbetrieb, über 60 dz d. Stück.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*10 255*	*87 17*	*14 182*	*14 710*	*14 228*	*14 754*	*12 513*	*13 028*
Österr.-Ungarn	1 733	14 73	2 579	2 932	2 838	3 175	1 797	2 013
Frankreich	622	5 28	1 105	1 103	1 053	1 089	936	966
Rußland	3 990	33 92	3 995	4 258	3 702	3 834	3 559	3 841
Brasilien	—	—	1 194	1 218	1 114	1 203	485	521

Feststehende Verbrennungs-, Explosionsmotoren usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*17 368*	*14 531*	*21 825*	*27 371*	*25 550*	*29 432*	*29 112*	*32 330*
Österr.-Ungarn	1 847	1 724	2 615	3 445	2 987	3 860	1 718	2 458
Belgien	1 259	1 065	1 488	1 355	1 678	1 296	1 699	1 345
Frankreich	2 127	1 546	2 219	1 864	2 869	2 343	2 660	1 982
Rußland	4 166	3 519	5 234	8 903	5 978	9 043	7 150	10 200

Nähmaschinen für Handbetrieb (ohne Gestell) usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*9 259*	*23 438*	*9 981*	*26 519*	*10 227*	*28 008*	*9 779*	*27 546*
Österr.-Ungarn	652	1 723	642	2 027	619	2 135	516	1 905
Großbritannien	472	1 207	494	1 505	493	1 621	495	1 754
Italien	1 240	3 124	1 159	3 162	1 040	3 084	978	2 710
Rußland	2 582	6 490	2 777	6 986	2 700	6 712	3 075	7 888
Brasilien	773	1 937	1 180	2 791	1 380	3 232	1 102	2 785

Nähmaschinen mit Gestellen oder für motorischen Betrieb.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*10 428*	*13 035*	*11 306*	*19 035*	*12 421*	*20 445*	*11 718*	*19 613*
Österr.-Ungarn	822	1 026	1 024	2 039	1 024	2 104	947	1 978
Belgien	954	1 192	956	1 537	1 476	2 137	1 212	1 917
Frankreich	2 983	3 727	3 114	4 976	3 425	5 340	3 462	5 421

Stickmaschinen (außer Kurbelstickmaschinen).

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*6 721*	*6 952*	*7 422*	*8 055*	*8 101*	*9 615*	*5 497*	*5 949*
Österr.-Ungarn	1 479	1 545	1 722	2 027	2 066	2 661	700	865
Frankreich	—	—	820	802	719	840	561	627
Schweiz	2 004	2 157	1 356	1 696	3 041	3 873	951	1 206
V.St.v.Amerika	2 247	2 249	1 998	1 927	1 843	1 724	1 809	1 693

Zurichtemaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	--	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*10 330*	*10 831*	*9 186*	*9 789*	*8 613*	*8 857*	*9 455*	*9 701*
Österr.-Ungarn	3 302	3 520	2 465	2 567	2 007	1 949	1 325	1 367
Frankreich	803	848	838	872	677	746	1 174	1 290
Rußland	1 716	1 765	1 470	1 597	1 325	1 356	1 965	2 099

Metallbearbeitungsmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*55 315*	*57 271*	*57 081*	*64 306*	*74 336*	*81 837*
Österr.-Ungarn	—	—	9 765	10 461	10 763	11 689	11 309	12 440
Frankreich	—	—	8 258	8 356	9 195	10 036	11 907	12 726
Rußland	—	—	6 638	7 960	8 162	8 975	13 077	15 496

Holzbearbeitungsmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*12 163*	*13 293*	*14 288*	*14 807*	*12 222*	*12 863*
Österr.-Ungarn	—	—	2 896	3 302	3 222	3 561	2 115	2 391
Italien	—	—	1 545	1 641	1 442	1 507	1 331	1 340
Rußland	—	—	2 017	2 103	2 711	2 524	2 590	2 711
Brasilien	—	—	730	764	1 563	1 558	1 268	1 261

Pflüge für Kraftbetrieb, auch mit zugeh. Kraftmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*1 950*	*1 949*	*2 767*	*3 536*	*2 738*	*4 491*
Österr.-Ungarn	—	—	1 426	1 383	1 776	2 117	1 159	2 550
Rumänien	—	—	—	—	376	512	297	650

Milchentrahmungsmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 438*	*3 774*	*1 513*	*3 931*[1])	*1 717*	*4 387*	*1 695*	*4 089*
Österr.-Ungarn	223	596	264	749	336	1 000	388	1 065
Frankreich	459	1 224	515	1 177	592	1 499	499	1 096

1) Einschl. der Einzelteile.

Landwirtschaftliche Maschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*14 025*	*9 218*	*18 527*	*12 235*	*17 519*	*11 876*
Österr.-Ungarn	—	—	1 362	945	2 172	1 494	1 467	1 112
Dänemark	—	—	875	536	1 269	741	1 732	1 060
Italien	—	—	2 039	1 178	1 980	1 117	1 796	1 050
Rußland	—	—	4 000	2 768	6 859	4 627	5 291	3 774

Brauereimaschinen und -geräte, Mälzereimaschinen.

Einfuhr [1]) nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*8 445*	*10 197*	*10 164*	*11 989*	*8 552*	*10 585*
Österr.-Ungarn	—	—	1 714	2 255	2 530	3 102	1 296	1 671
Frankreich	—	—	1 550	1 695	1 448	1 920	728	1 010
Rußland	—	—	711	954	409	633	661	922
Schweiz	—	—	898	904	1 246	1 192	708	710

Müllereimaschinen (ohne Reinigungsmaschinen).

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*15 789*	*17 368*	*15 092*	*16 550*	*16 992*	*18 417*	*13 914*	*15 589*
Österr.-Ungarn	2 877	3 164	3 324	3 446	2 895	3 117	1 221	1 374
Italien	1 045	1 150	760	900	931	1 165	1 183	1 354
Rußland	3 688	4 057	2 805	3 145	3 706	4 090	4 239	4 820

Pumpen, Wasserhaltungsmaschinen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*7 732*	*10 678*	*10 272*	*13 965*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	1 060	1 568	1 009	1 565
Frankreich	—	—	—	—	811	1 046	1 149	1 479
Rußland	—	—	—	—	1 248	1 837	2 102	3 011

1) Einschl. der Brennereimaschinen und der Maschinen der Zuckerindustrie.

Gebläsemaschinen, Exhaustoren usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*2 553*	*4 122*	*4 600*	*6 495*	*5 566*	*8 633*
Österr.-Ungarn	—	—	634	943	990	1 309	900	1 440
Frankreich	—	—	367	512	978	966	1 193	1 238
Rußland	—	—	319	579	918	1 190	810	1 475

Maschinen für Leder- und Schuhindustrie.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*3 492*	*7 420*	*3 976*	*7 873*	*4 064*	*8 252*
Österr.-Ungarn	—	—	743	1 639	685	1 541	511	962
Frankreich	—	—	310	692	350	790	434	928
Rußland	—	—	420	906	428	721	483	794

Maschinen für Kalk-, Lehm-, Ton- usw. Industrie.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*12 823*	*9 761*	*15 730*	*12 579*	*14 608*	*11 538*	*18 909*	*14 398*
Österr.-Ungarn	3 954	3 003	3 376	2 825	2 991	2 632	2 657	2 360
Belgien	1 158	891	1 730	1 275	529	402	1 369	936
Frankreich	862	653	1 843	1 261	1 863	1 443	2 222	1 572
Rußland	1 064	803	1 404	1 337	2 626	1 894	6 751	4 908

Maschinen zum Polieren von Spiegelglas usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*27 156*	*35 264*	*30 034*	*40 633*	*31 951*	*44 020*
Österr.-Ungarn	—	—	5 057	6 690	4 317	6 737	4 271	6 354
Frankreich	—	—	4 199	4 040	4 223	4 510	2 997	4 040
Großbritannien	—	—	1 495	2 335	2 188	2 998	2 581	3 832
Rußland	—	—	2 544	3 476	4 488	5 100	4 614	5 582

Einzelteile zu Arbeitsmaschinen usw.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*31 922*	*34 681*	*35 578*	*43 864*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	5 141	6 390	6 297	7 329
Belgien	—	—	—	—	3 536	3 229	3 087	3 088
Frankreich	—	—	—	—	3 947	4 029	3 776	5 303
Rußland	—	—	—	—	2 592	3 046	3 129	4 073

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Umformer usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*35 263*	*51 290*	*37 279*	*56 532*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	2 384	4 510	2 111	4 051
Belgien	—	—	—	—	2 777	3 615	3 048	4 040
Rußland	—	—	—	—	2 437	4 612	3 668	6 769
Spanien	—	—	—	—	2 405	3 216	3 091	4 914

Metallfaden, Metalldrahtlampen.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2 068*	*46 922*	*2 110*	*44 824*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	190	3 824	233	4 338
Großbritannien	—	—	—	—	260	5 972	149	3 976
Italien	—	—	—	—	152	3 552	155	3 508
Rußland	—	—	—	—	370	8 854	326	7 296

Elektrische Vorrichtungen für Beleuchtung usw.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
Insgesamt	*9 952*	*27 865*	*12 236*	*32 340*	*15 898*	*42 337*	*21 553*	*74 047*
Österr.-Ungarn	870	2 435	1 113	3 080	1 685	4 790	1 992	6 009
Belgien	557	1 561	875	2 204	1 203	3 001	1 465	4 556
Großbritannien	441	1 235	668	1 898	832	2 743	1 441	9 752
Rußland	919	2 573	1 359	3 854	1 917	5 431	2 924	8 967

Elektrische Meß-, Zähl-, Registriervorrichtungen, Teile davon.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*1 635*	*13 901*	*1 952*	*15 451*	*2 648*	*19 979*	*3 321*	*24 230*
Österr.-Ungarn	261	2 214	328	2 538	411	3 231	353	2 888
Großbritannien	67	568	113	833	123	905	275	1 474
Italien	251	2 128	221	1 826	379	2 529	375	2 702
Rußland	255	2 167	301	2 314	419	3 143	570	4 247

Personenmotorwagen, nicht auf Schienen laufend; **Untergestelle** usw.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*5 659*	*42 432*	*9 225*	*65 056*	*9 717*	*70 996*
Österr.-Ungarn	—	—	691	5 090	979	7 137	957	7 227
Belgien	—	—	151	1 233	452	3 435	405	3 231
Großbritannien	—	—	702	5 528	942	7 298	673	5 104
Rußland	—	—	921	7 659	1 594	10 673	2 315	17 685
Argentinien	—	—	313	2 476	812	6 219	747	5 160

Einzelteile zu Fahrzeugen mit Antriebsmaschinen,
nicht auf Schienen laufend.

Einfuhr nach Deutschland.

—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*2 114*	*8 059*	*2 568*	*10 806*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	411	1 115	587	1 710
Großbritannien	—	—	—	—	311	1 634	411	2 347
V.St.v.Amerika	—	—	—	—	113	958	194	1 603

Fahrradteile.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910 Menge t	1910 Wert 1000 M.	1911 Menge t	1911 Wert 1000 M.	1912 Menge t	1912 Wert 1000 M.	1913 Menge t	1913 Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*6 771*	*14 991*	*7 865*	*16 724*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	595	1 641	478	1 342
Dänemark	—	—	—	—	1 034	2 717	1 184	3 132
Großbritannien	—	—	—	—	891	1 285	1 178	1 495
Niederlande	—	—	—	—	1 375	2 663	1 592	2 715

Seeschiffe mit Antriebsmaschinen, aus Eisen oder Stahl.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*25*	*15 247*	*24*	*11 700*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	—	—	2	3 250
Italien	—	—	—	—	11	1 385	6	2 575
China	—	—	—	—	—	—	3	3 000

Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	--	--	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	*889*	*11 561*	*1 751*	*13 577*	*1 508*	*15 057*
Österr.-Ungarn	—	—	46	673	55	748	168	1 098
Rußland	—	—	19	572	24	834	32	1 190
China	—	—	153	590	923	2 988	537	1 706
Brasilien	—	—	10	163	257	3 703	514	7 562

Klaviere, Teile davon.

Einfuhr nach Deutschland.

	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	—	—	—	—	*19 254*	*46 280*	*19 422*	*47 943*
Österr.-Ungarn	—	—	—	—	332	1 315	309	1 282
Großbritannien	—	—	—	—	4 182	10 332	5 116	12 762
Italien	—	—	—	—	1 017	2 431	1 013	2 446
Niederlande	—	—	—	—	886	2 079	1 061	2 496
Rußland	—	—	—	—	1 274	3 879	1 332	4 303

Kinderspielzeug, Teile davon; Christbaumschmuck.

Einfuhr nach Deutschland.

Herkunftsland	1910		1911		1912		1913	
	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.	Menge t	Wert 1000 M.
	—	—	—	—	—	—	—	—

Ausfuhr aus Deutschland.

Insgesamt	*48 387*	*86 128*	*50 344*	*90 587*	*52 468*	*92 270*	*56 599*	*103 335*
Österr.-Ungarn	1 345	3 003	1 701	3 675	1 884	3 982	2 029	4 364
Frankreich	2 471	6 172	2 235	5 934	2 545	6 573	2 892	7 018
Großbritannien	11 766	20 083	12 157	21 057	13 896	22 948	14 809	25 676
Niederlande	1 696	2 406	1 695	2 330	1 696	2 398	2 088	2 947
V. St. v. Amerika	17 692	28 327	18 194	29 150	18 308	28 091	19 573	32 506

OTTO HAPKE VERLAG GÖTTINGEN

In meinem Verlage erschien:

Die handelspolitische Interessengemeinschaft zwischen dem deutschen Reiche und Österreich-Ungarn

Mit einem statistischen Anhang: Der Warenverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn seit 1907

Von **Géza Lukács**

96 Seiten. 8°. Preis broschiert M. 2.20.

Diese im Jahre vor dem Kriege erschienene Arbeit ist durch den Krieg und den sich aus ihm unmittelbar ergebenden engeren wirtschaftspolitischen Zusammenschluß der beiden Zentralmächte von höchster Aktualität. Sie gibt ein übersichtliches Bild der gemeinsamen handelspolitischen Interessen beider Reiche und wird in ihren Darlegungen von einem umfangreichen, zuverlässigen, statistischen Material unterstützt. Die Mehrzahl der während des Krieges erschienenen ähnlichen Arbeiten stehen auf dem festen Boden der Feststellungen Lukács.

Ferner erschien:

Volkswirtschaft und Finanzen im Weltkriege

Von **Dr. Elemér Hantos**

Mitglied des ungarischen Reichstages, Direktor des Reichsverbandes ungarischer Finanzinstitute

gr. 8°, VII u. 92 S., mit statistischen Tabellen der Verschuldung und der Kriegsanleihen der kriegführenden Mächte.

Preis broschiert Mk. 2.—, in Leinen gebunden Mk. 2.80.

Hantos' Arbeit ist nicht eine Wiederholung des bis zum Ueberdruß behandelten Themas, sondern neben einer absolut zuverlässigen Darstellung der Wirklichkeitsvorgänge die temperamentvolle Aeußerung eines bedeutenden Finanzpolitikers, der die Dinge frei von sentimentalen Anwandlungen beim rechten Namen nennt und dennoch zu einem für die Zentralmächte überaus günstigen Schlußresultate kommt. Die Feststellungen des politisch hervorragend orientierten Volkswirtes werden berechtigtes Aufsehen erregen. Das festgelegte Tatsachenmaterial reicht bis zu den Vorgängen im Juni und damit weiter als alle ähnlichen Erscheinungen. Die Arbeit erscheint gerade rechtzeitig zur Ausgabe der neuen deutschen Kriegsanleihe und läßt die Bedeutung der finanziellen Kräfte des deutschen Reiches für den Ausgang des Krieges erkennen.

Der »Literarische Handweiser« schreibt in der Nr. 7/8 von 1916 auf Seite 254: »Die Finanzierung des Krieges bedeutet eine Aufgabe, deren Umfang selbst die Vorstellungen unserer bewährtesten Finanzgrößen überstiegen hat. Da man mit einer derartigen Länge des Völkerringens niemals rechnete, war man auf ein solches Milliardenaufgebot nicht gefaßt. Umso höher ist der Triumph zu veranschlagen, den die Zentralmächte durch die Herausbringung ihrer langfristigen Anleihen erzielen konnten. Wie erbärmlich stehen dem manche aus höchster Verlegenheit geborenen Geldmachinationen der Gegner gegenüber! — Das Thema der Kriegsfinanzen hat eine vielfache Bearbeitung gefundeu. Hier liegt vor uns die Arbeit eines absolut zuverlässigen Fachmannes aus dem verbündeten Lande. Wenn seine Behandlung der die Volkswirtschaft und die Finanzen betreffenden Vorgänge bei den einzelnen Kriegsparteien besonderen Anreiz bietet, so ist es die temperamentvolle Art, mit der die Dinge freimütig zur Sprache gebracht werden. Hantos will nichts beschönigen, eine gefühlsmäßige Kritik liegt ihm fern; aber umso mehr haben wir Veranlassung, mit dem Erreichten zufrieden zu sein. Auch in der finanziellen Kriegsbereitschaft wird uns der Sieg zufallen. Das bewiesen unsere Volksanleihen zur Genüge.

Der kleine statistische Anhang dürfte jedem Leser der Broschüre hochwillkommen sein. Unsere Rechnung steht jedenfalls gut. Wirtschaftlich und finanziell sind wir eben auch nicht niederzuringen.«

OTTO HAPKE VERLAG GÖTTINGEN

Wichtige Neuerscheinungen der Kriegsjahre 1914/15 auf wirtschaftspolitischem Gebiete.

SÜD- UND MITTEL-AMERIKA

unter dem wirtschaftlichen Einflusse des Weltkrieges

Von **Wilhelm Bürklin**

Mit einem Anhange: Tabellen zur Geschichte Süd- und Mittel-Amerikas. — Literaturübersicht. — Wirtschaftsstatistik in graphischer Darstellung

12 Bogen in 8° und 21 Tafeln in Steindruck.

Preis broschiert M. 4.60, in Leinen geb. M. 5.60.

Das Handelsblatt der »Frankfurter Zeitung« schreibt in der Nummer vom 21. Novbr. 1915: »Ein recht wertvolles Material über die Wirtschaftsentwicklung der jüngsten Zeit im lateinischen Amerika hat Wilhelm Bürklin in seiner Schrift: „Süd- und Mittelamerika unter dem wirtschaftlichen Einfluß des Weltkrieges" zusammengestellt. Für 20 Staaten werden vielerlei Daten zur Beurteilung der finanziellen und ökonomischen Lage beigebracht. Sodann wird die wirtschaftliche Situation der gesamten Ländergruppe im allgemeinen erörtert und u. a. auch die Bedeutung des Gebietes für den deutschen Außenhandel gewürdigt. Anhangsweise bringt der Verfasser einen chronologischen Abriß der Geschichte der vorerwähnten Staaten, eine reichhaltige, nicht weniger als 26 Seiten umfassende Bibliographie und endlich auf 21 Tafeln eine graphische Darstellung des Außenhandels für jedes einzelne Land auf Grund der Statistiken für 1912 bzw. 1913.«

Vom gleichen Verfasser erschien im Februar 1916 in meinem Verlage:

Handbuch des belgischen Wirtschaftslebens

mit Einschluß von Belgisch-Kongo und einer Übersetzung der wichtigsten Handelsgesetze des Landes

Von **Wilhelm Bürklin**

Zwei Teile und Anhang in einen Band gebunden Teil I: **Text,** Teil II: **Statistik,** Anhang: **Bibliographie, Schlagwortregister und Übersichtskarte von Belgien.** 46 Bogen in gr. 8°, davon 32 Bogen Text, 14 Bogen Statistik nebst 5 statistischen Einschaltblättern u. einer Übersichtskarte des Landes.

Preis in dauerhaftem Ganzleinenband M. 14.60.

Bürklin bringt einen vollständigen Überblick über den Stand des belgischen Wirtschaftslebens vor Beginn des Krieges unter Ergänzung des Zahlenmaterials bis in die neueste Zeit durch Angaben über die Verhältnisse der belgischen Industrie usw. unter Übernahme der amtlichen Bestimmungen und Erlasse des deutschen Generalgouvernements in die einzelnen Textkapitel. Der Verfasser erreicht sein Ziel durch Hinzuziehung der amtlichen belgischen Publikationen, wie Annuaire Statistique de la Belgique et du Congo Belge etc., der amtlichen Statistik Deutschlands und anderer Länder, sowie durch Benutzung zahlreicher eigener und fremder Privatarbeiten.

Das Erscheinen des Handbuches kommt dem allseitigen Orientierungsbedürfnis über Belgien in weitgehendem Maße entgegen; Belgien wird beim Friedensschluß im Mittelpunkt aller Besprechungen und Verhandlungen stehen. Bürklin legt daher besonderen Wert auf die genaue Einzelfeststellung der Kapitalbeteiligung der außerbelgischen Länder, insbesondere Deutschlands, an den belgischen Bank- und Industrieunternehmungen usw. Die Entwicklungs- und Existenzbedingungen wichtiger belgischer Industriezweige, u. a. der bedeutenden Kohlen-, Maschinen-, Waffen-, Glashütten- und Diamantenindustrie, werden besonders eingehend behandelt. Über die wirtschaftlichen Feststellungen hinaus gibt der Verfasser eine Einführung in die sozialen Verhältnisse des Landes, Arbeiterfragen, Streiks usw. Die wichtigsten Handelsgesetze werden in deutscher Übersetzung gegeben, eine ausführliche Bibliographie und ein Schlagwortregister erleichtern die Benutzung des Handbuches.

Druck von W. Fr. Kaestner in Göttingen.

HF
3568
A9L85

Lukács, Géza
Die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY